Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Abend-Ausgabe

108. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unseren Filialen und Ausgabestellen abgeholt: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ausschließlich Postbestellgeld. Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 2mal, Sonn- u. Feiertags 1mal. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert. Berliner Redaktion: In den Zelten 17, Fernsprech-Anschluß: Moabit Nr. 497.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. ✦ Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 1spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 M., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M., Kleine Anzeigen die Petitzeile nur 20 Pf. b. Wiederhol. Rab., Inserate von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 30 Pf. Geschäftsanzeigen mit Plätzvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagen: Gesamtauf. 5 M. das Tausend ausschl. Postgebühr.

Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen des Leipziger Tageblattes und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Geschäftsstelle für Berlin u. die Pr. Brandenburg: Direktion Walter Fliegel, Berlin W. 10, Margarethenstraße 8. Fernsprech-Anschluß: Lützow 6971.

Nr. 89. **Mittwoch, den 18. Februar.** **1914.**

Das Wichtigste.

* Die Erste Kammer erledigte am Mittwoch einige Eisenbahnangelegenheiten und Petitionen. (S. Ber.)

* Die sog. Zabernkommission des Reichstags trat am Mittwoch in Anwesenheit eines Vertreters des Reichskanzlers zusammen. (S. Dtschs. Reich.)

* Die Zahl der Krankheits- und Todesfälle in der französischen Armee ist ständig im Steigen begriffen. (S. Ausl.)

* Der Zar empfing am Dienstag den neuen französischen Botschafter Paleologue in Zarskoje Sselo.

* Zwischen Rumänien und Griechenland ist ein Militärbündnis abgeschlossen worden. (S. Ausl.)

Die Feinde des Kanzlers.

⊙ **Berlin**, 17. Februar.

Was gestern im Zirkus Busch und zum Teil auch in der Schumannschen Arena gegen den Kanzler gesagt wurde, wird von den politischen Leuten, von solchen, die aus Gewohnheit oder von Berufs wegen mit Politik sich beschäftigen, kaum jemand überrascht haben. Daß die Kreise, die so oder so mit dem Landbund in Personalunion leben, entschlossen sind, dem fünften Kanzler nun das Schicksal zu bereiten, das sie schon zweien seiner Vorgänger, Leo v. Caprivi und dem Fürsten Bülow, bereiteten, ist seit den Attacken im Abgeordneten- und Herrenhaus und der seltsam kriegerischen Rede des Grafen Schwerin-Löwitz das Geheimnis des Polichinell. Wer zudem Gelegenheit hatte, ein wenig hinter die Kulissen zu schauen, in das wunderlich verworrene und verwirrende Intrigenspiel, das seit es sozusagen zwei Höfe bei uns gibt mit auseinanderstrebenden Interessen, Neigungen, Wünschen, besonders lebhaft geübt wird, wußte noch mehr. Wußte, daß die Herrschaften, die vor acht Tagen den Kanzler zu Tisch geladen hatten, über seine gegen die „Nationale Sünde des Parzikularismus" gerichtete Rede geradezu schäumten und daß selbst ein Mann aus fürstlichem Geblüt, der für seine Person nicht einmal Preuße ist, in loderndem Zorn sie taktlos genannt hatte. Es hat wenig Sinn, jetzt post festum zu untersuchen, ob der Kanzler, wenn er überhaupt der Einladung Folge leistete, seine politisch-pädagogischen Ermahnungen nicht besser unterdrückt hätte. Nicht daß wir ihre Tendenz nicht billigten; aber es gehört doch nun einmal zu den Sitten dieses zuweilen auch höflichen Landes, daß man Leuten, bei denen man zu Gast ist, nur Liebes sagt oder zum mindesten, was sie verdrießen möchte, verschweigt. Indes: so ist die Art des Herrn v. Bethmann Hollweg. Er ist ein Wahrheitsfanatiker; auf eine — freilich etwas absonderliche Weise — ein Gerechtigkeitsfanatiker. Für ihn löst sich die ganze Welt in eine unendliche Reihe von Einerseits-Anderseits auf. Und also drängte es ihn, nachdem er den „demokratischen Einrichtungen" sein Mißfallen bezeigt hatte, auch laut und öffentlich zu bekennen, worin nach seiner Meinung der andere Teil gefehlt hätte. Hernach wird er vermutlich erstaunt gewesen sein, wahrzunehmen, daß er hüben und drüben anstieß und wieder einmal ein wenig zwischen die Stühle sich setzte. Das alles aber hat, wie gesagt, jetzt nur noch psychologisches Interesse. Mehr Gegenwartsreiz hätte die Frage, ob denn nun wohl den (man kann sie kaum anders bezeichnen) konzentrischen Angriffen der Rechten auf den Kanzler Erfolg beschieden sein wird. Man erzählt sich: um die Weihnachtszeit sei die Stellung des Herrn v. Bethmann erschüttert gewesen. Damit stimmt vielleicht überein, daß um jene Zeit — was wir früher schon einmal andeuteten —, auf dem Umwege über Süddeutschland und auf Betreiben süddeutscher Regierungen, eine Rettungs- und Stärkungsaktion für den Kanzler einsetzte. Jene Episode ist nun aber wohl überwunden. Jedenfalls gilt Herrn v. Bethmanns Stellung zur Stunde als durchaus gesichert und es ist wie eine dokumentarische Bekräftigung dieser Sicherung, daß Kaiser und Kaiserin gestern im Kanzlerpalais sich zum Mahle angesagt hatten.

Es ist mancherlei, was in der Richtung einer Kräftigung der Stellung des Kanzlers wirkt: die wachsende, von uns schon gelegentlich erwähnte Abneigung des Monarchen gegen neue Menschen; die leider nicht ganz abzustreitenden Gegensätze im Schoße der kaiserlichen Familie; der tatsächliche Mangel an einem Kandidaten, der das Universalgenie wäre, das nach dem Stande unserer Aemterverfassung ein deutscher Reichskanzler von Rechts wegen sein müßte. Auch Herr v. Tirpitz, der von den Blättern in gewissen Abständen als kommender Mann nominiert wird, wäre dieses Genie nicht. Ganz abgesehen davon, daß er, wie entgegen der allgemeinen Annahme Kundige uns versichern, ernsthaft für das Amt nicht in Betracht kommt. Daß Herr v. Bethmann aber selber seinen Widersachern zu Gefallen sich aufs Glatteis begeben könnte, halten wir für ausgeschlossen. Auch in Reichstagskreisen — wir wiesen schon neulich darauf hin — ist in den letzten Wochen mehrfach die Rede davon gewesen, daß es Zeit sei, sich auf Neuwahlen einzurichten: die elsaß-lothringischen Sprachenparagraphen, die bei dem Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung keine Aussicht hätten, würden den erforderlichen Konflikttsstoff heranschleppen, und dann stünde die Auflösung vor der Tür. Das sind, nach unserer Kenntnis, unnütze Sorgen. Man wird den Prozeß der Eingewöhnung der neuen Männer in Straßburg nicht von Berlin aus herrisch unterbrechen. Man ist überhaupt der Ansicht, daß, nehmt alles nur in allem, dieser, den Agrariern so verhaßte Reichstag, sich gar nicht so übel bewährt hat, daß jedenfalls mit ihm zu leben und zu regieren ist. Mit souveränen Redensarten, wie dem Oldenburgischen Satz: „Der Reichskanzler hat die Verpflichtung, uns einen anderen Reichstag zu besorgen", kann man Volksversammlungen unterhalten. Auf denkende Politiker wird man mit ihm wenig Eindruck machen. Diese wissen nämlich, daß ein kommender Reichstag genau so aussehen würde, wie der jetzige; daß es keine Möglichkeit gibt, einen Reichstag zu erzielen, in dem die Konservativen und etwa die Nationalliberalen allein die Mehrheit hätten. Es sei denn, es fände sich der starke Mann, der entschlossen wäre, den Reichstag immer wieder nach Hause zu schicken, bis endlich ein restlos gefügiger vor ihm säße. Einstweilen möchten wir annehmen, daß so robust geartete Gewissen selbst in der Nähe des Herrn v. Oldenburg nicht aufzutreiben wären ...

Politische Uebersicht

Aus dem Wahlkreise Borna-Pegau

wird uns geschrieben:

„Am Dienstag abend hielt der Konservative Verein für Colditz und Umgebung in Schönbach eine öffentliche Wählerversammlung ab. Vor Beginn seines Vortrages erklärte der Kandidat der Rechtsparteien und des Zentrums, Herr v. Liebert, daß er den Redner der Nationalliberalen, Syndikus Martin Schneider-Leipzig, nicht sprechen lasse, da dieser „den Wahlkampf in zersetzender Form führe, so daß er ihn als Angehörigen einer nationalen Partei nicht ansprechen könne". Schweigen! Der Vorsitzende Dr. Wendt stellte später unaufgefordert fest, daß Schneider in Zschirna am 15. d. M. „keinerlei persönliche Bemerkungen oder Beschimpfungen gegen Herrn von Liebert gebraucht habe, trotzdem fühle sich Exzellenz v. Liebert gekränkt und habe gedroht, selbst aufs Wort zu verzichten, wenn Schneider spreche". Eine nachträglich verlangte Abstimmung über diesen zarten, aber einseitigen Wunsch entschied natürlich zungunsten Schneiders, wobei betont sei, daß niemand im Saale Schneider als Redner kannte. Da also der Vorsitzende der Versammlung, ein konservativer Mann, nichts von beleidigenden und verhetzenden Aeußerungen Schneiders gehört hat, so bleibt für die Begründung des eigentümlichen Verhaltens des Herrn von Liebert nur die eine Möglichkeit: Herr von Liebert weiß auf die sachlichen Ausführungen Schneiders nichts zu erwidern und vermeidet es daher lieber, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Daß dieses Verhalten des Herrn von Liebert nur der nationalliberalen Kandidatur Rißschkes dienlich ist, unterliegt keinem Zweifel. Auf eins sei in diesem Zusammenhange noch hingewiesen: Wiederholt haben Redner des Bundes der Landwirte in der ungehörigsten Weise gegen die Nationalliberalen vom Leder gezogen, ohne daß die Empfindsamkeit des Herrn von Liebert dadurch gestört worden zu sein scheint. Im übrigen wird nicht locker gelassen werden. Herr von Liebert wird bald wieder vor die Frage gestellt werden, ob er den nationalliberalen Syndikus Schneider in seinen Versammlungen sprechen lassen will oder nicht."

„Dieser" Reichstag.

□ Wie schon mitgeteilt und gewürdigt wurde, hat der Reichstag am Dienstagmittag die erste Rate des Reichsbeitrags zu den Olympischen Spielen bewilligt. Glatt und ohne viel Federlesens. Zwar war es seit mehreren Tagen auf dem großen roten Teppich und in den Wandelgängen des Reichstages kein Geheimnis, daß es so kommen werde. Man wußte, daß ein erheblicher Teil des Zentrums dem Haushaltsausschusse die Heeresfolge versagen wolle. Dort hatte man bekanntlich Hand in Hand mit der stets hilfsbereiten Sozialdemokratie — also der sog. Abwehrblock! — die für das Reich recht bescheidene Forderung abgelehnt. Warum und zu welchem Zwecke, blieb dunkel, da die im Ausschusse gesprochenen „Worte" mehr bestimmt waren, die eigentlichen Gedanken dieser unergründlichen Partei zu verhüllen, als zu verraten. Vor dem Lichte der Oeffentlichkeit hielt die Ablehnung aber doch nicht Stand. Ueber das Ergebnis selbst war, wie bemerkt, niemand überrascht. Wohl aber über die unerwartete Größe der Mehrheit. Man hatte die Empfindung als

Maurice Donnay.

Von Kurt Hüttel.

Maurice Donnay ist Mitglied der Akademie und hat in Frankreich sehr viel Freunde, seit er auf dem Montmartre in dem berühmten Kabarett Chat-Noir als Bohemien und Liedersänger seine literarische Laufbahn begann. Dort trug er auch sein Jugendwerk vor, die Revue „Ailleurs", und an dem gleichen Orte wurde auch seine „Phryne" aufgeführt, eine sprühende Satire auf gewisse Pariser Zustände und zugleich — wie die spätere „Lysistrate" — eine elegant-frivole Parodie der Antike.

Der Nachfahre Molières ist innerlich Bohemien geblieben bis zum heutigen Tage trotz seines Vordringens in der großen Welt. Er liebt noch immer das Schlenderleben des Künstlers und die raffinierten, artistischen Gefühle. Mit Vorliebe skizziert er Seelenzustände in ihren flüchtigsten Aeußerungen, Stimmungen, die unvermittelt aufleuchten und langsam in ihrer Schönheit verschweben und verklingen, und in funkelnder Laune spielt er mit den kleinen, aufgeputzten Lügen dieses Lebens.

Die „Amants" gelten als Maurice Donnays bestes Werk. Er schildert, wie eine große Leidenschaft allmählich verklingt, und zuletzt wendet er sich mit einer Schnitzlerschen Geste ab und lächelt, ein mildes Lächeln. Ueberhaupt haben diese beiden Dichter so manchen Berührungspunkt miteinander, nicht nur in der elegisch-ironischen Weltauffassung, vielmehr auch in der Wahl ihrer Typen und vor allem in dem köstlich unbefangenen Plauderton.

Einen derartig lebhaften Erfolg wie bei den „Amants" hat Maurice Donnay, der in Deutschland nur wenig bekannt ist, noch nicht wieder zu verzeichnen gehabt. Daran mögen die vielen technischen Mängel seiner Dramen zum nicht geringen Teil schuld sein. Nur selten wird die Handlung sorgfältig durchgeführt, es gibt wenige weitgespannte Verknüpfungen, kein feinerwogenes Vorbereiten und Abklingen. Der Gatte erschießt sich, weil die Frau im nächsten Akte unbedingt als Witwe erscheinen muß. In der Technik sind ihm heute Bernstein, Brieux und Hervieu weit überlegen, aber Maurice Donnay genießt dafür seinerseits den Vorzug des größeren Dichters. Das Wirkliche in all seiner Lebendigkeit zu erfassen, war ihm am wichtigsten, dem Freunde der freien Molièreschen Kunst. Bis zu einem gewissen Grade kam ihm hier auch der impressionistische Stil entgegen. In vielen glänzend skizzierten Bildern und Dialogen hat er immer von neuem seine schillernde Welt gestaltet.

Es ist die Welt der luxuriösen Boheme — oder wie in der „Education du prince", die Welt der Kokotten. Wie ein übermütiges Capriccio purzeln hier die Szenen durcheinander. Mit vollen, übervollen Händen wirft Maurice Donnay seine burlesken Einfälle durch die Luft. Heiterkeit und leichtbeflügelte Ironie bilden den Grundzug seines Wesens, zuweilen unterbrochen von wehmütigen Träumereien.

Eros in hundert Verwandlungen ist der Genius seiner Kunst, in „Douloureuse" wie im „Retour de Jérusalem", in „Patrouille" und „Affranchis". Soziale Probleme hat Maurice Donnay nicht bezwungen, er hat es versucht, ist aber bald wieder in seine frühere Bahn zurückgeglitten.

Es kommt hier im wesentlichen nur darauf an, die Eigenart dieser Kunstrichtung mit einigen Worten zu beschreiben. Sie liegt deutschem Fühlen nicht unbedingt, gerade in dem ungenierten ero tischen Tändeln wird sich wohl stets ein geheimer Widerstand regen. Aber immerhin weiß Maurice Donnay selbst über die gewagtesten Dinge mit solcher Schelmerei hinwegzugaukeln, daß man ihm ernstlich gar nicht böse sein kann. Um seiner Grazie willen wollen wir ihm verzeihen, wie Jules Lemaitre, der große französische Kritiker, gesagt hat: bei Maurice Donnay sei das Stärkere eben doch — die Anmut.

Kunst und Wissenschaft.

* **Altägyptische Tänze.** In die heutige Kritik der altägyptischen Tänze von Sent M'Aheja hat sich leider ein Satz eingeschlichen, der in seiner Unverständigkeit einem Papyrus entnommen sein könnte. Dieser Satz behauptet (16. Zeile von unten), daß die Ecke nur die Gerade-Reim-Variation kennt. Gesagt werden sollte aber, daß die Ecke und die Gerade keine Variation kennt.

* **Volkshochschulkursus Nr. 15 über „Licht und Farbe".** Der für Anfang März angesetzte Volkshochschulkursus des Herrn Professor Dr. Karl Schaum über „Licht und Farbe" muß wegen Berufung des Vortragenden nach Gießen ausfallen. Das für den Kursus gezahlte Eintrittsgeld wird gegen Rückgabe der gelösten Karten bei der Buchhandlung Th. Stauffer, Universitätsstr. 26, zurückgezahlt.

* **Gustav Schüler,** der bekannte religiöse Lyriker, wird demnächst unter dem Titel „Von Stundenleid und Ewigkeit" ein neues Gedichtbuch, vorwiegend religiösen Inhalts, im Fritz Eckardt-Verlag in Leipzig erscheinen lassen.

Bücherschau.

Theodore Roosevelt: Aus meinem Leben. Verlag Brockhaus, Leipzig. (Preis gebunden 10 M.)

Von wenig Personen unserer Zeit ist wohl so oft die Rede in der Presse gewesen wie von Theodore Roosevelt. Und doch, wer hat ein wirklich klares Bild von seiner Persönlichkeit, von dem Menschen Roosevelt? Von der Parteien Gunst und Haß sahen wir ihn verzerrt, karikiert, wir betrachteten ihn entweder nur humoristisch als den „Teddy", oder uns fiel nur das Amerikanische seines Wesens in die Augen. Mit etwas gemischten Gefühlen betrachteten wir den Präsidenten mit der Cowboyvergangenheit und den Vorliebhabereien. In seinem eben erschienenen Werke „Aus meinem Leben" lernen wir ihn nun wirklich kennen, aber wir lernen nicht nur ihn kennen, sondern auch sein Vaterland, dem er als Polizeipräsident von New York, als Unterstaatssekretär der Marine, als Soldat an der Spitze seiner „Rauhreiter", als Präsident seiner Vaterstadt, und zweimal als Präsident der Vereinigten Staaten wertvolle Dienste leistete. Daß das Leben eines Mannes mit solcher Laufbahn ein Leben voll Kampf und Arbeit war, zeigt uns sein Werk in anschaulichster Weise. Roosevelt rechnet in diesem Buche mit sich und seinen Freunden und Feinden ab. Alle die Probleme, die an ihn herangetreten sind, werden behandelt, nicht so tief und philosophisch, wie es sein Nachfolger tun würde, sondern schlicht und praktisch, zuweilen mit frischem Humor. Alle seine Feinde und die zahllosen Mißstände des sogenannten „gelobten Landes" nimmt er nochmals scharf auf das Korn. Roosevelt tritt uns entgegen als ein Mann von großer körperlicher und geistiger Tüchtigkeit, ein Mann mit einem gesunden Menschenverstand, großer Tatkraft und Selbstzucht, mit hoffnungsfreudigem Idealismus und praktischer Lebensweisheit. Weite des Blickes und sicheres, tatkräftiges Erfassen der Tagesaufgaben brachten ihm seine staatsmännischen Erfolge.

In der Form ist das Buch ganz amerikanisch, so recht eingerichtet für Leute mit wenig Sitzfleisch. Es zerfällt in lauter ganz kurze Kapitel, ganz und halbseitige. „Charakterschnüffelei", „Besänftigende Wirkung eines Stuhlbeins", „Erfolg gesichert", „Gesucht ein Arbeiter-Mayor", „Schlimmer als Mord", „Der Wert des Drills", „Was Nogi uns lehrt", das sind einige der Ueberschriften, die uns bald wie Filmtitel anmuten. Alles ist äußerst lebhaft geschrieben, am Schluß der Kapitel wird oft die Bilanz gezogen: Und die Moral von der Geschicht..... Wer also was lernen will, der greife zu diesem hochinteressanten Buch. Roosevelt ist sicher kein weltfremder und unerfahrener Lehrer. H. W.

L. F. Göbelbecker:

„Wie ich meine Kleinen in die Heimatkunde, ins Lesen, Schreiben und Rechnen einführe." Verlag von Otto Nemnich, Leipzig 1914. Preis geb. 8 M.

Dies Werk ist der einführende Kommentar zu den rühmlichst bekannten Göbelbeckerschen Fibeln, die zum Teil auch für Sachsen bearbeitet werden sollen. Der Verfasser hat hier eine umfassende, allseitige und leicht orientierende Methodik des gesamten ersten Schulunterrichts geschaffen. Trotz aller Methodik läßt er je nach Ermessen des Lehrers und der Begabung der Schüler für die individuelle Gestaltung des Unterrichtes freien Spielraum. Das Werk knüpft psychologisch fein an das kindliche Empfinden an und weckt die mannigfachen Kräfte, die in der Kindesseele schlummern. Mit ist es unzweifelhaft, daß bei dieser vorgeschlagenen Methode die Herzen der Kleinen warm und froh werden. Die künstlerische Ausschmückung sowie die Schriftausstattung sind eine vorzügliche Mitgabe. So wird gewiß auch die Großstadtfibel, die Göbelbecker mit dem Berliner Stadtschulinspektor Dr. Dickhoff demnächst herausgibt, die gleiche Höhenlage einnehmen. Alles in allem, das Werk ist eine reife Frucht langjähriger, rastloser Arbeit, daher das Beste, was bisher auf dem Gebiete des ersten Schulunterrichtes geschaffen wurde. Es sei der Lehrerwelt angelegentlichst empfohlen. ...e.

Schachspielkunst. Von K. J. S. Portius. Dreizehnte, vermehrte und verbesserte Auflage von Dr. Hermann v. Gottschall. Mit vielen Textabbildungen. In Glanzleinwand 2.50 M. Verlag von J. J. Weber („Illustrierte Zeitung") in Leipzig.

Eine neue Auflage vom „alten Portius". Das sagt genug. Denn wenn bei einem Buche die Zahl der Auflagen als Gradmesser für die Qualität desselben angesehen werden kann, so ist es hier der Fall. Sind es doch die vielen Vorzüge gewesen, die dem „Portius" eine weite Verbreitung und eine führende Stellung unter den Lehrbüchern der Schachspielkunst gesichert haben. Das Buch ist in erster Linie für den Anfänger bestimmt, den es schrittweise in die Spielregeln des geistvollsten aller Spiele einführt. Aber auch für den Fortgeschrittenen bietet der Problemteil und die Partiesammlung manche Anregung und Belehrung. Die 13. Auflage, wieder von H. v. Gottschall bearbeitet, ist gegen die 12. wenig verändert. Die Veränderungen bestehen in der Hauptsache in einer Bereicherung des Problemteils und der Partiesammlung. Die Darstellungsweise ist die bekannte, sie zeichnet sich aus durch Einfachheit und Klarheit.

R. Schw.

SLUB
Wir führen Wissen.

erhöbe sich — vom linken Flügel abgesehen, der in solchen Dingen nun einmal nicht mitfühlen kann und darf, — der ganze Reichstag. Beinahe wie beim Wehrbeitrag. Damals eine Milliarde, heute nur 46 000 ℳ Und doch wiederum ein aus dem Herzen kommendes Bravo der Mehrheit.

Das ist nun also „dieser" Reichstag! Diese jetzt bei Busch und Schumann, wo man so auffallend wenig von Landwirtschaft hörte, so tapfer geschmähte Versammlung von „Demokraten", die weiter nichts können, als die „Kommandogewalt" ihres Kaisers schmälern und arme, unterdrückte Bundesstaaten — wie z. B. Preußen, dessen Monarch die Kaiserkrone trägt — ihrer Selbständigkeit berauben! In einer der beiden Zirkusvorstellungen bestand das Hauptstück in dem Auftreten des Herrn v. Oldenburg, der mit wenig Witz und viel Behagen einer anspruchslosen Menge einige Späße zum besten gab. Worunter sich übrigens, wie glaubhaft versichert wird, eigentliche „Schlager" nicht befanden. Wenn man den Berichten der Bundesblätter folgen darf, hat der Januschauer unter anderem gesagt, Pflicht des Reichskanzlers sei es, sich einen anderen Reichstag zu „besorgen". Die Gegenfrage drängt sich auf: etwa einen Reichstag, der nationale Forderungen, wie Heeresvermehrung und Olympiabeitrag ablehnt?

Man braucht solche Frage nur aufzuwerfen, um an einem Beispiele die ganze Hohlheit der Schlagworte aufzudecken, mit denen jetzt von gewissen Seiten, im Zirkus und anderswo, gegen die Anhänger einer abweichenden Staatsauffassung gearbeitet wird. Man sieht: Haß macht blind.

Immerhin verkenne man nicht, daß solche Schlagworte dem Liberalismus gefährlich werden können. Zwar haben Lügen kurze Beine. Aber auch eine Wahlbewegung ist kurz. Darum sei keine Gelegenheit zur Aufklärung versäumt, und vor allem halte man das Pulver trocken.

Der Herzog von Braunschweig und die Welfen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt: „In Uenzen im Kreise Hoya ist der Verwalter Melhop einer der eifrigsten Agitatoren des Welfentums. Auf dem von ihm verwalteten Hofe fanden bisher regelmäßig Welfenversammlungen statt. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist Eigentümer des Hofes der regierende Herzog von Braunschweig. Erregte im Kreise Hoya der herzogliche Hof als Zentrum der Welfenbewegung bisher schon berechtigtes Aufsehen, so durfte man doch annehmen, daß es damit nach der Absage des Herzogs an die Welfenagitation, von der der Reichskanzler im vorigen Monat im preußischen Abgeordnetenhaus Mitteilung machte, sein Ende haben würde. Das ist nun aber durchaus nicht der Fall. Oeffentlichen Bekanntmachungen zufolge hat auf dem Hofe am vergangenen Sonntag wiederum eine welfische Versammlung stattgefunden. Auf die Hinweise auf die Absage des Herzogs soll der Verwalter Melhop erwidert haben, er habe noch keine Instruktion erhalten, die ihm die Abhaltung welfischer Versammlungen auf dem Hofe verbiete. Sollte der Tatbestand von unserem Gewährsmann richtig wiedergegeben sein, woran zu zweifeln wir keinen Anlaß haben, so dürfen wir wohl hoffen, daß die entsprechende Instruktion so bald wie möglich nachgeholt wird."

Die Novelle zur Besoldungsordnung der Reichsbeamten

geht jetzt dem Bundesrat zur Beschlußfassung zu, nachdem sie das preußische Staatsministerium passiert hat. Es ist daher mit ihrer Einbringung in das Parlament in nicht ferner Zeit zu rechnen. Hinsichtlich der Aufbesserung der Beamtenklassen stimmen die Vorschläge überein mit der in Preußen vorgesehenen Aufbesserung, so daß also auch die Unterbeamtenklassen, die von der am 1. Oktober 1913 erfolgten Bezugserhöhung der Postschaffner mittelbar betroffen werden, eine Aufbesserung erfahren sollen. Es wird sich demnach um die Besoldungsklassen 1 bis 4b handeln. (Der Klasse 5 gehören die Postschaffner an.) Zu den Beamten der Klassen 1 bis 4b gehören u. a. auch die Landbriefträger, ferner Unterbeamte der Reichseisenbahnen, Kasernenwärter, Krankenwärter bei Lazaretten, Kanzleidiener und Pförtner beim Kadettenkorps. Weiter ist eine Bezugserhöhung der Besoldungsklasse 21 vorgesehen, was eine Folge der Bezugsaufbesserung der Assistenten ist, die gleichfalls zu dem genannten Termin eine Gehaltserhöhung erfahren haben. Der Klasse 21 gehören u. a. an die Bureaubeamten 2. Klasse sowie die Lagerverwalter und Bauschreiber der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Ferner die Werfttechniker, Werftbuchführer, Torpedotechniker, Minentechniker, die Militärgerichtsschreibergehilfen usw. Die Klasse bezieht jetzt ein Gehalt von 1800 bis 3300 Mark. Da eine Aufbesserung der Assistenten bis zu 3600 Mark erfolgt ist, wird man annehmen können, daß eine entsprechende Erhöhung dieser Klasse gleichfalls vorgesehen ist. Außerdem wird in der Novelle eine Erhöhung der Bezüge der Deckoffiziere gefordert. Die Aufbesserung anderer Beamtenklassen als die genannten ist nicht vorgesehen.

Die Novelle zur preußischen Besoldungsordnung ist im Staatsministerium gleichfalls durchberaten worden und dürfte daher demnächst dem Landtage zugehen. Sie sieht die Heraufsetzung der Beamtenklassen 1 bis 5 der Besoldungsordnung vor. Weiter ist dann eine Aufbesserung der Beamtengruppen der Assistentenklasse Nr. 13 der Besoldungsordnung vorgeschlagen, und gleichzeitig sollen auch die Klassen 14 sowie teilweise 15 und 16, soweit sie mittelbar von der Aufbesserung betroffen werden, eine Erhöhung ihrer Bezüge erfahren. Die preußische Assistentenklasse bezieht ein Gehalt von 1650 bis 3300 Mark, während die Reichsassistenten, soweit sie aufgebessert sind, jetzt 1800 bis 3600 Mark beziehen. Die aufgebesserten Unterklassen der Reichsbeamten decken sich in der Höhe der Gehaltsbezüge nur bei Klasse 1 mit denen Preußens. Beide Unterklassen beziehen 1100 bis 1300 Mark Gehalt, während bei den übrigen das Endgehalt im Reiche um 100 Mark geringer bemessen ist als in Preußen.

Deutsches Reich.

* **Die sogenannte Zabernkommission** trat heute, am Mittwoch, zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Reichskanzler hatte einen Vertreter entsandt. Auf Antrag eines Zentrumsmitgliedes stellte der Regierungsvertreter in Aussicht, daß das Material über die geltenden Bundesgesetze vorgelegt werden würde.

* **Anfrage im Reichstage.** Die nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und Schiffer haben im Reichstage folgende Anfrage eingebracht:

„Unter Bezugnahme auf Mitteilungen französischer Blätter über den angeblich schlechten Gesundheitszustand im deutschen Heere fragen wir an, ob der Herr Reichskanzler bereit ist, über den Krankenzustand des Heeres Mitteilungen zu machen?"

* **Der Streit um die Kabinettsorder von 1820.** Wie die „Berl. N. Nachr." schreiben, ist das Gutachten des preußischen Justizministers über die Rechtsgültigkeit der Kabinettsorder von 1820 beim Reichsamte des Innern eingegangen. Die Vorschläge des Justizministers sollen „zu der Annahme berechtigen, daß die Angelegenheit in kurzem eine alle verbündeten Regierungen befriedigende Lösung finden werde".

* **Wechsel in der Leitung des deutschen Kriegervereinswesens.** In der Leitung des Preußischen Landes-Kriegerverbandes, des Deutschen Kriegerbundes und des Ruffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände ist jetzt der von uns bereits angekündigte Wechsel eingetreten. Statt des Generalobersten von Lindequist, Generaladjutanten des Kaisers, der in einer außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes am 21. Januar aus Gesundheitsrücksichten die Präsidentschaft niedergelegt hat, ist der General der Infanterie v. Ploetz zum Präsidenten gewählt und vom Kaiser in einer Kabinettsorder vom 9. Februar bestätigt worden.

* **Keine Begnadigung des Zaberner Rekruten.** Als am 24. Januar der Rekrut, der seinerzeit wegen unbefugter Bekanntgabe dienstlicher Mitteilungen an die Presse bzw. Unterschreibens von bekannten Mitteilungen an Elsässer mit 43 Tagen Mittelarrest bestraft worden war, vor Ablauf seiner Strafe aus der Haft entlassen wurde, wurde gemeldet, daß er begnadigt worden sei. Jetzt stellt sich heraus, daß er lediglich wegen seines Gesundheitszustandes die Arreststrafe unterbrechen durfte. Ein am 7. Januar von seinem Vater eingereichtes Gnadengesuch war nicht befürwortet worden. Der Rekrut muß den Rest der Strafe abbüßen.

* **Beratung der Militär- und Eisenbahnbehörden.** An der Beratung der deutschen Militär- und Eisenbahnbehörden, die am Montag in Frankfurt a. M. im Bürgersaale des Rathauses stattfand, nahmen außer Vertretern des Großen Generalstabes, der Generalstäbe aller Armeekorps und des Admiralstabes auch Vertreter des Reichsbahnamts sowie des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten teil.

* **Der Segen des „Generalpardons".** Infolge des Generalpardons bei der Einschätzung zum Wehrbeitrag sind im Kreise Eschwege an Kapitalvermögen bisher über 11 Millionen Mark mehr als früher deklariert worden. Hiervon entfallen nach der „Kl. Pr" auf die Stadt Eschwege allein 5 023 915 ℳ — Im Fürstentum Birkenfeld haben sich bei der Erklärung zur Wehrbeitragssteuer 19 Millionen Mark mehr ergeben, als bisher versteuert wurden. Auf die Städte Idar und Oberstein kommen davon 11 Millionen Mark. — Die Veranlagung zum Wehrbeitrag ergab in Duisburg insgesamt mehr als 500 Millionen Mark Vermögen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Mißtrauensvotum gegen das ungarische Plenum.** Ein Telegramm meldet aus Pest, 18. Februar: Die Oppositionsparteien überreichten am Dienstag dem Abgeordnetenhaus ein von 97 Abgeordneten dieser Parteien unterzeichnetes Mißtrauensvotum gegen das Plenum, das sich über alle Rechtsgrundsätze hinwegsetze. Normale Verhältnisse im ungarischen Abgeordnetenhause könnten nur durch die Rückkehr zu Recht und Ordnung wieder errichtet werden.

* **Die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen.** Aus Wien, meldet eine Drahtnachricht: Ministerpräsident Graf Stuergkh empfing am Dienstag die deutschen Abgeordneten zu einer Aussprache über das Vorgehen bei den Ausgleichsverhandlungen. Die Abgeordneten erklärten sich einverstanden mit der Bildung dreier Subkomitees, nämlich für die Landesordnung nebst Landeswahlordnung, für den Sprachengebrauch bei autonomen Behörden und für die nationale Abgrenzung. Die Abgeordneten erklärten jedoch ausdrücklich, die deutschen Vertreter hielten daran fest, daß die nationale Abgrenzung die Grundlage für alle Ausgleichsarbeit bilde und daß die Deutschen lediglich auf der Grundlage ihrer eigenen Entwürfe in Verhandlungen eintreten könnten, nicht auf der Grundlage der von der Regierung vorgelegten Behelfe.

Frankreich.

* **Zur Steuerreform in Frankreich.** Aus Paris wird berichtet: Die der Einkommensteuer feindlich gegenüberstehenden Blätter heben mit lebhafter Befriedigung den großen Eindruck hervor, den die gestrige Rede des Senators Ribot im Senat hervorgerufen hat. — Der „Figaro" schreibt: Die Ablehnung des Zusatzantrages Pochot, die zu einem Erfolge der Regierungsvorlage vorbereiten wollte, erscheint nunmehr unvermeidlich. Man versteht nunmehr, warum das Ministerium gestern nicht die Vertrauensfrage gestellt hat. — Der „Gaulois" meint: Das Kabinett wird aus dieser Debatte jedenfalls verringert und gesäubert hervorgehen. Was wird dann aus seiner ohnehin schon so schwachen Autorität werden? Der Sturz des Finanzministers Caillaux wird ein großes Gefühl der Erleichterung hervorrufen. Wir kennen Geschäfte, die bereits „per ultimo Caillaux" abgeschlossen wurden. — Die ministerielle „Aurore" schreibt u. a.: Jedenfalls wäre es besser, einen Teil der Steuerreform zu erzielen, als gar keine, unter der Bedingung aber, daß man den Grundsatz des von der Kammer angenommenen Entwurfs nicht antastet.

* **Die Epidemien in den französischen Garnisonen.** Drahtlich wird aus Paris, 18. Februar, gemeldet: Die Zahl der Krankheitsfälle in den französischen Garnisonen ist noch ständig im Steigen begriffen, und die heute vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß alle zur Bekämpfung der Seuchen ergriffenen Maßnahmen bisher erfolglos geblieben sind. Niemals seit dem Ausbruch der Epidemien haben sich an einem einzigen Tage soviel Todesfälle ereignet wie am Dienstag. Von 193 Erkrankten, die im Garnisonhospital von Orleans liegen und sämtlich dem 131. Infanterie-Regiment angehören, sind abermals drei verschieden. In Marseille erlagen drei der Seuche, in Montpellier zwei und in Bourges einer. Vom 137. Infanterie-Regiment starben am Dienstag vier Rekruten an Genickstarre. Auch die Zahl der Neuerkrankungen ist ziemlich beträchtlich. Allein das 26. Artillerie-Regiment hat 250 Soldaten in das Militärhospital senden müssen, von denen bereits mehrere gestorben sind, während andere mit dem Tode ringen. Aus zahlreichen kleineren Garnisonen kommen gleichfalls Meldungen über neue Erkrankungen.

England.

* **Aus dem englischen Oberhause** wird gemeldet: Lord Murray of Elibank, bis August 1912 erster Einpeitscher der Liberalen Partei, der im Zusammenhang mit der Marconiaktien-Angelegenheit genannt wurde, erklärte am Dienstag persönlich: Zurückgekehrt aus Südamerika, habe er keine neuen Tatsachen mitzuteilen. Er könne nur bestätigen, was über seinen Anteil an der Transaktion bereits bekannt sei. Seine Handlungsweise könnte allerdings eine Kritik veranlassen. Er bedaure tief, daß er diesem Gegenstande nicht mehr Aufmerksamkeit zugewandt habe, aber er sei in diesem Falle nicht aus böser Absicht, sondern nur aus irriger Beurteilung der Sache schuldig. Er gebe zu, daß die Erwerbung von Marconiaktien für den liberalen Parteifonds irrig gewesen sei. Er bedaure den Ankauf ebensosehr, wie den eigenen Aktienkauf, der schwere Verluste gebracht habe. Sein Rücktritt als Whip sei nicht im Zusammenhange mit dieser Transaktion erfolgt, denn er habe ihn bereits im Februar 1912 aus privaten geschäftlichen Gründen erklärt. Lord Landsdowne betonte, es wäre unklug, über die Aeußerung Lord Murrays eilig zu beschließen, und regte die Vertagung der Abstimmung an. Amphtkill, der einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit angekündigt hatte, verschob diesen Antrag auf Donnerstag, erklärte jedoch, daß er darauf bestehen werde, den Gegenstand zu verlassen.

Rußland.

* **Kaiserliche Anerkennung für das Finanzministerium.** Einem Telegramm aus Petersburg zufolge veröffentlicht der Verweser des Finanzministeriums, Bark, in einem Ministerialerlaß einen Brief, den der bisherige Ministerpräsident Kokowzow an ihn gerichtet hat. Dieser teilt darin mit, daß der Kaiser in der Audienz am 13. Februar ihn habe wissen lassen, daß er mit der Verleihung des Grafentitels nicht allein seine Dienste in der Finanzverwaltung habe belohnen wollen, er habe vielmehr auch das Wohlwollen des Monarchen gegenüber dem Finanzministerium und allen seinen Beamten bekunden wollen, deren Arbeit voll Selbstverleugnung, Loyalität und Pflichtbewußtsein immer die Kraft dieses Ministeriums gebildet habe. Der Kaiser habe Kokowzow ermächtigt, seine Worte den Beamten des Ministeriums zur Kenntnis zu bringen.

* **Aus dem Reichsrat.** Ein Telegramm aus Petersburg meldet: Auf Antrag des Grafen Olsufjew hat der Reichsrat einstimmig als Amendement zu Artikel III des Antialkoholgesetzes die Bestimmung angenommen, daß im Bereich von Ortschaften, deren Bevölkerung das Verbot des Verkaufes geistiger Getränke beschlossen haben, weder die Krone noch Privatleute Verkaufslokale geistiger Getränke eröffnen dürfen.

* **Der neue französische Botschafter beim Zaren** Der Kaiser empfing, wie aus Petersburg berichtet wird, am Dienstag in Zarskoje Sjelo in feierlicher Audienz den französischen Botschafter Paleologue, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

* **Von der interparlamentarischen Union.** Aus Petersburg wird gemeldet: In einer Sitzung der

Schuhwarenhaus Karl Kellner, Universitätsstr. 29
Spezialität: **Schulstiefel.** — Fern-pr. 11189. Kass'

Das neue Glück.

7) Roman von **Erik Lie.**
Autorisierte Uebersetzung von **Mathilde Mann.**
(Nachdruck verboten.)

Ja, sie sollten sich kennen lernen. Der Gedanke, daß Ernestine sie vielleicht leiden möchte, wirkte beruhigend. Er hatte es schon lange gewünscht, und jetzt war die Gelegenheit dazu da.

Indem er den Rock anzog, blieb er vor dem Geldschrank stehen. Er öffnete ein kleines Schubfach, wo einige Visitenkarten und allerlei parfümierte Briefe, mit großer englischer Aufschrift, sowie eine Photographie lagen. Es war ihr Bild — ein ovales, reines Gesicht mit großen Augen, die zugleich treuherzig und hinterlistig waren, eine feingeformte Nase und ein kleiner weicher Mund und eine schimmernde Reihe von kleinen Zähnen. Es war eine Art blonder, englischer aristokratischer Schönheitstyp, aber er war keineswegs nichtssagend: er verlieh Bestimmtheit und Intelligenzausdruck.

Gustav blieb stehen und suchte gleichsam ihren Blick in dem seinen zu fangen. Es war, als fühle er sie lebend vor sich und gegenwärtig: „Stefanie!" flüsterte er still und entzückt mit einer Stimme, die zitterte.

Dann legte er das Bild wieder hinein zwischen die Briefe — so vorsichtig und sorgfältig, wie ein Kind seine Puppe in die Wiege legt.

Eine halbe Stunde später tauchten Rechtsanwalt Veibom und Frau in dem Gewimmel in der Karl-Johann-Straße auf — er mit seinem glänzenden Zylinder und seinem wippenden, silberbeschlagenen Stock, und sie rotwangig, frisch und lachend in ihrem leichten, kosakenähnlichen Astrachanmantel.

Es war eine kristallklare, durchsichtige Frostluft, so daß man alles ganz nahe sah wie im Hochgebirge. Die Musik im Studentenhain klang deutlicher als sonst, und die Flagge oben auf dem Dach des Stortings hing schlapp herab. Man begrüßte sich und nickte einander zu, während das Publikum die Promenade in zwei breiten Strömen hinauf und hinab glitt.

Es war eine förmliche Erfrischung, hinauszukommen, fand Ernestine. Gustav war heute wie ausgetauscht, er redete und plauderte und war witzig und amüsant. Es war eine wahre Freude, ihm zuzuhören. Sie hatte ihn lange nicht so gesehen. Jetzt erging er sich über das charakteristische Gepräge, das über dem Leben der Jugend auf dem Karl Johann und überhaupt im ganzen über Christiania lag. Es sei nicht norwegisch, nicht deutsch und nicht französisch. Nirgends fände man einen so freien und natürlichen Ton zwischen jungen Damen und Herren außer in Rußland, und da namentlich in den russischen Universitätsstädten. Unsere norwegische Natur sei verschämt und befangen. Nein, russisch — das sei merkwürdigerweise der Eindruck, den das Leben unter der Jugend auf jeden Fremden machen würde. Es liege wohl etwas Verwandtes in dem Temperament — oder ob es wohl der Einfluß der russischen Literatur sei?

„Wollen wir noch einmal hinabgehen?" schlug er vor, als sie bis an die Universitätsuhr gekommen waren. „Es tut so gut, ein wenig hinauszukommen. Du hast auch in der letzten Zeit zu viel zu Hause gesessen, Ernestine."

„Ach, weißt du, diese ganze Weihnachtszeit, Gustav. Man hat wirklich ein wenig Veränderung und Abwechselung nötig. Der Haushalt sollte wirklich anders eingerichtet werden. Im Ausland hat man mit gemeinsamen Küchen und dergleichen begonnen."

„In Amerika," rief er aus, „sollen auch schon Maschinen erfunden sein, die die Kinder zur Welt bringen. Man dreht nur ein Rad herum, und flugs kommen die Kinder, Knaben oder Mädchen oder Zwillinge, ganz nach Belieben."

„Das würde freilich eine große Erleichterung sein," lachte Ernestine.

„Wohl möglich," erwiderte Gustav. „Aber ich glaube nicht, daß sich viele die Maschine anschafften."

Sie waren vor Blomquists Ausstellungsfenster stehen geblieben und betrachteten ein großes Hochgebirgs-Gemälde, das die ganze Hinterwand ausfüllte.

„Wollen wir einmal hineingehen?" fragte er.

Es waren nur wenige Menschen im Ausstellungslokal. Ein mildes Tageslicht sickerte von oben herein, so daß die zahlreichen Bilder ganz zu ihrem Recht kamen.

Plötzlich grüßte Gustav. Es war eine Dame mit großem Federhut und in schwarzem Samt. Sie wandte sich halb von dem Gemälde ab, das sie eben betrachtet hatte, und nickte liebenswürdig zum Gruß. Ernestine dachte bei sich: wo hatte sie doch dies Gesicht schon früher gesehen?

Aber Gustav kam ihr zuvor, indem er schnell vorstellte: Meine Frau — Fräulein Moritz.

Es lag etwas zugleich Vornehmes und Einnehmendes über der fremden Dame, das Ernestine schon beim ersten Blick für sie einnahm. Aber sie hatte dabei doch etwas Steifes und Gemessenes, was den Eindruck einer augenblicklichen Unsicherheit machte. Die schwarzen Augen verhielten sich gleichsam abwartend.

„Mein Mann hat mir von Ihnen erzählt," begann Ernestine.

„Ja, wir haben einander hin und wieder getroffen," sagte Fräulein Moritz. „Ich habe Sie übrigens schon früher gesehen — ja, freilich nur auf der Straße," fügte sie hinzu, während sie gleichsam Ernestine mit einem schnellen, forschenden Blick maß.

„Denk nur, Fräulein Moritz glaubt, daß du eine so ernsthafte Dame bist," scherzte Gustav nervös, indem er einen leichteren Ton anschlug. „Sie glaubt —"

„Nein, keineswegs!" lachte Fräulein Moritz. „Ich fühle mich nur überhaupt noch so fremd hier in der Heimat. Wissen Sie, wenn man nicht hier aufgewachsen ist. Und dann habe ich einmal Ihren Mann gefragt, ob Sie nicht eine „feierliche" Dame wären, mit öffentlichen Interessen und all dergleichen. Und damit neckt er mich nun immer."

Ernestine lachte. „Nein, ich bin weder feierlich noch ernsthaft! Aber wenn man mit einem Mann wie dem da verheiratet ist" — sie sah schalkhaft zu Gustav hinüber — „so muß ich ja diejenige sein, die gewissermaßen die Vernunft repräsentiert, nicht wahr?"

Jetzt war das Eis gebrochen, und sie blieben eine Weile stehen und plauderten. Fräulein Moritz fühlte sich auf sicherem Boden und redete, als hätten sie einander lange gekannt. Namentlich eroberte sie Ernestines Herz, indem sie von ihren Kindern sprach, die sie habe, und die ja so hübsch und amüsant sein sollten. „Ihr Mann hat mir so viel von ihnen erzählt."

„Ja, besuchen Sie uns doch einmal," erwiderte Ernestine geschmeichelt. „Aber jetzt muß ich wohl wieder die Vernünftige sein," fuhr sie fort. „Wir müssen an die Kinder und an das Mittagessen denken, Gustav. Es ist gewiß schon spät geworden."

„Da sehen Sie selbst, wie feierlich sie ist!" bemerkte Gustav, indem sie sich von einander verabschiedeten und gingen.

„Es ist angenehm, mit Damen zu verkehren, die in anderen und größeren Verhältnissen aufgewachsen sind, du," sagte Ernestine, als sie wieder auf die Straße hinausgekommen waren. „Sie bewegen sich in einer ganz anderen Sphäre. Weißt du, im allgemeinen pflegen Damen nicht so liebenswürdig gegeneinander zu sein, wie sie es gegen mich war."

„Aber, liebe Ernestine, sie hatte doch wirklich keinen Grund, dich zu beißen," warf Gustav scheinbar gleichgültig hin, in Wirklichkeit aber tat ihm ihre Bewunderung wohl.

„Das ist etwas, was man fühlt, Gustav! Die norwegischen Damen glauben immer, daß sie damit imponieren, wenn sie steif und zurückhaltend gegeneinander sind. Hast du ihre Toilette beachtet — du kannst mir glauben, die ist nicht hierzulande gearbeitet!"

Gustav war in rosigster Laune, während er dahinging und Ernestines warmen und begeisterten Worten lauschte.

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

russischen Gruppe der interparlamentarischen Union forderte der Generalsekretär der Union, Christian Lange, die russische Gruppe auf, an der Konferenz in Stockholm teilzunehmen in Anbetracht dessen, daß hundert Jahre vergangen seien, seitdem die skandinavischen Staaten keinen Anlaß zu einer Verletzung des internationalen Friedens gegeben hätten. Lange hob in seiner Ansprache hervor, daß alle skandinavischen Staaten die Herstellung enger Beziehungen zu dem russischen Volke wünschen. In der Hoffnung, durch persönliche Kenntnis zu einem freundschaftlichen Einvernehmen zu kommen, drückten die Mitglieder der russischen Gruppe die Absicht aus, Stockholm zu besuchen, und bekräftigten, daß Rußland feindselige Absichten gegenüber allen seinen Nachbarn, insbesondere gegenüber den skandinavischen Ländern, fernliegen.

Griechenland.

* **Das Militärbündnis zwischen Rumänien und Griechenland perfekt.** Ein Telegramm meldet aus Athen, 18. Februar: Wie mitgeteilt wird, ist das Militärbündnis zwischen Rumänien und Griechenland seit dem Aufenthalt Venizelos in Bukarest perfekt geworden.

Haiti.

* **Die Unruhen in Haiti.** Aus Port au Prince wird gemeldet: Zwischen Polizeibeamten und Soldaten fand ein scharfes Gefecht statt, das eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Trotz der angestrengten Bemühungen der Behörden, die Ordnung wiederherzustellen, dauern die Unruhen fort.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. Flußkbt. „Vaterland" am 15. Februar in Schanghai, S. M. S. „Luchs" am 16. Februar in Schanghai, S. M. S. „Hansa" am 16. Februar in Vigo, S. M. Begleitdampfer „Titania" am 17. Februar in Amoy.

Nachrichten vom Tage.

* **Der Prozeß gegen Leutnant v. Forstner.** Die Klage der 15 Jahre alten Franziska Murr gegen den Leutnant v. Forstner wurde am Dienstag zufolge einer Meldung aus Zabern vom Landgericht Zabern auf den 28. April d. J. vertagt. Inzwischen wird der beklagte Leutnant v. Forstner mündig, da er am 4. April 21 Jahre alt wird.

* **Trömel kehrt zurück.** Der frühere Bürgermeister von Usedom und ehemalige Fremdenlegionär Trömel weilt, wie aus Zürich gemeldet wird, zurzeit in Zürich. Trömel gedenkt demnächst nach Deutschland zurückzukehren.

* **Gedächtnisstiftung.** Aus Bielefeld wird gemeldet: Der ehemalige Handelsminister v. Moeller hat zur dauernden Erinnerung an die Befreiungskämpfe vor hundert Jahren und zum Andenken an das 25jährige Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers unter dem Namen „v.-Moeller-Gedächtnisstiftung Eigenheim" eine Stiftung errichtet, die den Erwerb von Bau- und Wohnland zur Ansiedlung von Arbeitern und Angestellten der beiden Firmen K. & Th. Moeller und Friedrich Moeller in Brackwede bezweckt.

* **Steigen des Rheins.** Wie aus Mainz telegraphiert wird, hat das Anhalten des Tauwetters den Rhein und seine Nebenflüsse erneut zu starkem Steigen gebracht.

* **Zwei Knaben ertrunken.** In Nürnberg wollten zwei Knaben die dünne Eisdecke des Ludwig-Main-Kanals überschreiten, brachen aber ein und ertranken.

* **Genickstarre beim 167. Infanterie-Regiment in Kassel.** Ein Telegramm meldet aus Kassel, 18. Februar. Drei Soldaten des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 167 wurden unter Krankheitserscheinungen, die an Genickstarre erinnern, am Dienstag ins Lazarett gebracht. Der Musketier Reiz von der 4. Kompanie, einer der drei Erkrankten, ist bereits gestorben.

* **Meuterei in einem französischen Militärgefängnis.** In dem Militärgefängnis von Toulouse brach eine Meuterei aus. Fünf zu langen Gefängnisstrafen verurteilte Soldaten versuchten unter Anwendung von Gewalt aus dem Gefängnis auszubrechen. Der Plan scheiterte aber an der Wachsamkeit der Wärter. Die Gefangenen leisteten heftigen Widerstand, bis eine Abteilung der Gefangenwache erschien und die Meuterer überwältigte. Sie wurden geschlossen in ihre Zellen zurückgebracht.

* **Im Gefängnis gestorben.** Nach einer Meldung aus Paris ist Pot, der Vater des Sängers Fragson, im Gefängnis von Fresnes gestorben. Pot hatte bekanntlich vor einiger Zeit seinen Sohn erschossen.

* **Ruhestörungen in einer höheren Schule.** Zu den Ruhestörungen in der höheren Gewerbeschule in Angers wird noch gemeldet, daß der Disziplinarrat der Anstalt gestern abend zusammentrat und beschloß, beim Ministerium die strafweise Entlassung von 15 Zöglingen zu beantragen, die bei der Meuterei die Rolle von Rädelsführern gespielt hatten.

* **Die Tigerschlange im Filmatelier.** Aus Wien wird uns gemeldet: Im Atelier einer Filmfabrik in der Bieberstraße ereignete sich während der Aufnahme eines Films eine aufregende Szene. Zur Aufnahme wurde eine Tigerschlange verwendet. Als der Kinoregisseur die Anordnung für den Film traf, ringelte sich die Schlange zu ihm empor und biß ihn in die Hand. Es gelang jedoch, wenn auch mit größter Mühe, das Tier von seinem Opfer abzubringen. Der Regisseur wurde nach der Unfallstation gebracht, wo festgestellt werden konnte, daß für sein Leben keine Gefahr besteht.

* **Der kinderliebe Bauer.** Ein nettes Geschichtchen berichtet man aus Stockholm von dem vielbesprochenen und politisch erfolgreichen Zug der schwedischen Bauern. Als die Bauern der Provinz Dalarne am Königspaar vorbeizogen, trat einer von ihnen an die Königin heran, holte aus der unergründlichen Tiefe seines Schaffellüberrockes eine Anzahl von Puppen in dalarnischen Volkstrachten hervor, überreichte sie der Königin und sagte, ihr die Hand drückend: „Diese Puppen sollst du deinen Enkelkindern geben, aber diese hier" — und damit wies er auf die größte und schönste — „gib dem, der einsam geworden ist." — Er meinte Prinz Lennart, den kleinen Sohn des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Maria, die, wie wiederholt berichtet wurde, in Scheidung leben. Die dalarnischen Bauern, auch die anderer Provinzen im Norden, reden die Mitglieder des Kgl. Hauses stets mit Du an.

* **Zwei italienische Barken gescheitert.** Aus New York, 18. Februar, meldet man: Bei Wellfleet im Staate Massachusetts sind zwei italienische Barken gescheitert. 8 Mann von den Besatzungen konnten gerettet werden. 5 Mann, einschließlich eines Kapitäns, kamen ums Leben.

* **Ein russischer Baron wegen Bigamie verhaftet.** Aus Antwerpen, 18. Februar, wird drahtlich gemeldet: Ein bekanntes Mitglied des russischen Hochadels, Baron Schorecke v. Schorostitschanski aus Moskau, wurde von der hiesigen Polizei wegen Bigamie in einem der ersten Hotels der Stadt verhaftet. Der Baron ist 55 Jahre alt.

* **Erschossen aufgefunden.** Aus Brüssel wird gemeldet: Ein geheimnisvolles Drama hat sich in einem Geschäft in der Rue Royale abgespielt. Zwei Angestellte des Hauses — ein Buchhalter und ein Bücherrevisor — begaben sich zur Prüfung der Bücher nach dem Handelsgericht und kehrten kurz vor der Mittagszeit zurück. Etwa eine Stunde später hörten einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter Schüsse krachen und als sie hinzueilten, fanden sie die beiden Angestellten vor dem offenen Geldschrank liegend. Sie waren bereits tot und wiesen Schußwunden am Kopfe auf. Ueber die Einzelheiten ist noch nichts bekannt.

* **Schwerer Schaden durch Wolkenbruch.** Nach einer Drahtmeldung aus Madrid ist in der Nacht ein heftiger Wolkenbruch über Oviedo und Umgebung niedergegangen. Ein Teil der tiefer gelegenen Stadt ist vollständig überschwemmt. Die Einwohner flüchteten auf die Dächer; zahlreiche Haustiere wurden weggeschwemmt. Der Wolkenbruch verursachte außerordentlich großen Schaden. In Manjova und Puente de Plata wurden mehrere Häuser fortgerissen. Straßen und Eisenbahnlinien sind teilweise zerstört, so daß an mehreren Stellen der Eisenbahnverkehr unterbrochen ist. Viele Bewohner befinden sich in großer Not.

* **Eisenbahnunglück.** Nach einer Drahtnachricht aus New York sind zwei Züge der Friscobahn bei Springfields im Staate Missouri zusammengestoßen. 58 Personen wurden hierbei mehr oder minder schwer verletzt.

*

Das chinesische Gigerl. Mit der Vertreibung des Kaiserhauses in China und Aufrichtung der Republik hat keineswegs der Adelsstolz aufgehört. Der Sohn des Himmlischen Reiches, der für einen wirklichen Stutzer gelten will, muß einen mindestens tausend Jahre alten Stammbaum haben. „Daß Kleider Leute machen", davon ist man auch im Reiche der Mitte überzeugt. Die Galatracht des aristokratischen Chinesen hat aber nur dann Wert, wenn sie von irgendeinem Urahn herstammt. Seltene Pelze, kunstvolle Stickereien, kostbare Schmuckstücke, besonders schöne Nephritsteine werden daher von Generation zu Generation vererbt. In seine unschätzbaren Erbgewänder hüllt sich der chinesische Edelmann natürlich nur bei den wichtigsten Anlässen. Es ist seine heilige Pflicht, die Sachen möglichst zu schonen, damit sie seinen Nachkommen erhalten bleiben. Häufiger als er seine Zobel- und Silberfuchspelze und reichgestickten Roben anlegt, schmückt sich der Dandy vielleicht mit einen Jahrtausende alten Nephritring von zartseegrüner Farbe. Dieser Ring, der am Daumen getragen wird, ist das unverkennbare Zeichen dafür, daß der Besitzer seinen Stammbaum bis in die graue Vorzeit zurückdatieren kann. Die Länge der Fingernägel zeigt ebenfalls Rang und Reichtum an. Der feine Chinese läßt seine Nägel nicht selten über einen Zoll lang werden. Sie biegen sich wie die Krallen eines Vogels nach innen und legen Zeugnis dafür ab, daß der „Hochgeborene" es nicht nötig hat, seine Hände zu irgendwelcher Arbeit zu gebrauchen. Nimmt der stolze Eigentümer dieser Krallenfinger nicht eine hohe soziale Stellung ein, so besteht seine hauptsächlichste Beschäftigung darin, in die sogenannten „Spielhäuser" zu gehen. Gehört er zu den ältesten Geschlechtern des Landes, dann ziemt es sich für ihn z. B. nicht, daß er sich in das Theater bemüht; die Schauspieler müssen in diesem Fall zu ihm kommen und auf seiner „Hausbühne" aufführen, was er zu sehen begehrt. Einem ungeschriebenen Gesetze gemäß muß jeder gelbhäutige Aristokrat ein geübter Bogenschütze, ein perfekter Reiter und ein leidenschaftlicher Spieler sein. Noblesse oblige! Geht ein zopftragendes echtes Gigerl in den Kleidern, deren Stickereien schon seinen Urgroßvater entzückt haben mögen, an festlichen Tagen spazieren, so ist er von einem Gefolge von Dienern umgeben. In der linken Hand hält er fast immer einen kleinen Zweig, auf dem ein braunes Vögelchen sitzt. Diesen gefiederten Begleiter schleudert er alle 50 Schritte in die Luft. Das Tierchen schwirrt lustig ein wenig umher, schießt dann plötzlich herab und läßt sich, nachdem es ein Körnchen von den Lippen seines Gebieters genommen hat, wieder auf den Zweig nieder. Das ist die liebste Beschäftigung des chinesischen Gigerls. Man sieht, auch die chinesischen Dandys sind sehr geistreiche Leute.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

Berlin, 18. Februar.

Am Bundesratstische Dr. Lisco.

Auf dem Platze des Präsidenten liegt ein schöner Blumenstrauß aus Anlaß des 72. Geburtstages des Präsidenten.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 16 Min. und dankt den Schriftführern für die Aufmerksamkeit.

Die zweite Lesung des

Etats des Reichsjustizamtes

wird beim Titel „Staatssekretär" fortgesetzt.

Abg. **List-Eßlingen** (Natl.): Der Abg. Röchling hat im Abgeordnetenhause davon gesprochen, daß in einem solchen Falle wie Zabern von dem leitenden Staatsmann die Staatsräson über die Gerechtigkeit zu stellen sei; im allgemeinen hat er diesen Satz nicht aufgestellt. Er hat damit gesagt, daß der leitende Staatsmann unter Umständen einen anderen Standpunkt einzunehmen habe als ein Richter. Die Novellengesetzgebung ist der einzige Weg, um unser gegenwärtiges Recht laufend zu verbessern. Wenn unsere Resolution betr. Beschleunigung des Rechtsverfahrens nicht allgemeine Zustimmung gefunden hat, so hat sie doch wenigstens eine Erörterung der Verhältnisse hier veranlaßt. Geschäftliche Schädigungen durch unerkannte Geisteskranke werden nicht nur aus Berlin, sondern aus Breslau, Stuttgart usw. gemeldet. Eine gesetzliche Regelung dieser Materie wäre sehr wohl erwünscht. Die Novellengesetzgebung muß besonders den Schutz der Gläubiger gegen böswillige Schuldner schaffen. In der religiösen Erziehung der Kinder aus Mischehen bestehen immer noch veraltete Bestimmungen. Es sollte ausgeschlossen sein, daß ein Gewissenszwang ausgeübt wird. Hier sind die individuellen Verhältnisse zu berücksichtigen. Jedenfalls aber bedürfen die Zustände, die auf diesem Gebiete herrschen, dringend der Abhilfe, und der Staatssekretär möge sich dieser Frage mit Wohlwollen annehmen. Dringend bedürfen wir auch eines Gesetzentwurfes über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Zu unserem großen Bedauern hat die Kommission den von der Regierung geforderten sechsten Reichsanwalt abgelehnt. Aus den Ausführungen des Staatssekretärs geht zur Genüge hervor, daß diese Forderung eine dringende ist, und wir haben deshalb in einem Antrage die Wiederherstellung der Regierungsvorlage in dieser Frage gefordert. (Beifall.) (Die Sitzung dauert fort.)

*

Die Zabern-Kommission des Reichstags.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.)

⊙ **Berlin,** 18. Februar.

Die sogenannte Zabern-Kommission des Reichstags hielt am heutigen Mittwoch ihre erste Sitzung ab. Der preußische Kriegsminister war nicht da, hatte auch keinen Vertreter entsandt; wohl aber, wie wir gestern bereits in einem Teile unserer Auflage mitteilen konnten, war das Reichsjustizamt vertreten.

Ein Zentrumsmitglied beantragte zunächst, die Regierung um die Vorlage des Materials über die geltenden Landesgesetze zu ersuchen, da die Stellung des Zentrums hiervon abhänge, ferner, mitzuteilen, welche Schritte zur Vereinheitlichung der Vorschriften geschehen seien.

Die **Sozialdemokraten** erklärten sich damit einverstanden, falls keine Verzögerung damit verbunden sei.

Ein **Fortschrittler** aber widersprach jeden Aufschub.

Ein **Nationalliberaler** erachtete die Reichsgesetze trotz des lautgewordenen Zweifels für zuständig, aber den Zentrumsantrag für richtig, da bis jetzt die Landesgesetzgebung allein die Sache geregelt habe. Man müsse zunächst Klarheit über die Ansichten der Regierung, betreffend die Fortbildung des Rechtes gewinnen.

Ein **Konservativer** hält die Reichsgesetzgebung für nicht zuständig, um so weniger, als die Kommandogewalt einmal in den Einzelstaaten an die Mitwirkung der Parlamente gebunden sei.

Der Direktor im Reichsjustizamt Dr. **Delbrück** stellte in Aussicht, daß das Material der Kommission zugehen wird. Im übrigen hält Direktor Delbrück das Reich nicht für zuständig, da es sich hier um eine Festlegung des Verhältnisses des Militärwesens zur Polizei handelt, das der Landesgesetzgebung unterliegt. Dazu sei eine Abänderung der Reichsverfassung erforderlich. Die Zustimmung der Regierung könne nicht in Aussicht gestellt werden. Sachlich könne sie sich an den Verhandlungen über den Gesetzentwurf nicht beteiligen. Die Fortschrittler, die Sozialdemokraten und die Polen beantragen nach den Erklärungen des Regierungsvertreters, die nächste Sitzung schon morgen Donnerstag abhalten zu lassen.

Ein **Zentrumsredner** verspricht sich von den Kommissionsberatungen schon deshalb ein Ergebnis, weil für die eigentliche Regelung der Sache in Elsaß-Lothringen der Reichstag zuständig sei.

Der Zentrumsantrag wurde hierauf angenommen.

Die Berichterstattung wurde Dr. v. Liszt übertragen und die Beratungen auf den 23. Februar festgesetzt.

*

Der Kolonialetat in der Budgetkommission.

In der Budgetkommission des Reichstags sprach am heutigen Mittwoch beim Kolonialetat der Berichterstatter **Keinath** über die dem Reichstage zugegangene Denkschrift über die Kolonialverwaltung der europäischen Staaten.

Der Staatssekretär äußerte sich dahin, ein Vergleich unserer Verwaltung mit den fremden sei nur schwer möglich. Am nächsten komme uns noch die englische Verwaltung. Freilich regiere das englische Kolonialamt die Kolonien nicht, sondern es kontrolliere sie nur. Das halte er auch für richtig. Er möchte die Verantwortlichkeit, die er heute allein trage, mehr und mehr auf die Gouverneure abwälzen.

Ein **Fortschrittler** empfiehlt die Entlastung der Zentralverwaltung durch die Schaffung von Aemtern mittleren Ranges.

Ein **Sozialdemokrat** und ein **Zentrumsredner** halten das Programm des Staatssekretärs für undurchführbar.

Ein **Nationalliberaler** stellte einen Antrag, nach dem dem Reichstag mit dem Etat der Schutzgebiete auch die Etatsentwürfe in der von den Gouverneuren und Selbstverwaltungskörpern aufgestellten Form mit den Verhandlungsprotokollen zugehen sollen.

Der Antrag fordert weiter, daß von grundsätzlichen oder wesentlichen Etatsänderungen gegen das Vorjahr den Gouvernementsräten rechtzeitig Kenntnis gegeben werden möge.

Der nationalliberale Antrag wurde im ersten Punkte einstimmig und im zweiten gegen die Konservativen angenommen.

Später unterhielt man sich über die rechtliche Lage der Eingeborenen.

Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung begründete einen Antrag zum Arbeiterschutz in den Kolonien.

Der Staatssekretär erklärte, ihm sei die Resolution sympathisch.

Weiterberatung Donnerstag.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

16. öffentliche Sitzung.

P. **Dresden,** 18. Februar.

Präsident Graf **Vitzthum v. Eckstädt** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Am Regierungstische: Finanzminister v. Seydewitz und Kommissare.

Auf der Tagesordnung stehen fast ausschließlich Eisenbahnangelegenheiten.

Eine Reihe von Titeln des Außerordentlichen Etats werden ohne Debatte in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer nach der Regierungsvorlage bewilligt.

Die Petitionen der Stadträte von Bautzen, Meißen und Zittau um Ausscheidung dieser Städte aus den Bezirksverbänden und Bildung eigener Bezirke werden auf Antrag von Oberbürgermeister Dr. **Beutler**-Dresden an die Deputation zurückgewiesen.

Drei andere Petitionen werden für unzulässig erklärt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Etatskapitel und Petitionen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzungsbericht.

Berlin, 18. Februar.

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die zweite Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern

wird bei dem Ausgabekapitel „Landrätliche Behörden und Aemter" fortgesetzt.

Abg. **v. Campe** (Natl.) begründet einen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, in erhöhtem Maße und schleuniger als bisher die Verstaatlichung der Bureaus der Landratsämter vorzunehmen.

Abg. **Richter-Sitz** (Ztr.) beschwert sich darüber, daß das Zentrum bei der Stellenbesetzung in der Kreis- und Kommunalverwaltung imparitätisch behandelt wird.

Minister des Innern **v. Dallwitz:** Das konfessionelle Moment hat mit der Stellenbesetzung in der Kreis- und Kommunalverwaltung nichts zu tun.

Abg. **v. Bockelberg** (Kons.): Durch den Antrag von Campe würde eine Vermehrung der Stellen hervorgerufen; eine Verbesserung der Arbeitsleistung würde auch nicht erreicht.

Letzte Nachrichten

Reise des Kronprinzen nach München.

Dresden, 18. Februar. Der Kronprinz gedenkt am Sonntag, den 8. März, in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnants v. Carlowitz und des Obersten Grafen zu Münster nach München zu reisen, um König Ludwig III. seinen Dank anläßlich seiner Stellung à la suite des 15. (bayrischen) Infanterieregiments „König Friedrich August" auszusprechen. Die Ankunft in München ist für Sonntag, den 8. März, abends 10,10 Uhr, vorgesehen. Am Montag wird der Kronprinz vom König empfangen, und dann sein Regiment in Neuburg besuchen. Er gedenkt am 11. März von Ingolstadt nach Dresden zurückzukehren.

Der Fall Liman von Sanders vor dem Reichstag.

Berlin, 18. Februar. Die vielerörterte Angelegenheit Liman von Sanders wird auch im Reichstag zur Sprache kommen. Die Regierung wird voraussichtlich die Erklärung abgeben, um ihr Verhalten in dieser Frage zu rechtfertigen.

Prinz zu Wied in London.

London, 18. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von Vertretern des Königs und dem deutschen Botschafter empfangen worden.

Entwaffnung der Somalis.

Nairobi (Brit.-Ostafrika), 18. Februar. Das Gouvernement von Britisch-Ostafrika entwaffnet die Somalis im Meri-Bezirk am Juba. Vier Kompanien sind nach Jonte abgegangen und werden sich nach Serinle zur Verstärkung der dort stehenden 50 Mann begeben.

Eine rad- und gleislose Eisenbahn.

Berlin, 18. Februar. Im Hofe der „B. Z. am Mittag" führte heute Herr Göbel aus Breslau in einem großen Modell eine rad- und gleislose Eisenbahn vor. Der Wagen steht auf drei Paaren von Lenkschienen, von denen, wenn er in Bewegung gesetzt wird, immer je ein Paar als Stütze des Wagens dient, das zweite Paar sich auf den Boden legt und den Wagen trägt, während das dritte Paar sich in der Höhe befindet.

Riesenbrand.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 18. Februar. Ein gewaltiges Feuer wütete in der Nacht zum Mittwoch auf der inmitten der Stadt gelegenen Speicherei-Insel. Das Feuer brach gegen 2 Uhr nachts aus, und in kurzer Zeit brannten zwei Speicher, die bis zum Dache mit Getreide gefüllt waren. Durch die infolge des Sturmes verstreuten brennenden Körner wurde ein den Speichern gegenüberliegendes Wohnhaus in Brand gesetzt. Die Feuerwehr arbeitete mit übermenschlicher Anstrengung und konnte das Feuer auf die Speicher beschränken. Der Schaden ist ganz bedeutend und wird auf etwa eine halbe Million Mark geschätzt, zumal da die Speicher durch die Wassermassen sehr gelitten haben.

Hierzu wird noch ausführlich gemeldet:

Danzig, 18. Februar. Ein Großfeuer wütete in der vergangenen Nacht auf der Speicherinsel und legte zwei der größten und massivsten Speicher, die seit über hundert Jahren bestehen und der Firma Speiser & Co. gehören, in Asche. Um 2 Uhr nachts kam das Feuer aus, das in den lagernden Getreide- und Futtervorräten reiche Nahrung fand. Die gesamte Berufsfeuerwehr von Danzig und Langfuhr arbeitete bis heute vormittag an der Bekämpfung des Feuers. Der Sturm gefährdete die den Speichern gegenüberliegenden Straßenzüge durch Flugfeuer. Das Eckhaus in der Brandgasse geriet in Flammen, doch griff die Feuerwehr schnell ein, so daß nur mehrere Vorderwohnungen und Kontore ausbrannten. Die Arbeit der Feuerwehr wurde durch herbeieilende Dampfer unterstützt. Die besonders gefährdeten Nebenspeicher wurden gerettet, haben allerdings erheblich gelitten. Einige Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

Mord und Selbstmord.

(Eigener Drahtbericht.)

Posen, 18. Februar. Der Landwirt Wulsch erschoß seine Braut und verübte dann Selbstmord. Der Grund zu dieser unseligen Tat liegt in dem Widerstand, den die Eltern der Braut einer Vereinigung der jungen Leute entgegensetzten.

Ausfahrt des ersten Eiswarnschiffes.

London, 18. Februar. Das „Daily Chronicle" meldet aus New York vom 17. Februar: Die „Seneba", das erste Eiswarnschiff, wird am Donnerstag eine dreimonatige Dienstfahrt antreten. Ihre Aufgabe ist es, Schiffe vor gefährlichen Eisbergen und Treibeis zu warnen. Ein zweites Schiff gleicher Bauart, die „Miami", wird in der nächsten Woche ausfahren.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Dr. Bernh. Wessenberger.
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik Dr. Arno Günther; für die Handelszeitung Walther Schindler; für Leipziger und sächsische Angelegenheiten Wilh. v. Puttlar; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Gebrecht i. V.; für Musik Eugen Segnitz; Sport und Spiel Alfred Perle; Gericht J. Haarfeld; für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung Ludwig Meyer. — Für den Anzeigenteil Heinr. Balser.
Verlag: Leipziger Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: Fischer & Fürsten. Sämtlich in Leipzig.
Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu richten. Unverlangten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Für Aufbewahrung und Rückgabe wird keine Gewähr übernommen.

Thüringen und Provinz Sachsen.

* **Schneefall im Thüringer Walde.** Aus Gotha, 18. Februar, wird telegraphisch berichtet: Im Thüringer Walde ist Schneefall eingetreten, der bis Dienstag nachmittag anhielt. Es wird Frost erwartet.

* **Jena,** 17. Februar. Eine regelmäßige Besucherin des Ilsenstedter Wunderdoktors wird seit Freitag vermißt. Die Frau, die wegen eines Leidens diesen „Arzt" schon öfters aufgesucht hat, verließ am genannten Tage mit 60 ℳ versehen ihren Wohnort Ruthe und ist seither verschwunden. Möglicherweise würde eine Aufklärung des Sachverhalts Beschäftigung für den Staatsanwalt ergeben. Ueber den Heilkünstler sind die erstaunlichsten Wundertaten im Umlauf. So wird erzählt, daß er schon zu Leuten, die eben in die Türe hereintraten und die er noch gar nicht richtig gesehen hat, sagte, sie sollten wieder nach Hause gehen, sie können sich selbst helfen. Aus Kleidungsstücken von Kranken, die man ihm bringe, könne der wunderbare Mann schon deren Krankheiten erkennen und dann die entsprechenden Verordnungen erteilen. Als man ihm ein Hemd einer Toten gebracht habe, habe er sich beschwert, wozu man ihm denn dieses Hemd bringe, die Frau sei ja schon tot. Es fehlt in Jena und Umgebung nicht an Leuten, die solche unsinnigen Altweibermären glauben. Thüringen, das sich selbst für so aufgeklärt hält, ist im übrigen Deutschland als die am meisten abergläubische Gegend bekannt.

* **Ruhla,** 17. Februar. Eine Familientragödie hat sich in vergangener Nacht in einem Hause der Zieglerstraße abgespielt. Der Ehemann, der schon lange Zeit mit seiner Familie in Unfrieden lebt, machte, als er in vorgerückter Stunde aus dem Wirtshaus heimkehrte, den Versuch, durch Aufdrehen der Gashähne sich und den Seinen das Leben zu nehmen. Die Ehefrau bemerkte das Vorhaben zum Glück, schloß die Gashähne wieder und brachte sich und ihre vier Kinder in Sicherheit. Der Mann verbarrikadierte nun die Haustür und drohte jeden, der sich in das Haus wagte, zu erschlagen. Die herbeigerufene Polizei konnte erst in das Haus eindringen, nachdem die Haustür gesprengt worden war. Im ersten Stock fanden sie den Ehemann in einem stark mit Gas gefülltem Zimmer in bewußtlosem Zustande auf dem Sofa liegen. Schnell angewandte Wiederbelebungsversuche riefen ihn wieder ins Leben zurück. Er wurde in Schutzhaft genommen und soll, da Geistesstörung vermutet wird, nach Jena übergeführt werden.

* **Stadtilm,** 17. Februar. Die im Jahre 1889 gegründete Thüringer Arbeiterkolonie Geilsdorf begeht im Sommer d. J. die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Die Anstalt ist entstanden aus dem ehemaligen Benthanschen Gute, das damals für 100 000 ℳ von den Thüringer Staaten zum Zwecke der Errichtung einer gemeinschaftlichen Arbeiterkolonie angekauft wurde. — In einer Gastwirtschaft in Oberilm stach aus geringfügiger Ursache der Porzellanarbeiter Baum seinen Kollegen Popp derart in den Unterleib, daß der Schwerverletzte in das Arnstädter Krankenhaus übergeführt wurde. Der Messerheld wurde verhaftet.

* **Eckartsberga,** 17. Februar. Die Wildereraffäre zieht hier immer weitere Kreise, so daß sich die Aufregung im Städtchen nur wenig gelegt hat. Bekanntlich soll Harnisch bei seiner Verhaftung eine Reihe beim Wildern angetroffener Personen verraten haben. Am Sonnabend entfernte sich ein hiesiger Einwohner von hier und ließ Frau und Kind zurück. Er soll angeblich in die Angelegenheit sehr verwickelt sein.

* **Leutenberg,** 17. Februar. Im benachbarten Eichicht kam die 12jährige Tochter des Stellmachers Seifert, während ein anderes Mädchen die Zentrifuge drehte, mit den Haaren in das Räderwerk, wobei nach einer Meldung des Kreisblattes dem unglücklichen Kind die Kopfhaut nahezu vollständig abgerissen wurde. Die Schwerverletzte wurde mit dem nächsten Zuge nach der Jenaer Klinik gebracht.

In dieser Abteilung berechnen wir kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten die Ueberschriftzeile mit 10 Pfennig und jedes Wort in der Textzeile mit **3 Pf.**

Leipziger Lokal-Anzeiger

In dieser Abteilung berechnen wir kleine Anzeigen aus Leipzig und Vororten die Ueberschriftzeile mit 10 Pfennig und jedes Wort in der Textzeile mit **3 Pf.**

Unterricht

Französischen Unterricht erteilt in Paris diplom. Lehrerin. M. Horwitz, Waldstraße 53, I. r. Lk…

Verkäufe

Feinstes Schinkenfett, Pfund 1 ℳ, täglich frische Sülze, Pfund 80 ₰. Delikateßgeschäft Wirtel, Neumarkt. *9378

Rester Lk… Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Damenkostüme, Manchester, Sammet, Kleider- und Blusenstoffe u. a. m. empfiehlt Resterhandlung Max Röchtern, Leipzig, Hainstraße 10, Hof links. Gegr. 1878.

Vereinsbestellungen nicht mehr nötig! Ebenso billig jedes Quantum Briketts direkt durch uns. Kohlen-Brikett-Centrale Leipzig, Bayersche Straße, Telephon Nr. 20402. Lk…

Brautausstattungen j. Genres billigst. E. Michaelis, Gohlis, Lindenthaler Straße, Ecke Elsbethstraße. Lk…

Plüschgarnitur, dunkelgrün, fast neu, 80 ℳ zu verkaufen Plagwitz, Zschochersche Str. Nr. 25. Uhrengeschäft. Lk…

Gr. Plüschgarnitur u. Umbau, fast neu, billig zu verkaufen Marienhöhe, Wasserturmstraße 52, parterre.

Möbel-Fluid ausgeprobt, empfiehlt zum Auffrischen polierter u. lackierter Möbel, Flaschen von 60 ₰ an. Lk… **Petrasch,** Elisenstraße 7.

Nähmaschinen. Schulze, Hermann, Ritterstraße 4. F. 3585 Alleinverkauf: Phönix u. Original-Viktoria. Annahme von Stickereien, Knopflöcher, Hohlsäume.

Wringmaschinen. Lk… Waschmaschinen, Messerputzmaschinen, Gummiwalzen, alle Reparaturen billigst Albert Bernstein, Maschinenbauanstalt, Gerberstr. 38.

Tiermarkt

Tierausstopferei. K. Engelhardt, Bayerische Str. 4, empfiehlt sich im Ausstopfen, Naturalisieren von Köpfen, Geweihhandlungs- sowie Geweihaufsetzen, Anfertigen von Fellteppichen, Fellgerben. Lk…

Geldverkehr

Hypotheken-Vermittlung. Agentur- und Kommissionsgeschäft, Leipzig-Reudnitz, Täubchenweg Nr. 43B C. W. Sommerlatt. Lk…

Stadt. Sparkasse Brandis. Täglich Ein- und Rückzahlungen. Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3½ %. Postscheckkonto 6731. Fernruf 35. Lk…

Kaufgesuche

1 gebr. Pianino für Lehrzwecke gesucht. Offerten unter M. 37 an die Expedition des Leipziger Tageblattes. *…

Brillanten, Gold, Silber, Platina usw. kauft Wünscher, Markt 2, 1. Et. Lk…

Altertümer kauft Lk… Guttfeld, Katharinenstraße 24.

Alte, kleine, auf Elfenbein, Holz oder Metall gemalte Bilder, sogenannte Miniaturen, auch in Form von Broschen, Ringen oder Schnupftabakdosen, werden stets gekauft und angemessen bezahlt in der Expedition der „Allgemeinen Ztg.", Johannisgasse 8, Leipzig. Lk…

Bessere abgelegte Herren- und Damengarderoben kauft zu reellen Preisen nur Frau Schmerel, Karlstraße 14. Postkarten erbeten. Telephon 9098. Lk…

Klappsportwagen, Kinderbettstelle, Klappstühlchen zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Z. 374 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Vermietungen

Möbliertes ruhiges Zimmer frei Blumenstraße 8, II. *…

Marienbrunn. Moderne Familienwohnung, 4 gr. Zimmer, Küche, Bad, Garten mit Laube, Zubehör, 725 ℳ, 1. 4. 14. Denkmalsblick 18.

Gut möbliertes Zimmer bei anständiger Dame auf Tage, Wochen oder Monate zu vermieten Alexanderstraße 14, I. links. Lk…

Fein möbl. Zimmer 15/2. an besseren Herrn zu verm. G. Kreußmann, Beuchaer Str. 6, p. l. Lk…

Gut möbl. Parterrezimmer per sofort zu vermieten. Apitz, Beuchaer Str. 8, part. r. Lk…

Schönes möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten Hofmeisterstraße 9, I. *…

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu beziehen Königstraße 19, Hof II. links. *…

Fremdenzimmer Hofmeisterstraße 7, II., Hauptbahnhof. *…

Schönes Fremdenzimmer frei Blumenstraße 36, II. l. *…

Besseres möbliertes Zimmer zu vermieten Wilhelminenstraße 12, parterre. *…

Fremdenzimmer, auch tageweise, zu vermieten Seeburgstraße 9, III. rechts. *…

Mietgesuche

Hausstand für Postkartenverkauf sofort zu mieten gesucht, Eisenbahnstraße bevorzugt. Offerten unter N. T. postlagernd Einertstraße. Lk…

Verschiedenes

Architektonische Arbeiten (statistische Berechnungen ꝛc.) werden schnell und billig ausgeführt durch Otto Gruner, geprüfter Maurermeister, Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße 97. Lk…

Als Spezialität werden Möbel aller Art poliert, lackiert und repariert; alte Möbel gekauft und in Zahlung genommen Alexanderstraße 9, Hering. Lk…

Sämtliche Maurer- und Reparaturarbeiten sowie Neubauten, Hausabputz besorgt prompt bei billigster Preisberechnung Otto Gruner, geprüfter Maurermeister, Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße 97. Lk…

Schildermal., Reklamelaternen Klasing, Frankfurter Straße 21, Telephon 4979. Lk…

G. Heller, Maler, Körnerstraße 52, II., empfiehlt sich für Zimmermalerei, Hausabputz, Möbellackiererei. H…

Moderne Teppichklopf-Anstalt, nur Handbetrieb, von Aug. Langershausen. Bestellungen erbeten Johannisgasse Nr. 10B II. Lk…

Pferde und Hunde werden schnell und billig geschoren, Joachim Wendländer, Ranstädter Steinweg 19 II., früher Naundörfchen. Tel. 2857. Lk…

Bess. Privat-Mittagstisch billig Promenadenstr. 15, I. Lk…

Gut bürgerlicher Mittagstisch Elisenstraße 43, I. *…

Vermietungsliste des „Leipziger Tageblattes".

Erscheint dreimal wöchentlich, in der Montag-, Mittwoch- und Freitag-Abendausgabe.

Straße, Nr., Etage	Stadtteil oder Vorort	Nähere Auskunft erteilt	Zu beziehen	Preis ℳ	Wohnzimm.	Kammern	Küche	Speisekammer	Bad	Balk., Logg., Erker, Ver.	J.-Kl., W.-Kl.	Kell.	Waschhaus Trock.-Boden	Zentralheiz.	Auf. Treppen-Bel.	Gas Elektr. Licht	Diele	Fahrrl. Vakuum	Garten	Stallung = St. Garage = G. Sonstige Angaben
Innere Stadt																				
Roßplatz 14 (Königstr. 1)	—	Hausmann	1./4. 1914	3800	9	—	1	1	1	B.	J.W.	2	Trockb.	—	—	G.	D.	—	—	Wohnung wird vollst. neu herger.
Königstr. 2, III.	—	Hausmann	1./4. 1914	2500	8	2	1	1	1	—	2 J.-K.	2	W.T.	—	ja	G. E.	1	—	—	sonn., freie, ruh. Lage
Querstraße 14, III	—	Hausmann	1./4. 1914	2500	7	4	1	1	1	—	2 J.W.	1	T.	—	—	G. E.	1	—	—	
Nonnenmühlgasse 2/4	—	Kont. 2. Et. od. Hausm.	sofort	2100	4	2	1	1	1	W.10.	J.W.	1	ja	—	ja	G. E.	ja	ja	—	fr. L., gegenüb. d. N. Rth.
Norden																				
Döllnitzer Straße 3, I.	Lpzg.	Hsm. od. Brühl 69, I.	ff. o. 1./4. 1914	4600	12	3	1	1	1	2 gr. L.	2 W.K.	2	W.T.	ja	1	G. E.	groß	B.	1	
Döllnitzer Straße 1, prt.	Lpzg.	Hsm. od. Brühl 69, I.	1./4. 1914	3200	8	3	1	1	1	2 gr. L.	2 W.K.	2	W.T.	ja	1	G. E.	groß	B.	1	ruh. Lage, sehr bequem
Döllnitzer Straße 1, II.	Lpzg.	Hsm. od. Brühl 69, I.	1./4. 1914	3200	8	3	1	1	1	2 gr. L.	2 W.K.	2	W.T.	ja	1	G. E.	groß	B.	1	ruh. Lage, sehr bequem
Ecke Geibel- u. Dinterstr.	Eutr.	Arch. Max Fricke, Tel. 44 u. 1544	1./7. 1914	3200	8	—	1	1	1	B. E.	J.W.	2	W.T.	ja	ja	G. E.	1	—	1	schöne ruh. Lage, villenart. Wohnh.
Reuß. Hallische Straße 19, I.	—	Hausmann	1./4. 1914	2400	7	2	1	1	1	B.	J.W.	2	W.T.	1	—	G.	1	—	1	herrschaftliche Lage
Fritzschestraße 5	Go.	Welz, Architekt	sofort	2300	7	—	1	—	1	B.	—	—	—	—	—	G. E.	1	—	—	schöne, sonnige Lage
Geibelstraße 9, I.	Eutr.	Lenaustr. 6, Bureau	sofort	1800	6	1	1	1	1	B. E.	J.	—	—	—	—	—	—	—	—	schöne, sonnige Lage
Keilstraße 1, III.	—	Der Besitzer	sofort od. sp.	1800	7	1	1	1	1	B. E.	2 J.W.	1	W.	—	—	G. E.	1	—	—	Wohnung vollständig neu herger.
Breitenfelder Str. 2, III.	Go.	Hausmann, I. l.	sofort od. sp.	860	5	1	1	1	1	—	J.	2	W.T.	—	—	G.	—	—	—	Ecklogis, gr. Korridor
Nordstraße 55	Lpzg.	Hausmann, IV. Et.	sofort	850	4	1	1	1	1	—	W.K.	1	W.T.	—	1	G. E.	—	—	—	sonnige, ruhige Lage
Landsberger Straße 9, II.	Eutr.	Der Besitzer	1./4. 1914	720	4	—	1	1	1	B.	J.W.	1	W.T.	—	—	G.	—	—	1	
Bitterfelder Straße 12.	Lpzg.	Inh. Bognow Nachf. Erfurt. Str. 17	1./4. 1914	—	5	1	1	1	1	1	W.K.	2 W.-J.	W.T.	—	—	G.	—	—	evtl.	geeignet auch f. Kontor
Osten																				
Göschenstr. 22, Ecke Drsdn. St.	Reud.	Hausmann	1./4. 1914	2300	9	2 B.-K.	1	1	1	B. L.	J.W.K.	2	W.T.	—	1	G. E.	—	—	—	auch f. Geschäftszwecke
Süden																				
Kaiserin-Augusta-Str. 23, II	—	Architekt Max Fricke	1./10. 1914	3900	8	3	1	1	1	Erk. L.	2 J.W.	2	1	1	1	beides	1	1	—	Aussicht auf Wald
Kaiserin-Augusta-Str. 23, III	—	Architekt Max Fricke	1./10. 1914	3700	8	3	1	1	1	Erk. L.	2 J.W.	2	1	1	1	beides	1	1	—	Aussicht auf Wald
Kantstraße 26, II. r.	—	Hausmann	sofort od. sp.	1650	5	1	1	1	1	1	—	1	2	1	1	G. E.	—	1	—	r. L. an herrl. Parke gel.
Kaiserin-Augusta-Str. 17.	—	A. Herold, Kaiserin-Augusta-Str. 17, IV	sofort	1600	3	—	1	1	1	B. L.	J.	1	W.T.	1	1	G. E.	D.	F. B.	evtl.	sonn., freie, ruh. Lage
Kaiserin-Augusta-Str. 23, pt.	—	Architekt Max Fricke	1./10. 1914	1600	5	—	1	1	1	—	2 J.W.	1	1	1	1	beides	—	1	—	Aussicht auf Wald
Kaiserin-Augusta-Str. 23, pt.	—	Architekt Max Fricke	1./10. 1914	1100	4	—	1	—	1	—	2 J.W.	1	1	1	1	beides	—	1	—	Aussicht auf Wald
Kaiserin-Augusta-Str. 23, IV	—	Architekt Max Fricke	1./10. 1914	1100	3	—	1	—	1	—	2 W.	1	1	1	1	beides	—	1	—	Aussicht auf Wald
Fichtestraße 4, I. r.	—	Hausmann	sofort od. sp.	1000	4	2	1	1	1	2	J.	1	1	—	—	G.	—	—	—	ruhige Lage
Kronprinzstraße 32, Hochp.	Lpzg.	Kochstraße 31, I. l.	1./4. 1914	1000	5	1	1	1	1	—	J.W.	2	W.T.	—	—	G.	1	—	—	gesunde, freie Lage
Windscheidstraße 37, I.	Co.	Verw. Streiffer, Südstr. 86	sofort od. sp.	875	3	2	1	1	1	Kl. L. R.	J.W.K.	1–2	W.T.	—	ja	G. E.	—	—	1–2	herrl. L. m. Ausz. a. Wald, Sonnens.
Härtelstraße 17, I.	Lpzg.	Besitzer, part.	1./4. 1914	850	4	1	1	—	—	—	—	1	W.T.	—	1	G.	—	—	—	ruhige Lage
Kurprinzstraße 8, III.	Lpzg.	Café Bauer, Kontor	1. April 1914	800	4	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	zentr. Lage, ruh. Haus
Herderstraße 1, I.	Co.	Schuhgesch. od Besitzer Hardenbergstr. 47, II. r.	v. März 14 ab	760	4	—	1	Speise-Schrf.	1	—	J.W.	1	W.T.	—	—	G.	—	—	—	sonnige Lage, bess. Haus
Westen																				
König-Johann-Str. 28, I.	—	Besitzer, II. Etage	sofort od. sp.	c. 4500	10	—	1	1	1	10. 1 W.	J.K.-W.	2	W.T.	—	—	G. E.	1	—	—	
Grassistraße 7	—	rechts parterre	sofort	2500	8	1	Mäd.-Ka.	2	1	1	2 J.-K.	2	4.-Abm.	—	ja	G. E.	—	—	1	a. Rosental, sonnig, sehr gr. Räume
Nonnenmühlgasse 2/4	—	Kont. II. Et. od. Hsm.	sofort	2100	4	2	1	1	1	2 B. 1 L.	J.W.K.	1	W.T.	—	ja	G. E.	—	—	—	
Mozartstraße 2, III. r.	—	Hausm. od. Grassistr. 5, Insp. Walter	1./4. od. sp.	2000	4	2	1	1	1	Erker	J.-K.	1	1	—	—	G. E.	ja	ja	—	freie Lage, gegenüb. d. Rathaus
Auenstraße 15, I.	—	Hausmann, IV.	sof. od. 1. 4. 1914	1950	6	2	1	1	1	B.	J.W.	2	W.T.	—	ja	G. E.	—	1 l. Rohl.	—	vis-à-vis d. Gewandh.
Christianstr. 17	—	Verw. G. Höhne, Thomasiusstr. 33, I.	1./4. 1914	1300	5	1	1	1	1	B.	J.W.	2	W.T.	—	—	S. ev. E.	D	—	—	ruhige Lage
Demmeringstraße 21	Li.	Archit. Herold, Kais.-	1./4. 1914	1150	6	1	1	Mäd.-Dn.	1	G. R. S.	J.	—	—	—	—	G.	1	ev.	—	ruhiges Haus
Demmeringstraße 21	Li.	Augusta-Str. 17 od. 2.	sofort od. sp.	1100	3	—	1	—	ev. 1	—	J.	—	—	—	—	—	—	—	1	
Gottschedstraße 4	Lpzg.	I. Etage daselbst	sofort	1000	5	1	1	1	—	—	W.-Kl.	1	1	—	—	G. E.	—	—	—	Laden mit Wohnung.
Weststraße 76, II. l.	—	Hausmann	1./4. 1914	1000	4	2	1	1	1	—	ja	2	W.T.	—	—	S. ev. E.	—	—	—	alles neu vorger., ruhiges Haus
Könneritzstraße 29	Schl.	Archit. P. E. C. Zweck	sofort	900	4	1	1	1	1	B.	J.	1	W.T.	—	—	E. G.	—	—	1	
Burgauenstr. 3, I., a. d. Kirche	Li.	Besitzer, I. r.	sofort od. sp.	840	5	1	1	1	1	Ver.	J.	2	W.T.	—	1	G.	—	—	—	sonn. a. W. gel. E. R. i. H.
Mozartstraße 2	—	Hausm. od. Grassistr. 5, Insp. Walter	1. Juli 1914	500	2	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	G.	—	—	ev. G.	ohne vis-à-vis, als Kontor und Lagerräume

Kontor-, Laden-, Lager- und Kellerräume.

Straße	Stadtteil	Nähere Auskunft	Zu beziehen	Preis ℳ	
Nordstr. 21, Zwischenstock	—	Verw. bei., 10-12 U. verm.	sof. od. spät.	2200/2300	zirka 250 qm große, taghelle Geschäftsräume, Fahrstuhl.
Demmeringstraße 21	Li.	2. Et. od. Herold, Leipz., Kaiserin-Aug.-Str. 17	sof. od. spät.	1100	am Markt, Laden mit Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett zu vermieten.
Kaiser-Wilhelm-Straße 84	—	A. Herold, Kaiserin-Augusta-Str. 17, IV	sofort	700	Untergeschoß, gut belichtet, elektr. Licht, ev. Kraft, Warmwasserh., für ruhigen Betrieb. (Niederlagsräume.)
Kaiserin-Augusta-Str. 17	—	A. Herold, Kaiserin-Augusta-Str. 17, IV.	sofort	600 bis 800	Untergeschoß, gut belichtet, elektr. Licht, ev. Kraft, Warmwasserh., für ruhigen Betrieb, mit Eingang vom Hof und Einfahrt von der Straße. (Niederlagsräume.)
Tauchaer Straße 15b—17	—	Näheres im Kontor.	1./4. od. spät.	—	Moderner Laden, 10×7,70 m, mit Hinterraum von 4,35×3,95 m, in verkehrsr. Lage, Nähe des Hauptbahnh.
Universitätsstraße 22/24, I.	—		sofort od. sp.	—	Fünf schöne, helle Räume für Bureau- und Geschäftszwecke. Näheres zu erfragen beim Hausmeister daselbst oder der Verwaltung Querstraße 5 (Apotheke).
Johannisplatz 1/2, II.	—		sofort od. sp.	—	Fünf Räume zu Wohn- und Bureauzwecken. Zentralheizung, Fahrstuhl. Zu erfragen beim Hausmeister daselbst oder der Verwaltung Querstraße 5 (Apotheke).
Gerberstraße 19—27	Lpzg.	Wichenbergs Hof, Verm. Tr. A., I (Kont.)	sofort od. sp.	3.00 bis 4.75	pro qm, je nach Bedarf abgeteilt von ca. 140 bis 588 qm, helle und hohe Kontor-, Arbeits- und Niederlagsräume für ruhigen Betrieb; elektr. Fahrstuhl vorhanden.
Windmühlenstraße 42	L.	Fleischerei	1./4. 1914	4—600	Bureau, Arbeitsräume, Gas, Elektrisch.
Markt 8, II.	Lpzg.	M. Dietrich, Markt 11	1./4. od. spät.	—	7 helle Räume für Geschäftszwecke.

Die Stadtteile oder Vororte in der 2. Spalte sind abgekürzt: Ang. — Anger, Co. — Connewitz, Crott. — Crottendorf, Döl. — Dölitz, Dö. — Dösen, Eu. — Eutritzsch, Go. — Gohlis, Kl. Zsch. — Kleinzschocher, Li. — Lindenau, Lö. — Lößnig, Mö. — Möckern, Pl. — Plagwitz, Probsth. — Probstheida, Reudn. — Reudnitz, Schl. — Schleußig, Schfld. — Schönefeld, Sell. — Sellerhausen, Stött. — Stötteritz, Stü. — Stünz, Thonb. — Thonberg, Volkm. — Volkmarsdorf.

Patente, Muster und Marken aller Länder besorgt Patentanw. **Spreer,** Leipzig, Grimm. Steinw. 28, I. Tel. 7651.

Malermeister Albrecht, Hohe Straße 2, empfiehlt sich für Möbel- u. Stubenmalerei, Hausanstrich. Gute, billige Ausführung.

Von Geburt an beginnt **„Mein Stammbuch"** und bleibt ein treuer Begleiter fürs ganze Leben. Durch Eintragung in die vorhandenen Vordrucke wird dieses Stammbuch von Jahr zu Jahr wertvoller, ist als Geschenk ganz besonders zu empfehlen und zu beziehen zum Preise von 1.50 halbleinen, 2.— ganzleinen und 4 ℳ Ledereinband durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse 8 (nach auswärts 20 ₰ extra).

Ihre Zukunft! Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? so schreiben Sie noch heute an den einzigsten Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstaunliche Beweise). Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. **J. J. Dirks,** Psychologe, Hamburg 22. Ausk. gr.

Schönheit verleiht ein zart., reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen u. weiß., schönen Teint. Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Seife** (die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream,** welcher rote u. rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **Engel-Apotheke,** Markt 12, **Aumann & Co.,** Burgstraße 25, **W. Landmann,** Promenadenstr., in **Gohlis:** E. Kretzschmar, in **Kleinzschocher:** Ernst Noa, in **Lindenau:** B. Stiehl Nchfl. und Filiale Louis Müller Nchfl., in **Plagwitz:** Sophien-Apotheke, Friedens-Apotheke, in **Oetzsch/Gautzsch** Carl Scheffel.

Blütenhonig, feinste Qual., garant. rein, 9 Pfd. netto 9 ℳ fr. Nachn. Lehrer **Willmer,** Lauterbach 11, Krs. Görlitz.

Einzig am Platze. Delikatess-Sauerkraut schneeweiß u. hochfein im Geschmack, 2 Pfund 25 ₰. **Alwin Franz,** Ecke Frankfurter und Funkenburgstraße.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Schiffahrtssubventionen.

Die Ausschüsse des Bundesrates werden sich in diesen Tagen mit der Frage der Schiffahrtssubventionen beschäftigen. Endlich wird man zu einer Klärung der Angelegenheit kommen müssen. Die bestehenden Verträge laufen im Oktober d. J. ab. Das Reich gibt jetzt pro Jahr 7,4 Mill. Mark für die Unterhaltung der Postdampferlinien mit Ostasien, Australien, Afrika. Von diesen Unterstützungen werden dem Norddeutschen Lloyd 6,09 Millionen Mark gezahlt, und zwar für Unterhaltung der Postdampferlinien nach Ostasien und Australien und 1,35 Mill. Mark erhält die Ostafrika-Linie. Das Reich hat sich als Gegenwert für diese Subventionen einen Einfluß auf die Bestimmung der Fahrtenzahl, der Fahrgeschwindigkeit und der Fahrpreise ausgemacht. Ueber die Notwendigkeit des Fortbestehens der Subventionen gehen die Ansichten auseinander.

In seinem Semestralbericht vom September 1913 äußert sich die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd darüber folgendermaßen: „Die australische Linie, die unter dem bestehenden Subventionsvertrag dauernd mit schweren Verlusten gearbeitet hat, wird der Norddeutsche Lloyd nach Ablauf des Vertrages einstellen, es sei denn, daß die Regierung für die Weiterführung und den alsdann notwendig werdenden weiteren Ausbau einen ausreichenden Zuschuß leisten würde. Im Interesse der Nichtunterbrechung einer gedeihlichen Weiterentwicklung des deutschen Kolonialbesitzes in der Südsee wird der Norddeutsche Lloyd bereit sein, gegen entsprechende Vergütung die dort bestehenden Linien weiter zu betreiben und der Entwicklung entsprechend auszubauen."

Demgegenüber äußert sich der Verein Hamburger Reeder folgendermaßen: „Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß das praktische Ergebnis der Schiffahrtssubventionen in allen Ländern dazu geführt hat, vielleicht den Wettbewerb innerhalb der Reederei zu vermehren oder auch den Verkehr auf die subventionierte Gesellschaft zu konzentrieren, daß aber wirklich lebenskräftige Unternehmungen durch die Subventionspolitik nicht geschaffen worden sind. Zahlreiche Beispiele aus den Abschlüssen fremder Reedereien zeigen, daß die ausgewiesenen Gewinne, zum Teil sogar die Abschreibungen, wesentlich aus den Staatszuschüssen bestritten worden sind. Hierzu kommen dann für die Reedereien Verpflichtungen, die im Grunde dem Wesen der Privatunternehmung widersprechen und häufig eine so weitgehende staatliche Einflußnahme auf den Betrieb der Reederei darstellen, daß die natürliche Fortentwicklung der Schiffahrt in den betreffenden Verkehrsgebieten unterbunden wird. Es erscheint nur zeitgemäß, auch die deutschen Subventionen in Fortfall kommen zu lassen, weil bei freier Entwicklung der deutschen Schiffahrt in jenen Gebieten eine viel stärkere Betätigung der deutschen Flagge zu erwarten sein dürfte."

Aehnlich hat sich auch die Altonaer Handelskammer grundsätzlich gegen jede Schiffahrtssubvention ausgesprochen. Man hat vermutet, daß die ablehnende Haltung im wesentlichen ihren Grund in der Stellungnahme der Hamburg-Amerika-Linie gegen den Norddeutschen Lloyd gehabt hat. Es hieß ja sogar zeitweise, daß die Hamburg-Amerika-Linie sich selbst um die östliche Dampfersubvention bewerben wolle.

Was nun die tatsächliche Lage angeht, so hat sich der Verkehr auf den in Frage kommenden Linien in den meisten Fällen nicht derart entwickelt, daß man von einer angemessenen Rentabilität sprechen könnte. Es ist gegen die Subvention vorgebracht worden, daß der Norddeutsche Lloyd nunmehr ohne sie auskommen müsse, nachdem das Reich so lange Zuschüsse geleistet hat. Der Norddeutsche Lloyd dagegen berechnet, daß er die Subvention unbedingt nötig habe, da die Frequenz auf den subventionierten Linien nicht sehr stark sei. Wenn das Unternehmen so gewinnbringend wäre, so hätte sich sicher schon jemand bereit erklärt, es unter besseren Bedingungen für das Reich durchzuführen. Prinzipiell muß man den Standpunkt vertreten, daß ein Privatunternehmen auch mit eigenen Kräften vorwärts kommen soll. Wenn jedoch das Reich Verkehrsstelle von einer Schiffahrtslinie erwartet, wenn diese Schiffahrtslinie im Dienste der allgemeinen Volkswirtschaft Deutschlands fortgeführt werden soll, so kann man von einem Privatunternehmen nicht fordern, daß es diese gewiß idealen Aufgaben mit Verlust erfüllt. Es ist auch noch zu berücksichtigen, daß von allen Ländern, die Schiffahrtssubventionen geben, Deutschland die kleinsten Beträge auswirft.

Nach „Lloyds Register" wurden im Jahre 1909 folgende Subventionen in Mark ausgeworfen:

Großbritannien	34 000 000
Oesterreich-Ungarn	20 000 000
Frankreich	33 000 000
Deutschland	8 000 000
Italien	16 000 000
Japan	28 500 000
Rußland	11 000 000
Spanien	15 500 000

Vielleicht wird es möglich sein, die Höhe der Subvention herabzusetzen und dadurch die Privatinitiative mehr anzuregen. Ganz entbehren kann jedoch unsere Ueberseeschiffahrt die Subventionen vorläufig nicht, nachdem man sie so lange gegeben hat und die Schiffahrtsgesellschaften sich darauf eingestellt haben. Zu wünschen ist auch, daß das Reich bezüglich der Preisfixierung den Gesellschaften etwas freieren Spielraum läßt, damit nicht, wie bisher, die Konkurrenz anderer Schiffahrtsgesellschaften den deutschen Linien den Rang abläuft.

Bank- und Geldwesen.

* **Süddeutsche Bodencreditbank in München.** Das Institut bringt, wie gemeldet, für 1913 wieder eine Dividende von 8¼ Proz. zur Verteilung, wobei noch nach Rückstellung von 170 000 ℳ als Wehrsteuer der Gewinnvortrag auf neue Rechnung um 118 658 Mark auf 740 951 ℳ erhöht werden kann.

Das günstige Resultat ließ sich dem Geschäftsbericht zufolge erreichen, obwohl sich die bekannten vielerörterten Hindernisse, die der Kapitalveranlagung in Anlagewerten seit längerer Zeit entgegenwirken, im Berichtsjahre fühlbarer machten. Im Gegensatze zu dem im Jahre 1912 erzielten Nettoabsatz von 4 975 900 ℳ konnte im Berichtsjahre der Pfandbriefumlauf um den Betrag von 1 404 900 ℳ auf 492 084 800 ℳ erhöht werden, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß die bei dem Institut den Emissionsbedingungen entsprechend alljährlich im Mai vorzunehmende Auslosung der verlosbaren Pfandbriefe im Berichtsjahre 5 038 700 ℳ umfaßte, für die im Wege der Konvertierung und durch Neubegebung zunächst Ersatz zu schaffen war, bevor sich ein Fortschritt in der Gesamtumlaufsziffer zeigen konnte. Der Hypothekenbestand stieg von 508,4 auf 509,7 Mill. Mark, von denen 509,2 (506,9) Mill. Mark zur Pfandbriefdeckung bestimmt waren. Die Gesamtzahl der Zwangsversteigerungen, an welchen die Bank, sei es auf eigenes Betreiben oder auf Betreiben der Nachhypothekengläubiger, im Berichtsjahre beteiligt war, hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert; sie betrug 137 gegen 132.

In der Bilanz erscheinen: Debitoren mit 9 315 592 (9 904 388) ℳ, Kasse 876 368 (913 721) ℳ, Effekten 2 869 158 (3 011 778) ℳ, Lombarddarlehen 1 235 200 (1 054 300), Wechsel 14 065 856 (12 076 276) Mark und Kreditoren 1 495 418 (1 929 455) ℳ, unter den letzteren befinden sich 780 027 (761 993) ℳ Depositen.

p **Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft.** In der heute nachmittag stattfindenden Bilanzsitzung wird die Dividende mit 6½ (i. V. 7) Proz. festgesetzt werden. Der Reingewinn bleibt gegenüber dem Vorjahr um etwa 600 000 ℳ zurück. Dieser Erträgnisrückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Bankhaus Hardy & Co., G. m. b. H., dessen Anteile sich im Besitze der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft befinden, im vergangenen Jahre rund 250 000 ℳ weniger verdient hat; auch das Bankhaus Delbrück, Schickler & Co., an dem das Aachener Institut kommanditarisch beteiligt ist, hat mit zu dem Mindererträgnis beigetragen, da diese Beteiligung in diesem Jahre keinen Gewinn abwirft. Im übrigen haben sämtliche Filialen der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr durchaus normal gearbeitet.

* **Oesterreichische Kredit-Anstalt.** Im Anschluß an die Meldung der Morgenausgabe, nach der für 1913 die Verteilung von 34 (i. V. 33) Kr. Dividende vorgeschlagen und eine Kapitalserhöhung um 20 auf 170 Millionen Kronen beantragt wird, ist uns die weitere Nachricht zugegangen, daß sich das

Bruttoerträgnis auf 38 955 772 Kr.

(i. V. 34 470 157 Kr.) beläuft.

Im Einzelnen stellten sich die Einnahmen und Ausgaben zu denen der beiden Vorjahre in folgenden Vergleich (in tausend Kronen):

Erträgnisse.	1913	1912	1911
Gewinn an Effekten und Konsortialgeschäften	2 411	1 367	3 005
Zinsen	25 475	22 544	20 051
Provisionen (inkl. des Gewinnes an Waren	7 597	7 313	7 292
Gewinn an Devisen	822	810	701
Realitätenerträgnisse	310	292	333
Nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen und unbehobene Dividenden	7	13	14
Gewinnvortrag	2 334	2 132	1 883
Lasten und Verluste.			
Gehälter und Spesen	10 162	9 300	8 373
Abschreibungen von Realitäten und Inventar	451	434	390
Steuern und Gebühren	4 632	3 816	3 865
Pensionsfonds-Beitrag	410	445	455
Erlittene Verluste an Forderungen	288	98	76
Reingewinn	23 017	20 378	20 180

Dieses im Hinblick auf den ungewöhnlichen Charakter des verflossenen Jahres äußerst günstige Ergebnis pro 1913 verteilt sich auf den Vortrag und die beiden Semester im Vergleich mit den Vorjahren in nachfolgender Weise (in tausend Kronen):

	V. rtr. aus d. Vorjahr	Reingewinn I. Halbj.	Reingewinn II. Halbj.	Summe	Dividende Proz.
1913	2 334	10 370	10 313	23 017	10,625
1912	2 132	9 767	8 479	20 378	10,3125
1911	1 883	9 640	8 657	20 180	10,2125
1910	1 786	6 752	7 578	16 116	10
1909	1 489	7 373	6 734	15 597	10
1908	674	7 269	6 486	14 429	9⅝
1907	668	6 455	6 846	13 969	9⅝
1906	430	5 222	8 400	14 052	9⅝
1905	287	4 316	5 677	10 280	8¾

Auf Antrag der Direktion hat der Verwaltungsrat vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung beschlossen, für das Jahr 1913 die gemeldete Dividende von 34 (33) Kr. per Aktie zu verteilen, in den außerordentlichen Reservefonds 1 000 000 (1 000 000) Kr. zu hinterlegen, dem Pensionsfonds 1 000 000 (600 000) Kr. zuzuweisen, an Tantiemen 1 218 270 (974 607) Kr. auszuzahlen und den Betrag von 2 361 426 (2 334 499) Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanz der Kredit-Anstalt pro Ende Dezember 1913 weist im Vergleich mit 1912 nachstehende Positionen auf (in Kr.):

Aktiva:	1913	1912
Effekten	46 599 916	47 675 835
Portefeuille	202 364 065	221 128 485
Kassabestände	30 847 482	27 411 048
Vorschüsse auf Effekten	50 366 825	58 004 845
Inventar	730 700	874 100
Realitäten	11 217 400	11 205 400
Konsortialbeteiligungen	84 792 962	72 468 587
Debitoren	754 258 934	756 258 240
zusammen	1 181 173 304	1 195 107 441
Passiva:		
Aktienkapital	150 000 000	150 000 000
Kapital-Reservefonds	62 616 044	62 616 044
Allg. Reservefonds	30 000 000	30 000 000
Außerord. Reservefonds	1 000 000	—
Rückständ. Dividenden	14 578	14 094
Akzepte u. Anweisung.	50 413 860	54 505 528
Verzinsliche Einlagen	80 386 706	76 490 615
Kreditoren	783 724 981	801 103 305
Gewinn per Saldo	23 017 195	20 377 857
zusammen	1 181 173 304	1 195 107 441

* **Russische Staatsbank.** Nach dem Wochenausweis vom 1./14. Februar betrug der Goldbestand 1697,8 (in der Vorwoche 1692,8) Mill. Rubel, wovon sich als Guthaben im Auslande 165,1 (167,1) Mill. Rubel befanden. Der Notenumlauf, abzüglich der im Portefeuille der Bank befindlichen Kreditbillette, betrug 1621,3 (1643,3) Millionen Rubel. Das Guthaben der Reichsrentei beziffert sich auf 654,1 (648,1) Mill. Rubel.

Montangewerbe.

* **Phönix, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Wie uns geschrieben wird, ist Direktor Karl Richard Graebner zum Vorstandsmitgliede ernannt worden. Direktor Graebner ist in der Abteilung Hamm an die Stelle von Adolf Lantz getreten.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Aus Essen erhalten wir folgende Drahtmeldung: Nach den Umlagebedingungen, die der nunmehr vorliegende Vertragsentwurf des Kohlensyndikats vorsieht, werden 3 Proz. von den Monatsrechnungen der Werke abgezogen zur Deckung der Geschäftsunkosten und einer etwaigen Unterbilanz der Akt.-Ges. des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. Von den Monatsrechnungen wird für ein Bindemittel bei Briketts ein Betrag in Abzug gebracht, der alljährlich von der ersten Zechenbesitzerversammlung festgesetzt werden soll. Wenn die Einnahmen, die sich aus diesen Bestimmungen ergeben, zur Begleichung der Kosten nicht genügen, so wird eine weitere Tonnenumlage in Anwendung gebracht. Weiter sieht der Vertragsentwurf vor, daß für Geldaufwendungen zum Erwerbe von Grubenfeldern die Genehmigung der Versammlung der Zechenbesitzer notwendig ist, und diese Versammlung muß den Erwerb mit mindestens Dreiviertelmehrheit gutheißen.

* **Walzdrahtverband.** Der Auftragseingang ist in der letzten Zeit nach einer Drahtmeldung unseres rheinischen ✕✕-Mitarbeiters lebhafter geworden, so daß die Werke für das erste Quartal erheblich über ihre Beteiligung hinaus, nämlich mit etwa 125 Proz. der Beteiligung beschäftigt werden können. Der Auftragsbestand betrug Mitte Februar etwa 150 000 t.

ug **Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein in Letmathe.** Der Aufsichtsrat beantragt laut Drahtmeldung aus Düsseldorf eine Dividende von 6 (i. V. 8) Prozent.

Stoffgewerbe.

* **Färberei Glauchau, Akt.-Ges.** Im Anschluß an unsere Meldung vom 4. d. M., nach der die Dividende mit wieder 10 Proz. in Vorschlag gebracht ist, entnehmen wir dem Geschäftsbericht, daß der Garn- und Färbereibetrieb 363 196 (i. V. 356 585) Mark erbracht hat. Durch Pachtgelder und den Gewinnvortrag erhöhte sich die Bruttoeinnahme auf 394 369 (407 738) ℳ. Demgegenüber erforderten Handlungsunkosten 70 395 (71 160) ℳ; zu Abschreibungen auf Anlagen wurden 107 132 (108 021) Mark und zu Abschreibungen auf Außenstände 25 587 (25 604) ℳ verwendet. Der Reingewinn wird danach mit 175 306 (186 316) ℳ ausgewiesen; auf neue Rechnung kommen 48 000 ℳ.

Zu dem Ergebnis bemerkt der Vorstand, daß die geschäftliche Lage der Textilindustrie im allgemeinen während der Berichtszeit unter vielfachen Erschwernissen zu leiden hatte.

Insbesondere gilt dies von der Webwarenbranche, deren Absatz einmal durch die Moderichtung und zum andern infolge Daniederliegens des Exportes sich weiter in absteigender Linie bewegte. Hiervon wurden in fühlbarer Weise die Lohnfärberei und Appretur von Stückwaren nachteilig beeinflußt. Während das Unternehmen so auf der einen Seite wieder mit einem Rückgange des Umsatzes in den Lohnbetrieben zu rechnen hatte, gestaltete sich das Fabrikations- und Handelsgeschäft in mercerisierten Garnen dank verschiedener Spezialitäten recht günstig, und es läßt sich hierin wiederum eine Steigerung des Umsatzes verzeichnen. Den auf dem Baumwollmarkte auch im Vorjahre eingetretenen mannigfaltigen Schwankungen wurde durch vorsichtige Dispositionen im Ein- und Verkauf Rechnung getragen, so daß daraus keinerlei Konjunkturverluste entstanden.

Die wichtigsten Ziffern der Bilanz präsentieren sich, wie folgt: Debitoren 577 000 (635 000) ℳ; Kreditoren 205 000 (202 000) ℳ und Vorräte mit 296 000 (294 000) ℳ.

* **Vogtländische Tüllfabrik, Akt.-Ges., in Plauen.** Infolge eines telephonischen Uebermittelungsfehlers ist die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende mit 5 Proz. angegeben, während sie mit **10 Proz.** zur Verteilung kommt.

it **Vom französischen Textilmarkte.** Die Verkäufe in französischen wie in überseeischen Wollen waren in der abgelaufenen Woche etwas größer als in der Vorwoche. Die nunmehr weiter erhöhten Preise der Abgeber wurden ohne Widerstand von den Käufern bewilligt. Dies gilt auch hinsichtlich der Preise für Kammzüge, Kämmlinge und Wollabfälle, in denen allerdings in der letzten Zeit nur wenig neue Abschlüsse gemacht wurden. Von einer besonderen Belebung des Geschäfts in Wollengarnen kann auch diesmal nichts berichtet werden, obwohl die Spinnereien teilweise ihre Maschinen zum Stillstand gebracht, sind sie nicht in der Lage, billigere Notierungen zu stellen. Recht ruhig verlief auch das Geschäft in der Webstoffbranche. Weder in wollenen noch in halbwollenen Herren- und Damenkonfektionsstoffen lagen größere Ordern vor. Nur für Rechnung amerikanischer Häuser sollen in Roubaix-Tourcoing in Kleiderstoffen einige Ordern erteilt worden sein. Wenig belebt war auch das Geschäft in Wirkwaren. Für feinere Strumpfartikel sind die Fabrikanten, auch wiederum für Rechnung Amerikas, gut beschäftigt.

Belebter als bisher verlief das Geschäft in Seidenwaren. Die Preissteigerung hat die Käufer von Fabrikaten doch veranlaßt, tätiger einzugreifen. Auch aus der Baumwollindustrie liegen keine ungünstigen Nachrichten vor. Sowohl in Garnen als auch in Geweben sind die Fabrikanten zurzeit gut und jedenfalls besser als ihre Konkurrenten in andern Ländern beschäftigt. Aus der Leinen- und Juteindustrie ist in dieser Woche Neues nicht zu berichten. Der Geschäftsgang ist in beiden Zweigen zufriedenstellend.

* **Zur Lage des Bradforder Wollmarktes** wird uns von dort unter dem 16. Februar geschrieben: Die Lage des Geschäfts blieb an der heutigen Börse die gleiche wie in der Vorwoche. Bei allgemeiner und lebhafter Nachfrage konnten sich die Preise leicht behaupten. Obgleich alle Qualitäten Beachtung fanden, erweckten Merinos sowie die groben Croßbredsorten das größte Interesse und für diese Beschaffenheiten zogen die Preise noch weiter an. Englische Wollen liegen sehr fest bei guter Nachfrage.

Transportwesen.

* **Der Verkauf der Levanteaktien.** Nunmehr ist, wie uns unser Hamburger Hg-Mitarbeiter drahtlich meldet, der Verkauf von 4 Mill. Mark Aktien der Deutschen Levantelinie aus dem Besitze des Fürsten Hohenlohe-Oehringen an das Konsortium des Reeders Dahlström in Hamburg für rund 160 Proz. einschl. der Dividende, die mit 10 Proz. berechnet wird, perfekt geworden. Die Transaktion sollte mit Hilfe von Hamburger Banken durchgeführt werden, jedoch haben sich diese gestern zurückgezogen, anscheinend mit Rücksicht auf eine Hamburger Großreederei, die gegen das Geschäft war. Nun ist das Geschäft zustande gekommen mit Unterstützung von Berliner Seite. Beteiligt soll auch die Hamburger Reederei Sloman jun. sein, die im Sommer schon für 2,1 Mill. Mark Levanteaktien vom Norddeutschen Lloyd und vom Argo gekauft hatte. Die Transaktion soll in der Weise durchgeführt werden, daß die 4,4 Mill. Mark Union-Aktien, die Herr Kothe nach Bevorschussung mit 4 Mill. Mark durch die eigene Gesellschaft vom Hohenlohe-Konzern erworben hatte, an das Konsortium Dahlström verkauft worden sind gegen eine Bevorschussung wiederum von dieser Gruppe. Für diesen Vorschuß nun sind die Levanteaktien erworben worden. Der Konzern Dahlström besitzt nunmehr mit Sloman zusammen die Majorität des Kapitals der Levantelinie von 9 Mill. Mark. Es scheint der Plan zu bestehen, auf den Namen der Union, zusammen mit der Kontinentalen Reederei-Akt.-Ges., die auch Dahlström gehört, eine transatlantische Linie einzurichten.

Betriebsausweise.

* **Anatolische Eisenbahnen.** 22. bis 28. Januar 218 274 (— 41 658) Fr.; seit 1. Januar 883 807 (minus 120 796) Fr.

* **Canadian Pacificeisenbahn.** Zweite Februarwoche 1 733 000 (— 467 000) Doll.

Verschiedene Gesellschaften.

* **Chemnitzer Düngerabfuhr-Gesellschaft, Akt.-Ges.** Nach einer Drahtmeldung unseres Chemnitzer h-Mitarbeiters erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr einschl. 21 751 (i. V. 25 321) ℳ Vortrag einen Bruttogewinn von 124 338 (127 338) ℳ. Nach Abzug von 41 909 (37 558) ℳ für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 82 428 (89 870) ℳ, aus dem nach Kürzung der Tantiemen und Gratifikationen 6 (8) Proz. Dividende verteilt werden sollen.

ug **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt. Danach hat das Gewinnergebnis einen Rückgang um rund 100 000 ℳ gegenüber derselben Zeit des Vorjahres erfahren.

* **Englische Lokomotivenbestellung in Deutschland.** Aus London meldet der Draht: Hiesigen Zeitungen zufolge hat die Eastern-Eisenbahn von Chatham kürzlich bei der Firma Borsig in Tegel 10 schwere Lokomotiven in Auftrag gegeben. Es ist dies der erste Auftrag von Lokomotiven, der von England nach Deutschland gegeben wird mit Ausnahme von einigen Maschinen für Schmalspurbahnen. Die britischen Lokomotivbauer sind gegenwärtig infolge des günstigen Geschäftsganges nicht in der Lage, die rechtzeitige Lieferung zu garantieren; auch war das Angebot der deutschen Firma günstiger.

Merktafel für Kapitalisten.

Vom 23. bis 26. Februar.

23. Februar. **Nationalbank für Deutschland.** Bilanzsitzung. — **Leipziger Immobiliengesellschaft.** Ord. ½11 Uhr in Leipzig, Promenadenstraße. — **Leipziger Baubank.** Ord. ½11 Uhr. — **Deutsche Hypothekenbank** in Meiningen. Ord. 9½ Uhr in Meiningen. — **Phönicia-Werke,** Akt.-Ges., in Elsterwerda. Ord. 11½ Uhr. — **Pomona-Diamanten-Ges.** Außerord. 11 Uhr in Berlin.

24. Februar. **Leipziger Baumwollspinnerei.** Ord. 11 Uhr (Geschäftslokal). — **Leipziger Baumwollweberei.** Ord. ½11 Uhr. — **Sächsische Kartonnagenmaschinen-Akt.-Ges.** Ord. ½12 Uhr in Dresden.

25. Februar. **Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft** in Dessau. Bilanzsitzung. — **Vorschußbank zu Zschopau.** Ord. 5 Uhr in Zschopau. — **Freiberger Bankverein,** Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr. — **Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877** in Hamburg. Außerord. (Kap.-Erh. um 2 auf 5 Millionen Mark, Firmenänderung) 12 Uhr.

26. Februar. Bilanzsitzung der **Berliner Handelsgesellschaft.** — **Lindener Eisen- und Stahlwerke.** Ord. (Kap.-Erh.) 6 Uhr in Hannover. — **Sächsische Kammgarnspinnerei** zu Harthau. Ord. 1½ Uhr in Chemnitz. — **Thüringer Wollgarnspinnerei.** Ord. 10½ Uhr in Leipzig. — **Sächsisch-Böhmische Portlandzementfabrik,** Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Dresden. — **Königsberger Dampfer-Comp.** Ord. 5 Uhr in Königsberg. — **Zentralverkaufskontor von Hintermauerungssteinen.** Außerord. (Beschlußfassung über Auflösung und Liquidation der Gesellschaft) 11 Uhr in Berlin.

Werte ohne Börsennotiz.

Siegfried Weinberg, Leipzig, **Katharinenstrasse 12.**
Telegramm-Adr.: Weinberg, Kreischmannshof. Teleph. 2948.

a. Aktien (in Proz.)	G.	B.		G.	B.
Bau-Akt.-Ges. Brühl	88	93	Rhein. Linoleum	—	119
Delitzscher Schokol.	225	235	Riesaer Bank	136	134
Dtsche. Cell. Plagwitz	270	280	Sächs. Tüllfabrik	143	145
Deutsche Erdöl, junge	214	217	Stahlwerk Becker	148	152
Heldburg Aktien	29	41	C. F. Weber	182	188
Kirchner Vorzüge	[illegible]	—	Wenzel & Naumann	48	—
Lpz. Buchb. Fritzsche	87	98	Zoolog. Garten (in Mark)	360	350
Leipz. Centraltheater	11	—	b. Kuxe (in Mark)		
Leipz. Creditbank	102	105	Braunsdorf	425	500
Leipz. Fahrz. Hiller	103	105	[illegible]	975	1025
Lpz. Gemeinn. Baugen.	—	71½	[illegible] Union	—	985
Leipz. Kraftomnibus	—	103	Hohenzollernhall	500	—
Leipz. Luftschiffhafen	—	39	Margarete Espenhain	150	200
Leipz. Trikotagenfabr.	113	—	Victoria Lobstädt	1400	1500
Leipz. Vereinsbank	143	—	c. Obligat. (in Proz.)		
Naumann Brauerei	128	—	[illegible]	—	99
Peniger Masch. V.-A.	26	30	[illegible]	96	99
Polyphon-Musikwerke	96	100	4½% Victoria Lobstädt	—	99

Prämiennotierungen.

Vor- bzw. Rückprämie in	Ultimo März	April	Mai	Vor- bzw. Rückprämie in	Ultimo März	April	Mai
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bochumer Guß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Phönix	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Canada	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Allg. Elektr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Disk. Comman.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Sonst. Prämienoff. stehen teleph. oder schriftl. zur Verfügung

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Das Ereignis der heutigen Börse war die Einführung der neuen preußischen Schatzanweisungen, die sich bei ziemlich lebhaftem Verkehr noch um 10 Pf. über die gestrige erste Berliner Notiz und damit um 70 Pf. über den Zeichnungskurs, der, wie erinnerlich, 97 Proz. gewesen war, stellten. Im übrigen ließ sich der Verkehr heute kaum anders als an den beiden Vortagen an. Die Physiognomie des Marktes war nicht sonderlich lebhaft und die Tendenz charakterisierte sich wieder als

geteilt.

Gleichwohl hatte die Börse verschiedene Themata zur Erörterung. Die gute Disposition des Bankaktienmarktes in Berlin, besonders die sehr feste Haltung der Disconto-Commanditanteile findet auch hier rege Beachtung. Immerhin glaubt man nicht recht an eine Dividendenerhöhung, von der in Burgstraße gesprochen wurde. Auch die Festigkeit der A. E. G.-Aktien wird hier kommentiert. Im Innern dieses Riesenkonzerns sind wieder allerlei Geschäfte im Gange. Zunächst wäre da die Begründung einer besonderen Gesellschaft für die neue Untergrundbahn in Berlin zu erwähnen. An diesem Geschäfte arbeitet die A. E. G. schon viele Jahre lang. Ihrer Ausdauer ist es auch gelungen, das Projekt durch die unzähligen Instanzen durchzutragen. Es handelt sich um ein Geschäft von 90 Millionen. Natürlich entfällt davon nur ein mäßiger Teil auf die eigentliche Elektrizität; der größte Teil dürfte durch Erdarbeiten aufgezehrt werden. Die offizielle Errichtung der dazu erforderlichen Gesellschaft soll unmittelbar bevorstehen. Jedenfalls trägt das Geschäft dazu bei, die Phantasie für elektrische Werte zu erwärmen. Weiter hat die A. E. G. das Projekt des Fernkraftwerkes bei Bitterfeld im Gange. Dieses Werk soll die größte und zugleich mustergültigste Zentrale der Welt werden. Im Zusammenhang damit steht die Verlängerung der Konzession für die B. E. W., die ja auch für die A. E. G. selbst von Wichtigkeit ist, weil sie bei den B. E. W. Bezugs- und Lieferungsrechte besitzt. Sodann ist die stärkere Aktivierung der Treuhand-Bank für die elektrische Industrie im Gange. Schließlich bot noch Gesprächsstoff der Abschluß der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, auf Grund dessen man auch von den noch bevorstehenden Abschlüssen, wie dem der Deutsch-Australischen und vor allem des Lloyd, sehr zufriedenstellende Ziffern erwartet.

Der Rentenmarkt verriet eher Neigung zur Schwäche; so konnten sich die 3proz. preußischen Konsols und die 4proz. älteren Reichsanleihen nicht voll, die Mehrzahl der übrigen Titres des Reiches und Preußens nur mühsam behaupten. Sächsische Rente blieb unverändert. Von Stadtanleihen büßten die 4proz. Dresdner ½ Proz. ein, auch die Chemnitzer bröckelten ab, die 4proz. Leipziger waren ebenfalls nicht preishaltend, dagegen standen die 3½proz. Leipziger von 1904 in guter Nachfrage. Pfandbriefe hatten stilles Geschäft bei gut behaupteten Kursen. Fremde Fonds tendierten schwach, besonders ungarische Goldrente wie auch die 4½- und 4proz. Ungarn. Für die alten Karlsbader Stadtanleihen trat Kaufneigung bei anziehenden Preisen hervor. Auch für österreichische Goldrente legte man etwas mehr an.

Unter den Bankaktien wurden Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die auf gestrigem Niveau verharrten, bevorzugt. Leipziger Hypothekenbank bewegten sich um ¾ Proz. rückläufig, dagegen hoben sich Bank für Grundbesitz und Leipziger Immobilien um je ½ Proz. Den gleichen Betrag profitierten Reichsbank-Anteile.

Unsere heimischen Transportwerte erfuhren keine Veränderungen. Oesterreichische Bahnaktien waren vernachlässigt und ohne Umsatz. Ebenso war das Geschäft in Prioritäten belanglos; die 3½proz. Aussig-Teplitzer gingen auf alter Basis um, während Buschtiehrader mit einem kleinen Verlust aus dem Verkehr hervorgingen.

Am Markte der Industriewerte lagen von Kohlenpapieren Erzgebirger um 25 ℳ niedriger im Angebot; auch die Lugauer Stämme neigten zur Schwäche. Mansfelder Kuxe gingen zum gestrigen Kurse um. Maschinenfabrikaktien lagen sehr fest, besonders Pittler, die 5, und Schubert & Salzer, die 4 Proz. gewannen; Schönherr waren zum letzten Kurse gefragt. Textilwerte erfreuten sich ziemlich allgemein stärkerer Nachfrage bei teilweise annehmbaren Preisbesserungen. Lebhaftere Umsätze vollzogen sich wieder in Leipziger Wollkämmerei, die sich um 0,30 Proz. höher stellten; Weißthaler Aktienspinnerei wurden um 1½ Proz. heraufgesetzt. Stöhr zogen 1 Proz., Leipziger Kammgarn ¾ Proz. an. Ebenso bestand recht gute Kaufmeinung für Zementpapiere, beide Werte blieben allerdings unverändert. Hallesche Zucker waren zum alten Kurse erhältlich. Rositzer ermäßigten sich um 1 Proz. Im Einklang mit Berlin erfuhren Fritz Schulz eine starke Abschwächung (— 5½ Proz.). Außerdem mußten sich Piano Zimmermann und Riquet Einbußen gefallen lassen. Hupfeld konnten sich behaupten. Schließlich erwähnen wir noch als höher Pinkau (+ 1¼) und Thüringer Gas (+ 1¼ Proz.). — Von Obligationen gingen die 67er Mansfelder zurück.

Devisen hatten stilleren Verkehr als gestern. Kurz London gab 1 Pf. her. Holländisches Material war um 5 Pf. billiger zu haben. — Oesterreichische und Rubel-Noten gingen zum alten Kurse um.

Höher notierten u. a.: österr. Goldrente 0,20, Reichsbank 0,50, Pittler 5, Schubert & Salzer 4, Leipziger Kammgarn 0,75, Leipziger Wollkämmerei 0,30, Stöhr 1, Weissthaler 1,50, Pinkau 1,25, Thüringer Gas 1,50.

Niedriger wurden u. a.: 4proz. alt. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Consols 0,10, Dresdener 0,50, 4proz. Leipziger 0,10, ung. Goldrente 0,30, 13er Ungarn 0,40, Buschtiehrader Obligationen 0,20, 67er Mansfelder Obligationen 0,50, Leipziger Hypothekenbank 0,75, Rositzer Zucker 1, Piano Zimmermann 1, Riquet 1,25, Schulz 5,50.

Berliner Börse.

Da heute wenig Anregung von auswärts vorlag, wickelte sich das Geschäft recht schleppend ab, die Tendenz war jedoch

ziemlich fest,

da der Geldmarkt recht leicht bleibt. Später trat etwas schwächere Tendenz für russische Bankaktien hervor, die unter Petersburger Arbitragekäufen zu leiden hatten. Kanada waren trotz der schwächeren Londoner Meldungen und des Einnahmeausfalls von 467 000 Doll. in der zweiten Februarwoche fester, da Rückkäufe teils für Berlin teils für London zur Ausführung kamen; auch Prince Henri waren etwas fester. Am Bankaktienmarkte war das Geschäft sehr still. Die Kreditbilanz und die Kapitalserhöhung blieben völlig eindruckslos.

Am Montanaktienmarkte wären vorübergehend Gelsenkirchener bevorzugt; als um 1 Prozent fester sind Hohenlohe zu erwähnen, da nach den vorliegenden Meldungen anscheinend die Levanteaffäre das Verhältnis zwischen dem Hohenlohekonzern und der Deutschen Bank nicht ernstlich trüben dürfte.

Von Schiffahrtsaktien wurden anfänglich auf Hambur er Anregung Packetfahrt und Hamburg-Süd gekauft; der Kurs der letzteren Aktien konnte sich später noch weiter befestigen, schwächte sich jedoch dann infolge von Realisationen wieder ab.

Im weiteren Verlaufe stockte das Geschäft fast völlig und kleine Kursabschwächungen waren an der Tagesordnung. Von Renten büssten Reichsanleihen 20 Pfg. ein.

Kaliwerte waren fest, Kolonialwerte sehr still. Deutsche Erdöl junge 215¾, junge 204½, Kolonialanteile 600 bis 615, Pomona 802½ bis 807½.

In folgendem stellen wir zu dem Schlußkurs des vorigen Börsentages der nachstehenden Ultimopapiere den heutigen in Vergleich:

	17. Febr. 3 Uhr	18. Febr. 3 Uhr		17. Febr. 3 Uhr	18. Febr. 3 Uhr
3pr. Reichsanl.	78⅝	78.15	Orientbahn	—	198⅝
3½pr. Buen.-Ai.	—	60⅝	Prinz Heinrich	163⅝	163
4½ Japaner	—	—	Schantungb.	140½	140.63
3pr. Portug.	—	—	Elekt. Hochb.	135⅝	136⅛
4½pr. Chin.	—	—	Gr. Berl. Strass.	—	—
5pr. Chin.	—	—	Hamb. Packetf.	143⅞	143⅝
Russen 1902	91⅞	91⅞	Hb.-Südam.-D.	179⅝	179⅜
Türk. unif. Anl.	—	—	Hansa	296	294⅞
Türkenlose	169⅛	169	Nordd. Lloyd.	126⅞	126⅜
Com. u. Disc.-B.	112⅞	112⅞	Dynamit	180⅝	178⅝
Darmst. Bank	121⅞	123⅞	South-W.-Afr.	120⅞	119⅞
Deutsche-Bank	260⅝	260⅝	Aumetz-Friede	168⅝	167⅝
Disc.-Ges.	193⅛	193⅝	Boch. Guss	226⅝	226⅝
Dresdn. Bank	158⅝	158⅝	Oberschl. Caro	77⅝	77⅛
Berl. Handelsg.	163⅝	163⅝	Deutsch-Lux.	145	144.61
Nationalbank	119	119	Gelsenkirchen	195⅛	195⅞
Schaaffhausen	105⅝	105⅝	Harpener	189⅝	188⅝
Oest. Kredit.	205⅞	206⅛	Hohenlohe	117⅝	1 8⅝
Wiener Bankv.	—	—	Kattowitz	252⅞	252
Asow-Don-Bk.	245⅛	245⅝	Laurahütte	164⅝	165⅝
Pet. Int. Hand.	209⅝	209	Oberschl. E.-B.	—	—
Russenbank	172	172⅝	Orenst&Koppel	176⅛	177⅞
Lübeck-Büch.	—	—	Phönis	244⅛	244⅞
Baltimore	95⅝	95⅞	Rhein. Stahl	163	164⅛
Can. Pacific	215⅞	215⅞	Rombach	162⅞	162⅞
Pennsylvania	—	—	Allg. Elektr.	25 ⅛	254⅞
Meridionalb.	108	—	D.-Uebersee	180	179⅞
Mittelmeerb.	—	—	Ges. f. elektr. U.	171⅛	172
Franzosen	158⅝	158⅝	Schuckert Elk.	153⅞	154
Lombarden	22⅞	22⅞	Siem. & Halske	221⅛	221⅞
Aust. Bahnen	113⅞	113⅞	Licht u. Kraft	131⅝	131⅞
			Naphta	407	405

Der Kassamarkt verkehrte in ziemlich fester Haltung, besonders Zementwerte etwas lebhafter.

Der Privatdiskont war unverändert 3 Proz. Tägliches Geld 3¼ bis 3 Proz. Die Seehandlung war unverändert. Scheck London 20,44; Scheck Paris 81,125; Auszahlung Petersburg 215,85.

(Die in Leipzig vorliegenden Berliner Bankierdepeschen meldeten: Schecks auf London 20,44; Pariser Schecks 81,12½; Devise Wien 85,17½ und Drahtauszahlung Petersburg 216 ℳ und darunter.)

* **Neue Papiere in Berlin.** Beantragt ist die Zulassung von 3 500 000 ℳ 4proz. Anleihe der Stadt Cottbus vom Jahre 1913, I. Ausgabe und 1 500 000 Mark neue Aktien der Chemischen Fabrik Akt.-Ges. vorm. Moritz Milch & Co. in Posen.

* **Dividendenscheinabtrennung.** Abzulösen sind heute die Dividendenscheine der Deutschen Hypotheken-Bank (Berlin)-Aktien (8 Proz.).

Berliner Metallbörse.

p. Die Kupferterminnotierungen (Standard marke) stellten sich wie folgt: Februar 133,75 B., 133,50 G., März 133,50 B., 133,25 G., April 133,75 B., 133,25 G., Mai 133,75 B., 133,50 G., Juni 133,75 B., 133,25 G., Juli 134,— B., 133,50 G., August 134,— B., 133,50 G., September 134,— B., 133,75 G., Oktober 134,25 B., 133,75 G., November 134,25 B., 133,75 G., Dezember 134,25 B., 134,— G., Januar 134,50 B., 134,— Geld. — Tendenz: Etwas lebhafter.

Berliner Produktenbörse.

Infolge des sehr festen Verlaufs der Auslandsmärkte war die Tendenz für Brotgetreide stramm und die Preise beträchtlich höher. Auch Hafer war im Einklang mit Rog en etwas fester; das Geschäft war aber im allgemeinen recht gering. — Wetter: Schön.

Londoner Börse.

Die heutige Börse eröffnete für Amerikaner in ruhiger Haltun , Minen und Fonds lagen behauptet.

2½ Engl. Consols	76,68	Reading	85,75
4 Ar ent. 1897/1900	84,62	Southern Pacific	98,37
4½ Chinesen 1898	94,50	Union Pacific	166,25
3 Dtsch. Reichsanl.	78,—	United St. Steel Corp.	67,25
4 Japan. 1905 II. Serie	83,—	Amalgamated Copper	77,75
4½ Jap. 1905 II. Serie	94,25	Anaconda Copper	7,56
3 Portugiesen	63,—	Rio Tinto	71,62
4 Russ. Consols 1889	89,—	East Rand Prop.	2,—
4 Türken unifiz.	86,—	Goerz & Co.	0,53
Atchis.,Top.& Sta. Fé	100,—	Goldfields (Cons.)	2,50
Baltimore & Ohio	94,50	Modderfontein	12,21
Canadian Pacific	220,—	Rand Mines	6,06
Chic., Milw.& St.Paul	105,—	De Beers def.	19,15
Erie	30,50	Chartered	1,03
Pennsylvania	57,62	General Mining	0,62

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ gemeldet, tägliches Geld notierte 1 Proz.

Letzte Nachrichten.

Hg **Auf die neue Hamburgische Staatsanleihe,** die heute zur Zeichnung aufgelegt ist, sind die Anmeldungen recht befriedigend eingelaufen, namentlich für Schuldbucheintragungen und Sperrstücke, so daß mit einer Ueberzeichnung zu rechnen ist.

Br **Dresdner Baugesellschaft.** Aus dem 359 160 (i. V. 354 566) ℳ betragenden Reingewinn sollen laut Drahtmeldung wieder 5 Proz. Dividende auf beide Aktienarten verteilt und 36 844 (55 925) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Br **Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn, Akt.-Ges.,** in Debschwitz-Gera. Wie uns drahtlich gemeldet wird, schlägt die Verwaltung nach reichlichen Abschreibungen (i. V. 68 130) ℳ und nach Ueberweisung von 50 000 ℳ an die Sonderrücklage eine Dividende von wieder 12 Proz. vor.

* **Spinnerei Vorwärts, Akt.-Ges.,** in Brackwede. Der Aufsichtsrat beantragt, wie uns unser rheinischer ap-Korrespondent drahtlich mitteilt, 5 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien nach erhöhten Abschreibungen (i. V. 52 000 ℳ) und beschloß, den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Für 1912 erhielten die Vorzugsaktien ebenfalls 5 Proz. und außerdem die 5proz. Nachzahlung für 1911.

p **Verlängerung des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten.** Wie jetzt bekannt wird, fand vor einigen Tagen eine Versammlung des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten statt, in der dessen Verlängerung um ein Jahr beschlossen wurde. Dem Verbande gehören jetzt rund 30 Fabriken an, während die Zahl der Außenseiter etwa 25 beträgt. Der Geschäftsgang in der Tapetenindustrie läßt im Einklang mit der noch immer unbefriedigenden Lage des Baumarktes zu wünschen übrig.

* **Terrain-Gesellschaft Berlin-Nordost.** Die Aufschließung des Terrainbesitzes der Gesellschaft hat in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht. Zur Deckung der Kosten hat der Aufsichtsrat nach einer Drahtmeldung unseres p-Korrespondenten in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 700 000 ℳ auf 2 800 000 ℳ vorzuschlagen.

Fachliteratur.

* **Handbuch der Kalibergwerke, Salinen- und Tiefbohrunternehmungen.** Jahrgang 1914. Verlag der Kuxen-Zeitung, Berlin C 2. Preis 12 ℳ. — Der 16. Jahrgang des bekannten Informationswerkes ist soeben erschienen und übergibt damit als erstes Nachschlagewerk das neueste Material der Oeffentlichkeit. Die deutsche Kaliindustrie steht heute im Mittelpunkte der großen wirtschaftlichen Tagesfragen, und die Darlegung ihrer Verhältnisse begegnet mehr denn je einem öffentlichen Interesse, in einem Augenblicke, wo man bestrebt ist, diese Industrie endlich auf eine feste Grundlage zu stellen. Daß die Lösung dieser Aufgabe im Augenblick zugleich im Wege der Gesetzgebung und der privaten Selbsthilfe versucht wird, verleiht dem ganzen Problem um so größeren Reiz. So weit wie möglich ist den Veränderungen bei der Bearbeitung des Buches Rechnung getragen worden, namentlich war man bemüht, die neu ins Leben gerufenen Unternehmungen mit aufzunehmen.

Besonderes Interesse wird der einleitende Teil des Handbuches erwecken. Er enthält auszugsweise die wichtigsten bergrechtlichen Gesetze und Bestimmungen für Preußen, Elsaß-Lothringen und Hannover, vor allem das Reichskaligesetz, ferner den Kalisyndikatsvertrag, die Beteiligungstabelle der Kaliwerke und die in Betracht kommenden Reichs- und Staatsbehörden.

Im übrigen wurde großes Gewicht auf möglichste Aktualität und Vollständigkeit des Buches gelegt. Alle wichtigen Ereignisse, die während des Druckes eintraten, wurden bis in die letzten Tage im Nachtrage berücksichtigt. Das Werk zeichnet sich im Gegensatz zu einigen kleinen, von Interessenten herausgegebenen Büchern durch eine streng unparteiische Bearbeitung aus.

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Generalagentur C. Pasang, Augustusplatz 2: „Windhuk" 14/2 in Kilindini. „Cincinnati" 17/2 in Palermo. „Andalusia" 17/2 in Singapore. „Emden" 17/2 in Marseille.

„Liberia" 16/2 von Bombay. „Liguria" und „Alexandria" 16/2 von Valparaiso. „Lome" 16/2 von Sierra Leone. „Sparta" 17/2 von Bushire. „Almeria" 17/2 von Lame. „Brisgavia" 17/2 von Rotterdam.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 18. Februar (wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen, 9 Uhr 47 Min. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co. Laplata-Zug Type B. Febr. 6,37½ Käufer, Jan. 6,12½ do. Behauptet.

Baumwolle.

Bremen. Upland middling loko 64. Still.

Bremer Baumwollbörse. Terminnotierungen. 1 Uhr nachm. (offiziell). Wortpreise. Febr. 6*,8, März 62,3, Mai 61,1, Juli 61,1, Aug. 60,5, Sept. 59,5, Okt. 58,4, Novbr. 58,0, Dez. 57,3, Jan. 57,3. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwollmarkt. Der Markt eröffnete für loko ruhig. Tagesumsatz 6000 B. Tagesimport 5 000 B., wovon Amerikaner 4 000 B. Termine ruhig. Februar 6,67, Februar-März 6,66, März-April 6,66, April-Mai 6,64, Mai-Juni 6,64, Juni-Juli 6,60, Juli-August 6,56, August-September 6,45, September-Oktober 6,22, Oktober-November 6,24.

New York, 17. Februar. Dezember 11,53.

New York, 17. Februar. Zufuhren in den atlantischen Häfen 9000, in den Golfstaaten 30 000, in den Pacifichäfen —,—, diese Woche —, diese Saison —, total 39 000, diese Woche 92 000, diese Saison 8 640 000, im Inland 15 000, diese Woche 30 000, diese Saison 5 537 000. — Export nach Großbritannien 2000, diese Woche 30 000, diese Saison 2 479 000, nach dem Kontinent 11 000, diese Woche 20 000, diese Saison 3 716 000, nach Japan und Mexiko —,—, diese Woche 6000, diese Saison 300 000. — Wetter: Atlantik und Golf kein Regen. Temperatur: Atlantik 54—78, Golf 60—22 Grad.

New Orleans, 17. Februar. Loko middl. 13, low middl. 12[illegible], good ord. 10[illegible], Februar 12,42, März 12,50, April 12,55, Mai 12,56, Juni 12,57, Juli 12,57, August 12,09, September 11,77, Oktober 11,62.

Zucker.

Magdeburg. Kornzucker 88proz. ohne Sack 8,80—8,97½, Nachprodukte 75proz. ohne Sack 7,00—7,10. Tendenz ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 18,00—18,25, Kristallzucker I mit Sack —,—, gem. Raffinade mit Sack 18,75—19,00, gem. Melis mit Sack 18,25—18,50. Tendenz: Ruhig. Rohzucker I. Produkt trans. frei an Bord Hamburg Februar 9,32½ G., 9,37½ B., März 9,37½ G., 9,40 B., April 9,42½ G., 9,47½ B., Mai 9,50 G., 9,52½ B., August 9,72½ G., 9,80 B., Okt.-Dezbr. 9,82½ G., 9,85 Brief. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg. (Anfang. Rübenrohzucker I. Prod. 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo Februar 9,35, März 9,37½, April 9,42½, Mai 9,55, Aug. 9,77½, Oktober-Dez. 9,85. Ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

Hamburg. Good average Santos März 49,75, Mai 50,50, Sept. 52,—, Dez. 52,50. — Tendenz: Stetig.

Rio de Janeiro, 17. Februar. Kaffee. Tendenz: K. stetig. Wechsel auf London 16⅛. Preis für Kaffee Nr. 7 53,—, zuletzt 53,75. Vorrat 1. und 2. Hand: 300 000. Tageszufünfte 6000, seit 1. Juli 2 103 000. Verladungen für die Verein. Staaten 6000, do. für Europa —,—. — Santos, Unregelm. Preis für Kaffee Nr. 7 50,50 (zuletzt 50,50). Tageszufünfte 10 000, seit 1. Juli 9 550 000. Ankünfte im Innern 10000, Vorrat 1. und 2. Hand 1 000 000.

Hamburg, 17. Februar. Kakao. (Bericht von Wilhelm Backwitz.) Der Markt ist weiter ruhig. Umsätze fanden in der Hauptsache nur in Guayaquilkakaos statt, und zwar wurde superi r Arriba de la epoca per Februar-März-Verladung zu 58 sh 6 d, per März-Verladung zu 58 sh 3 d Kost und Fracht gehandelt. Kurante Sorten sind unverändert im Preise, begegnen aber nur wenig Interesse.

Landesprodukte.

Rotterdam, 17. Februar. Oleomargarine etwas fester. Das heutige Abladungsangebot von Amerika lautet für feinste Ware 57 und 58 fl., desgl. für Imitation-Neutrallard schöne Ware 54 fl.

Chicago, 17. Febr. Speck short ribs sides 11,60—11,50. Schmalz Febr. —,—, März —,—, Juli 11,12½, Septbr. —,—. Pork Februar —,—, Juli 21,75. Rippen Februar —,—, Juli 11,76. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 33 000 Stück geschätzt.

Metalle.

Hamburger Kupferterminbörse. (Schluß.) Ruhig.

	Brief	Geld	bez.		Brief	Geld	bez.
Februar	134	133⅝	—	August	134	133⅞	133⅞
März	133⅞	133⅝	133⅞	September	134⅛	134	134
April	133⅞	133⅝	—	Oktober	134⅛	134	—
Mai	134	133⅝	—	November	134⅛	134	—
Juni	134	133⅝	—	Dezember	134⅛	134⅛	134⅛
Juli	134	133⅝	—	Januar	134⅛	134⅛	134⅛

London. (Privattelegramm.) (Mitgeteilt von J. Rosenstamm, Berlin.) 12,47 Uhr. Kupfer Kassa 66, 3 Mon. 65⅝. Still. Zinn Kassa 179, 3 Monate 180⅝. Still.

Verschiedenes.

Berlin, 17. Februar. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Febr.-März 18,25 M. — Feuchte Stärke 9,70 M.

London, 17. Febr. (Privattelegr.) Kautschuk. Fine Para hard cure loko 3 sh 1½ d, März 3 sh 1½ d, April 3 sh 2 d. Fine Para soft cure loko 3 sh ⅝ d, März 3 sh ⅝ d, April 3 sh ¾ d. Manaos scrappy negro heads loko 1 sh 11 d, März 1 sh 11 d, April 1 sh 11 d. Peruvian Ball loko 2 sh ¾ d, März 2 sh ¾ d, April 2 sh ½ d. Der Markt ist schwächer bei Preisermäßigung.

Getreide.

Berliner Produktenbörse.

12 Uhr 30 Min.		vorher	heute			vorher	heute
Weizen	Mai	199,25	202,5	Hafer	Mai	165,—	164,75
	Juli	—,—	—,—		Juli	166,—	167,75
	Sept.	—,—	198,75	Mais	Mai	—,—	—,—
Roggen	Mai	158,—	159,25		Juli	—,—	—,—
	Juli	—,—	162,75	Rüböl	Febr.	—,—	—,—
	Sept.	—,—	—,—		Mai	—,—	—,—
2 Uhr 30 Min.				Hafer	Mai	164,25	164,50
Weizen	Mai	199,25	200,—		Juli	—,—	—,—
	Juli	202,50	203,50	Mais	Mai	—,—	—,—
	Sept.	198,25	198,50		Juli	—,—	—,—
Roggen	Mai	158,75	159,25	Rüböl	Febr.	—,—	—,—
	Juli	162,—	162,75		Mai	—,—	—,—
	Sept.	—,—	—,—				

Weizen fest, Roggen fester, Hafer behauptet, Rüböl still.

Danzig, 17. Febr. Zufuhren per Bahn am Legetorbahnhof: 1297 inländische Tonnen, davon 161 Gerste, 577 Hafer, 300 Roggen, 163 Weizen, 6 Erbsen, 5 [illegible]; 317 russische Tonnen, davon 18 Gerste, 288 Kleie, 12 Oelkuchen. — Zufuhren Neufahrwasser: 374 inländische Tonnen, davon 200 Gerste, 52 Roggen, 42 Mehl. — Zufuhren Danzig-Holm: Inländische 1280 Tonnen Roggen. — Wetter: Schön.

Königsberg, 17. Februar. Zufuhr: 33 inländische, 82 russische Waggons exklusive Kleie und Kuchen, nach Angabe der Bahnen: 7/— Weizen, 18/1 Roggen, 6/8 Gerste, 18/1 Hafer, —/40 Erbsen, —/1 Bohnen, 2/3 Wicken, —/21 Linsen, —/1 Hanfsaat, —/4 Sonfsaat, —/1 Rübsen, —/31 Kleie, —/36 Kuchen, 2/3 Diverse.

Liverpool, 17. Februar. (Schluss.) Weizen stetig, roter Winter März 7 sh 3⅝ d, Mai 7 sh 3⅝ d. Mais stetig, La Plata März 4 sh 10⅝ d, Juli 4 sh 7½ d.

New York, 17. Febr. Tägliche Getreidestatistik. Weizen und Mais in Tausenden Bushels. Mehl in Barrels.

Weizen. Zufuhren im Westen	heute	letzten Jahr	diese Woche	diese Saison	vorige Saison
Winterweizen	190	673	4671	346237	297031
Frühjahrsweizen	447	1680	11067	[illegible]	[illegible]
Zufuhr. Atlant.	265	222	385	186893	82982
Export Atlant.	95	168	448	88760	76161
Mais. Zuf. i. Westen	1133	2006	1212	146846	145876
do. Atlant.	40	460	49	15293	27069
Export Atlant.	21	321	47	1777	18666
Mehl. Versch. i. Westen	116	91	218	22283	22461
Zufuhren Atlant.	62	53	163	12477	11715
Export Atlant.	18	29	68	5429	5083

Getreidefrachten per Bushel 60 Pfd. nach Liverpool 1½ d, London 2 d, Antwerpen 2 d, Rotterdam 4⅝ c; per 100 amerik. Pfund nach Bremen 30 ₰, Hamburg 30 ₰.

Visible Supplies östlich der Rocky Mountains, laut Bradstreet vom 17./Febr. (in 1000 Bushels): Weizen in den Vereinigten Staaten 56 873 (gegen die letzte Woche + 116), Weizen in Kanada 61 009 (— 1951), total 117 882 (— 1835). Mais 29 832 (+ 249), Hafer 44 042 (— 1606). Weizen in Europa und schwimmend nach Europa 79 760 (+ 133 [illegible]).

Neueste Kursberichte.

18. Februar.

Dresdner Börse.

Sächs. Staatspapiere. Pfandbriefe. Bankakt.					
3 S. Rente 1000 M.	77,60	Radeberger Glas	91,50	Vorr. Bl.-Beindorf	166,—
3 do. 500 M.	77,60	Sächs. Cartonnag.	109,—	do. Gen.-Sch.	208,—
3 Staatsanleihen v. 1855 100 T.	91,50	S. Gussst. Döhlen	191,25	Porz. Rosenthal	373,50
3½ 52-68 500 T.	90,50	S. Masch. Hartm.	142,—	Porz.-Fabr. Triptis	173,—
3½ Lds.Crt. 100 T.	91,25	S. Waggon Werdau	165,—	Porz. Sebernsitz	74,—
4 do. 25 T.	98,50	S. Webst. Schönh.	—	D. Tonr. u. Cham.	144,50
4 Landeskultur-R.	100,—	Schimmel & Co.	—	Meissner Of. u. Ch.	146,—
3 Landw. Pfandbr.	81,50	Schubert & Salzer	—	Sächs. Ofen- u. Ch.	178,—
3½ do. do.	88,40	Sondermann & Stier	—	Glasfabr. Hoffmann	—
4 do. do.	97,—	do. Gen.-Sch.	—	Hirsch Tafelglasfb.	47,75
3 do. Kreditbr.	81,50	Ver. Eschebach Werke	—	Clauss. Siemens	—
3½ do. do.	88,40	do. Vorz.-Akt.	98,—	Sächs. Glasfabrik	—
4 do. do.	97,—	do. Gen.-Sch.	275,—	Sorth. & Hirsch	251,75
3½ Erbländ. Pfdbr.	89,—	Werkz.-M.-F. Union	209,—	Ermengol Gärnmalz	112,—
3 do. do.	—	Zittauer Masch.-F.	120,50	**Versch. Gesellschaften**	
4 do. do.	—	**Elektr. Unternehm. etc.**		Dresdner Baugef.	138,—
Allg. D. Credit-Anst.	168,25	Bergm. A. Elektr.	—	St.-Gest. Bergw.-E.	—
Bank für Brauind.	—	Elektra A.-G.	—	Ch. F. Heilanberg	158,75
Dresdner Credit-A.	8,75	Elektr. H. Pöge	187,50	Chem. F. v. Heyden	262,75
Dresdner Bank	158,—	Sachsenwerk	158,50	Fr. Schulz jr. Lpz.	302,—
Leipz. Hypoth.-Bank	156,—	Thür. Elektr. u. Gas	136,—	Gehe & Co., Dresd.	278,—
Löbauer Bank	182,50	Meinsch. Nähm.-St.	139,50	Baumwp. Zwickau	188,—
Mitteld. Privat-Bank	124,50	Seidel & Naumann	124,—	Chemn. Akt.-Spinn.	—
Sächsische Bank	—	do. Gen.-Sch.	348,—	Geraer Jute Pr. A	—
Sächs. Bodenkredit	138,—	Corona Fahrrad-F.	112,—	do. do. Pr. B	—
Transportaktien.		D. Gussstf. (abg.)	174,75	Gebr. Feldhaus	163,—
S.-B. Dampfschiff.	162,—	Nürnb. Y. Herkules	95,50	Kammgsp. Schedewitz	—
Sächs. Strassenb.	169,—	Wandererwerke	—	Schedew. Kammg.	—
Speicherei Riesa	147,—	**Brauereien, Malzfabr.**		Solbrig	92,—
Vereinigte Elbschiff.	78,—	B.-Br. Fürth, Grüner	174,—	Weissth. Akt.-Spin.	99,—
Papierfabriken etc.		Bullers. Hospitm.	140,—	Wurzl. Jute-Sp. u.W.	131,50
Chromo, A.-G.	—	Bautzner Br. u. Mälz.	—	Zwickauer Kammg.	—
Cröllwitzer Papierf.	—	Brauerei Bampff	117,—	Bautzn. Tuchf. u. A.	29,—
Dresd. A.-Lam. Lit. A	111,—	Braunschw. Jörg.	46,50	Ditterad. Filz u. K.	309,—
do. Gen.-Sch.	150,—	Braunschw. Streith.	29,—	Tepp. u. Möbelst.-F.	—
Dresdner Papierf.	65,50	Brauner Brauerei	—	Deutsche Gasglühl.	188,—
Ernemann, Cameraf.	289,25	1. Kulmb. Exportbr.	—	Leder-Mil.-Eff.-Fbr.	174,50
ica	111,—	Kulmb. „Petz"	83,75	do. Gen.-Sch.	—
F. phot. Pap., Harz	165,—	Kulmb. Rizzibr.	122,—	Treibriemen Kunz	—
do. Gen.-Sch.	158,75	Esslinger Br., neue	—	Ver Fränk. Schuhf.	—
Heinsdorfer M.-F.	29,—	Felsenkeller-Br.	—	Europ. Hof, Hotel	73,—
Leykam-Josephsth.	—	do. Gen.-Sch.	—	Hotel Bellevue	79,50
Mimosa, A.-G.	—	Gambrinus-Br.	127,—	Erzgeb. Dynamit	127,25
Niederschlemaer H.	247,—	Greizer Vereinsbr.	144,—	Schles. Holzind.	124,—
Penig. Pat.-Papfb.	108,—	Höcherlbräu	60,—	A.-Färb. Münchb.	166,—
Paul Süss Lux.-F.	21,—	Hofbr. Schiffers	63,50	A.-G. f. Gart.-Ind.	217,50
Thodesche Papierf.	26,—	Hofbrauh. Vorz.-A.	136,50	do. Gen. A u. B	602,—
Ver. Bautzner Papf.	36,—	do. do. B	97,25	Comp. Laferme	—
Ver. Fab. phot. Pap.	117,—	Kieler Brauerei	—	D. Cognac-Brenn.	—
do. Gen.-Sch.	188,—	Kieler Schlossbr.	111,—	Dr. Gärd. u. Sp.-M.	178,50
do. Strohstoff-F.	93,75	Kulmb. „Sparr" A.	98,—	Dr. Nähm.-Zeff.	—
Weissenb. Papierf.	146,25	do. do. Lit. B	99,—	do. Pensch., K.-F.	226,—
Trocip. Wast. & W.	—	Lichtenf. Bayr. Br.	—	Kalligae, Mal.-W.	—
do. Gen.-Sch.	28,—	Löbauer Brauerei	—	Kunstanstalt Georg	—
Masch.- u. Metallind.		Meissn. Felsenkell.	—	do. Müller & Lohse	130,—
Ch. Werkz. (Zimm.)	60,50	Münchb. C. Exp.	204,—	do. Freundel A.	—
Gasmotoren Hille	138,—	Plauensch. Lagerk.	120,—	Mech. Kratz. Mittw.	—
Germ. Schwalbe	68,—	Reichelbräu	221,50	do. Gen.-Sch.	—
Görlitzer Masch.	—	Reisewitzer Br.	182,—	Plauener Spitzenf.	—
Grossenhain. M.-F.	86,—	do. Gen.-Sch.	200,—	Gardinenfb. Plauen	166,50
Hamel, Maschinen	211,75	Schloss Chemnitz	254,—	Fr. Engl. Siebert, Z.	392,—
I. A. John, A.-G.	—	Sozietätsbrauerei	—	Vereinigte Seiden- und Leinenweber	—
Max Kohl	201,—	Stransb. Münsterbr.	—	**Obligationen.**	
Lauchhamm. konv.	182,50	F. Frankf. Brauer.	—	3½ Aussig-Tepl. Prioritäten	84,—
Lpz. Werkz. Pittler	—	Dr. Malzbäng V.-A.	71,—	4 Buschtiehr. Prioritäten v. 1896	91,10
M.-A.-A. Golzern	—	do. V.-A. Lit. A	69,25	Papierfabr. Schoritz	89,75
do. do. Vorz.-A.	—	Malzfb. Mellrichst.	150,—	Thodesche Papierf.	—
do. M.-Hedwitz	75,—	S. Malzfbr. Plauen	106,—	Kän.-Marienhütte	—
Masch.-F. Kappel	—	**Porzellan, Ton, Glas.**		Sachsenwerk	88,—
M.-u.W.-F. Pflüger	127,50	Porzellanfabr. C. M. Hutschenreuth.	166,—	Zwickauer Elektr.	108,—
Metall Luck & Stoff	—	Porzellanfbr. Kahla	342,—	Ver. Elbschiff. 98	88,—
Mühlenbau Seck	129,25			do. do. 1902	83,—
				Weissthaler Spinn.	97,50

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.) Ruhig.

4½ Türk. unif. Anl.	—	National. f. Deutschl.	—	Schuckert	155
Türk. 400 Fres.-L.	—	Oestecr. Kred.-A.	206⅛	Boch. Gusst. ult.	226⅛
Dtsch. Handels-Ges.	169⅛	Oest.-Ung. Staatsb.	156⅝	Gelsenk. Bergw. ult.	195⅛
Darmstädter Bank	123⅛	Oest. Südb., Lomb.	22⅞	Harpen. Bergw. ult.	188⅛
Deutsche Bank	260⅛	Baltimore Ohio	95⅞	Phönix	244⅛
Dresdner Bank	158⅛	Hamb.-A. P.-A.-G.	144⅝	Laurahütte ult.	—
Diskonto-Ges.	190	Nordd. Lloyd	126⅝		

Breslau. Leipziger Elektrische Strassenbahn 155,—.

Wien. (Anfangskurse.) Ruhig.

4½ Ungar. Gold.	—,—	Nordwestl. B. ult.	—,—	Südbahn	106,—
Buschtiehrader B.	—,—	Oest. Staatsb. ult.	717,50	Oester. Kredit ult.	646,25
		Deutsche Marknoten	117,38		

Paris. (Anfang.)

3% Rente	87,25	4% span. äuss. Anl.	—,—	Debeers	487,—
4% Italiener	96,77	4% türk. unif. Anl.	86,87	Eastrand	51,—
Russ. konv. Anleihe I. u. 2. Serie	91,45	Türkenlose	—,—	Goldfields	44,—
5% russ. Anl. 06	—,—	Ottomanbank	645,—	Randmines	153,—
4½ do. do. 09	97,75	Rio Tinto	1866		
		Chartered	25,—		

Ruhig.

Petersburg. (Anfang.) Staatsrente 92⅝, Russenbank 428, Handelsbank 614. Behauptet.

Hamburg, 17. Febr. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—112,60, schwedische Bankplätze 3 Mon. 110,75—110,95, Christiania Sicht 112,35—112,55, norwegische Bankplätze 3 Mon. 110,75—110,95, Kopenhagen Sicht 112,00, dänische Bankplätze 4 Mon. 110,75—110,95.

Madrid, 17. Februar. Wechsel auf Paris 106,25.

Wechselkurse an der heutigen Berliner Börse.

	voriger	heutig.		voriger	heutig.
Reichsbankdiskont	4	4	New York . . vista	4,205	—
Privatdiskont	3	3	Paris . . . vista	81,15	81,125
Amsterdam . 8 Tage	169,30	—	do. . . 8 Tage	—	—
do. . 2 Monate	—	—	do. . . 2 Monate	—	—
Brüssel . . 8 Tage	80,675	—	Schweiz . . 8 Tage	81,10	—
do. . 2 Monate	—	—	Stockh.-Gothbg. 10 Tage	112,40	—
Christiania 10 Tage	—	—	Petersburg . 8 Tage	—	—
Italien. Plätze 10 Tage	80,35	—	do. . . 3 Monate	—	—
do. . 2 Monate	—	—	Warschau . . 8 Tage	—	—
Kopenhagen . 8 Tage	—	—	Wien . . . . 8 Tage	85,075	85,10
London . . . vista	20,44	20,44	do. . . 2 Monate	—	—
do. . . 8 Tage	20,415	—	Oesterr. Banknoten	85,20	85,15
do. . . 3 Monate	20,32	—	Russ. Banknoten	216,10	216,00
Madrid . . 14 Tage	75,35	—	20-Fr.-Stücke	16,29	—

Nussbaum & Rothschild, Magdeburg

Telegr.-Adr.: Nussbaum-Rothschild. Fernsprecher 1724, 4477

Werte ohne Börsennotiz.

	Nachf.	Ang.		Nachf.	Ang.
Bau-Akt.-Ges. Brühl	88	92	Rheinische Linoleum	—	—
Baumwollspinnerei Mara	88	95	Riesaer Bank	136	—
Bischoff Braunkohlen	43	46	Saccharinfabrik	102	105
Brauerei Naumann, Leipzig-P.	120	—	Sächsische Tonwerke Brandis	85	88
Dampfbrauerei Zwenkau St.	—	32	Sächsische Tüllfabrik	140	143
Deliitzscher Schokol. Böhme	225	235	Stahlwerk Becker	148	150
Deutsche Celluloidwaren ex.	270	280	Steingut Colditz	118	120
Deutsche Maschinen	110	117	Strohe Armat. Vorz.	26	29
Farb- u. Gerbstoff Golden	—	102	Swiderski Maschinen	—	17
Leipziger Juxusbahn	117	—	Vereinsbank Colditz	100	105
Leipziger Allg. Kraftomnibus	92	97	Vereinsbank Naunhof	58	—
Leipziger Buchbind. Fritzsche	87	92	Weimarer Waggon	45	—
Leipziger Centraltheater	11	13	Wezel & Naumann	4?	[illegible]
Leipziger Creditbank	102	106	Wurzener Bank	158	[illegible]
Leipziger Gemeinnütz. Baugen.	—	76	Zoologischer Garten M.	370	[illegible]
Leipziger Kristallpalast	135	140	Zuckerfabrik Markranstädt	—	[illegible]
Leipziger Luftschiffhafen	28	31			
Leipziger Palmengarten	135	175	Braunsdorfer Gew.	400	[illegible]
Leipziger Schreibgeräte Schw. B.	90	95	Glückauf	550	[illegible]
Leipziger Spitzenfabr. Barth	105	110	Hohenzollernhall	900	[illegible]
Leipziger Vereinsbank	143	147	Margarete Espenhain	—	[illegible]
Leipziger Fahrzeuge Ritter	180	186	Reglar	2000	[illegible]
Maschinenb. Halle-Dölitzsch	27	—	4½% Eisener Union Oblig.	92	[illegible]
Paradiesbetten Steiner	123	128	4½% Witteria Leipziger Obl.	79	[illegible]
Peniger Maschinen Vorz.-A.	37	38	5% Braunsdorfer Obl.	—	[illegible]
Polyphon Musikwerke	95	100			

Leipziger Kurse vom 18. Februar.

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen.	vorriger	heutiger
Dtsch. Reichs-Anl. [1] 3	78,—B.	78,—G.
do. do. do. [1] 3	78,—B.	78,—G.
do. do. do. [10] 3½	87,30B.	87,20 G.
do. unkb. 18 [10] 4	90,70 G.	90,60 G.
do. unkb. 25 [2] 4	90,—G.	90,—G.
do. unkb. 35 [2] 4	—	—
do. R.-Schatzanw.		
fällig 1.4. 14	100,—G.	100,—G.
do. do. 1.4. 15 [2] 4	99,80 G.	99,80 G.
do. do. 1.5. 16 [2] 4	99,80 G.	99,80 G.
K. Pr. kons. St.-Anl. [1] 3	78,—G.	77,90 G.
do. do. [2] 3	78,—G.	77,90 G.
do. do. [10] 3½	87,25 G.	87,25 G.
do. unkb. 18 [10] 4	90,70 G.	90,70 G.
do. unkb. 25 [10] 4	90,75 G.	90,75 G.
do. unkb. 35 [2] 4	90,80 G.	90,80 G.
do. (Staffelanleihe) [2] 4	90,80 G.	90,80 G.
do. Schatzanw.		
fällig 1.4. 15 [2] 4	99,80 G.	99,80 G.
do. do. 1.5. 16 [1] 4	99,80 G.	99,80 G.
do. do. 1.5. 17 [2] 4	99,—bG	99,—bG
do. do. 1.8. 17 [2] 4	99,—bG	99,—bG
do. auslosb. v. Str. 14 [1] 4	—	97,70bG
K. Sächs. Rent.-Anl. [1] 3	77,80 G.	77,80 G.
do. do. [2] 3	77,80 G.	77,80 G.
do. do. [2] 3	78,—G.	78,—G.
do. St.-Anl. v. 1855 [2] 3	91,60 G.	91,60 G.
do. 1852-68 [2] 4½	99,75 G.	99,75 G.
do. 1852-68 [2] 4½	99,25 G.	99,25 G.
do. fr. Lds.-Crit. L. A. [1] 3½	91,40 G.	91,50 G.
do. do. do. Lit. B [1] 4	98,50 G.	98,50 G.
do. Ldw.-K.-Rentenb. [1] 3½	89,50 G.	89,50 G.
do. do. [1] 4	—	—
Bad. St.-Anl. v. 1901 [1] 4	97,—G.	97,—G.
do. 09 u. 13 kons. [1] 4	97,—G.	97,—G.
Bgl. Bayer. St.-Anl. [1] 3½	99,80 G.	99,25 G.
do. E.-St.-A. v. 01 [2] 4	97,—G.	97,—G.
do. St.-Anl. unkb. 15 [2] 4	97,—G.	97,—G.
do. unkb. b. 1933 [2] 4	97,—G.	97,—G.
Brem. St.-A. 37 u. 89 [4] 3½	—	—
do. unkb. 11, ukb. 15 [2] 4	98,50 G.	98,50 G.
Hamb. St.-A. 1885 [3] 3	—	—
Hamb. Staats-Rt. [4] 3½	—	—
Eth. Hess. St.-Anl. [1] 3	76,25 G.	75,—G.
D. Pr.-A. i. L. Lose		
Bad. Präm.-Anl. 67 [4]	—	—
Braunschw. 20-Tl.-L. [A. Tr.]	—	—
Köln-Mind. Pr.-Anl. [2] 3½	—	—
Meiningen 7-Fl.-L. [Fr.]	—	—
do. 3 Fl. v. 8 Fr. Pr. [1] 3	—	47,75
Oldenb. 40-Tl.-L. [1] 3	—	—
Staatsschulds.		
Altenb. Landesh. [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. do. [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. do. Ser. III [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. Schuldr. R. III [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. do. Reihe VII [1] 3½	86,—G.	86,—G.
Schwarzb.-R. Ldkr. [1] 3½	83,20 G.	83,20 G.
Weimar. Ld.-Kr. [1] 3½	84,25 G.	84,25 G.
do. do. [2] 3½	84,25 G.	84,25 G.
Stadtanleihen.		
Altenburg 99, 1. u. 3. [1] 4	97,—G.	97,—G.
do. 1908, ukb. 1918 [2] 4	97,—G.	97,—G.
Annaberg (abg.) v. 65 [1] 3½	89,75 G.	89,75 G.
*do. v. 84/85, 87, 93 [2] 3½	85,50bG	85,50bG
do. v. 1902 [2] 4	98,—G.	98,—G.
Berlin v. 76—92 [2] 3½	—	97,70bG
Chemnitz 1899 [2] 3½	92,30 G.	92,30 G.
do. 1902 [2] 3½	85,50bG.	85,20 G.
do. 1879 kons. [2] 3½	85,50 G.	85,50 G.
do. von 1887 [1] 4	97,10 G.	97,—G.
do. 1908 S. 1 u. 2 [1] 4	97,10 G.	97,—G.
Dresden 1895 [2] 3½	94,—G.	94,—G.
do. 1903 [2] 3½	89,50 G.	89,50 G.
do. 1905 [2] 3½	94,75 G.	94,75 G.
do. 1875 (konv.) [2] 3½	94,50 G.	94,50 G.
do. 1900 (abg.) [2] 3½	88,40 G.	88,40 G.
do. 1900 [2] 4	91,30 G.	91,30 G.
do. 1908 [2] 4	97,60 G.	97,60 G.
Freiberg v. 94, 8. VI [2] 3½	—	—
Gera von 1897 [2] 3½	88,—bG	88,—bG
do. von 1900 [2] 3½	88,—G.	88,—G.
do. v. 1908, ukb. 17 [1] 4	98,—G.	98,—G.
do. v. 1911, ukb. 21 [1] 4	98,—G.	98,—G.
Glauchau 1894 [2] 3½	85,50bG	85,50bG
Grimma 1897 [2] 3½	91,—G.	91,—G.
Halle a. S. 1886 [2] 3½	96,10 G.	96,10 G.
do. 1892, Ser. VI [2] 3½	95,75 G.	95,75 G.
Leipzig 1897 Ser. I [1] 3	76,10 G.	76,10 G.
do. 1879 [2] 3½	93,75 G.	93,75 G.
do. 84/871 [2] 3½	89,90 G.	89,90 G.
Leipzig v. 90 (97 N) [2] 3½	89,60 G.	89,60 G.
do. 1894 [2] 3½	89,25 G.	89,25 G.
do. 97 Ser. IA [1] 4	99,—G.	97,90 G.
do. 97 Ser. II [2] 4	99,—G.	97,90 G.
do. 1904 Ser. I [2] 4	99,—G.	97,90 G.
do. 1904/5 Ser. V, 08 [2] 4	99,—G.	97,60 G.
Leisnig 1888 [2] 3½	88,—G.	88,—G.
do. 98 (beide S.) [1] 3½	88,—G.	88,—G.
Plauen i. V. 1898 [1] 3½	90,—G.	90,—G.
do. 92 Ser. II [1] 3½	90,—G.	90,—G.
do. 1897 [1] 3½	87,—G.	87,—G.
do. 1903 [1] 3½	94,—G.	94,25 G.
do. 1897 [1] 4	99,30 G.	99,30 G.
do. 97 Ser. II [1] 4	99,30 G.	99,30 G.
do. 1902 Ser. II [1] 4	99,30 G.	99,30 G.
do. 1910 [1] 4	99,30 G.	99,30 G.
Reichenbach 10, 3. VI [1] 4	98,—G.	98,—G.
Riesa 1891 u. 98 [1] 3½	89,50 G.	89,50 G.
Wurzen 93 u. 97 [1] 3½	89,25 G.	89,25 G.
Zwickau von 1913 [1] 4	97,—G.	97,—G.
Pfandbriefe.		
Allg. D. Cred.-Anst. [12] 3½	91,—G.	91,—G.
do. do. [1] 4	97,—G.	97,—G.
Bayr. Hyp.-Bank [13] 3½	85,50 G.	—
Erbl. nltisch. Gr.-A. [1] 3	81,25 G.	81,75 G.
do. Ser. 9-15	89,75 G.	89,75 G.
do. S. I-VIII, XVIII,		
XIX, XX, XXII [2] 3½	99,—G.	99,—G.
do. do. [1] 4	99,—G.	99,—G.
do. do. [2] 4	99,—G.	99,—G.
Frankf. Hyp.-B. [2] 4	93,90 G.	93,90 G.
do. Hyp.-V. S. 47		
(unkündb. b. 15) [4] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. S. 50, ukb. 20 [2] 4	95,—G.	95,—G.
do. S. 51, ukb. 21 [1] 4	95,50 G.	95,50 G.
do. S. 52, ukb. 22 [1] 4	96,—G.	96,—G.
Goth. D. Gr.-Cred.		
II u. III rckzl. 110% [1] 3½	101,75 G.	102,—G.
V und VII [12] 3½	85,—G.	85,—G.
XI 1913 [2] 3½	85,—G.	85,—G.
XI u. XII [1] 4	94,75 G.	94,75 G.
IX u. IX A X u. XII [2] 4	94,75 G.	94,75 G.
XIII 1915 [1] 4	94,75 G.	94,75 G.
XIV - 1916 [2] 4	94,75 G.	94,75 G.
XIII - 1919 [2] 4	94,75 G.	94,75 G.
XIII - 1920 [2] 4	95,40 G.	95,40 G.
XIX - 1921 [2] 4	95,40 G.	95,40 G.
Grundr.-u. Hyp.-Inst.		
Dresden Pfdb. R. I [3] 4	98,—G.	98,—G.
do. Rtnbr. Reihe III [2] 4	98,—G.	98,—G.
Hess. Land.-Hyp.-Bank		
Pfdbr. Ser. I—XI [1] 3½	84,10 G.	84,10 G.
Com.-Oblig. I-III [1] 4	94,10 G.	94,10 G.
Landst.-Sk. Kassen [1] 3½	86,25 G.	86,25 G.
Landw. Credit-Verein		
Pfandbr. verlosb. [2] 4	91,20 G.	91,20 G.
do. Kreditbr. ab. [1] 3½	81,20 G.	81,20 G.
do. Pfandbr. ab. [1] 3½	83,10 G.	83,10 G.
do. Kreditbr. ab. [1] 3½	88,20 G.	88,10 G.
do. Pfandbr. ab. [1] 4	97,—G.	96,75 G.
do. Kreditbr. ab. [1] 4	97,—G.	96,75 G.
Leipz. Pfg.-Bk. u. Anl.-Scheine Ser. E,		
III u. X [2] 3½	85,50 G.	85,50 G.
XII unkündb. b. 15 [1] 3½	88,60 G.	88,60 G.
B und C [2] 4	98,—G.	98,—G.
Serie D [2] 4	98,—G.	98,—G.
Serie F [2] 4	98,—G.	98,—G.
Serie VIII [2] 4	98,—G.	98,—G.
Pfandbr. Serie IX [2] 4	94,20 G.	94,20 G.
do. X, XI [2] 4	94,30 G.	94,30 G.
do. S. XIII, XIV [2] 4	94,40 G.	94,50 G.
do. S. XIII, unk. 16 [2] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. S. XIII, unk. 18 [2] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. S. XII, unk. 20 [2] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. S. XIII, unk. 22 [2] 4	95,60 G.	95,60 G.
Meiningen Hyp. konv. [1] 3½	88,—G.	88,—G.
do. (Ser. I), VI, VII [2] 4	94,60 G.	94,60 G.
do. Em. VIII u. XIII [2] 4	94,40 G.	94,40 G.
do. Em. XI u. 16 [2] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. Em. XII unkb. 17 [2] 4	94,60 G.	94,60 G.
do. Em. XIII, unv. 18 [2] 4	94,70 G.	94,70 G.
do. Em. XIV, unv. 19 [2] 4	94,80 G.	94,80 G.
do. Em. XV, unkb. 20 [2] 4	95,—G.	95,10 G.
do. Em. XVI, unkb. 21 [1] 4	95,40 G.	95,40 G.
do. unl. Em. XVII, ukb. 22 [1] 4	95,60 G.	95,60 G.
Mitteld. Bodencr.-I. [1] 3½	84,—G.	84,—G.
do. Serie 9 [2] 4	93,50 G.	93,50 G.
do. Ser. VI, ukb. 15 [1] 4	93,50 G.	93,50 G.
do. S. XII, ukb. 22 [2] 4	95,50 G.	95,50 G.
do. Grundr.-Kr. S. 10 [1] 4	94,50 G.	94,50 G.
do. Grundr.-Kr. S. V. [2] 4	94,50 G.	94,50 G.
Preuss. Cntl.-Bdn. Pfdb.		
v. 86, 89, 94, 96 [12] 3½	89,30 G.	89,—G.
do. uns. 04 unk. 13 [1] 3½	89,30 G.	89,—G.
do. do. v. 90 [2] 4	94,—G.	94,—G.
Preuss. Centr.-Bodr.-I.		
Pfdbr. ov. 99, 01, 03 [1] 4	93,60 G.	93,60 G.
do. ov. 06, unk. 16 [1] 4	94,10 G.	94,10 G.
do. ov. 07, unk. 17 [1] 4	94,10 G.	94,10 G.
do. ov. 09, unk. 19 [1] 4	94,20 G.	94,20 G.
do. ov. 10, unk. 20 [1] 4	94,20 G.	94,20 G.
do. nv. 12, unk. 22 [1] 4	96,—G.	96,—G.
Kom.-Obl. 87, 91, 96 [2] 3½	87,—G.	87,—G.
do. ov. 96, ukb. 16 [1] 3½	87,—G.	87,—G.
unverlosb. 1901 [1] 4	96,—G.	96,—G.
unv. 06, unk. 17 [1] 4	95,80 G.	95,80 G.
do. nv. 12, ukb. 22 [1] 4	96,50 G.	96,50 G.
Rh.-Westf. Bodenkred.		
Serie II, IV, VI [2] 3½	84,75 G.	84,75 G.
Serie I, III u. V [1] 4	94,—G.	94,—G.
Sächs. Bodencred.-A.		
Serie I, II [2] 3½	86,50 G.	86,50 G.
do. V [2] 3½	85,50 G.	85,50 G.
do. VI a [2] 3½	89,60 G.	89,60 G.
do. VI v. 14 u. rückz. [2] 3½	89,63 G.	89,63 G.
do. III	—	—
do. IV	94,20 G.	94,20 G.
do. VII v. 14 u. rückz. [2] 4	94,20 G.	94,20 G.
do. VIII v. 15 u. 16 [1] 4	94,20 G.	94,20 G.
do. IX, v. 19 u. 20 [1] 4	94,30 G.	94,30 G.
do. X, 21 u. 22 [1] 4	94,40 G.	94,40 G.
do. XI, v. 22 u. 23 [1] 4	95,75 G.	95,75 G.
Div. Obligationen.		
Baubank f. Dresd. [2] 3½	85,—G.	85,—G.
Comm.-Bank f. Sa. [1] 3½	88,—G.	88,—G.
do. do. [1] 4	99,50 G.	96,30 G.
Gem.-Hyp. B. W. L.-L. [4] 4	94,—G.	94,—G.
do. do. [4] 4½	102,50 G.	102,50 G.
Leipz. Handelsh. [1] 3½	—	—
do. do. [1] 4	95,50 G.	95,50 G.
Mannf. Bank. 1867 kn. [1] 4	97,—G.	96,50 G.
1893 [1] 4	91,—G.	91,—G.
1897 [1] 4	91,—G.	91,—G.
1902 [1] 4	91,—G.	91,00 G.
1908 [1] 4	88,25 G.	88,25 G.
1908 [1] 4½	98,—G.	98,—G.
1911 [1] 4½	97,70 G.	97,60 G.
Wasserstraßenpfandbriefe	93,25 G.	93,25 G.

Ausländische Fonds.

	vorriger	heutiger
Dortmr. Goldrente [2] 4	90,81 G.	90,80 G.
do. S.-B. 52 L.K. ut. [1] 4	—	—
do. kl. Rente L.K. ut. [1] 4	93,80 G.	93,80 G.
do. do. do. [1] 4	93,80 G.	93,80 G.
do. Silberrente [2] 4	85,—G.	85,—G.
do. Papierrente [2] 4	81,—G.	81,—G.
do. St.-Schuld L.-Pr. [1] 3	72,25 G.	72,25 G.
do. K.-L. 1885 b. 5. M. [1]	—	—
do. Spr. Lose 1860 [2] 4	189,—G.	189,—G.
do. L. v. 1864 p. St. M. [1]	361,—G.	361,—G.
Raab-Graz L. v. 4. [2] 7½	57,50 G.	57,50 G.
do. Anleih. p. St. [1]	32,50 G.	32,50 G.
Ung. (Elis. Tan-Gold) [1] 3	72,—G.	72,—G.
Ung. Goldrente gr. [1] 4	84,80 G.	84,80 G.
do. do. m. [1] 4	85,—G.	81,80 G.
do. do. kl. [1] 4	85,—G.	84,80 G.
do. Staats-L.K. ut. [10] 4	83,70 G.	83,70 G.
do. Rente do. [10] 4	83,70 G.	83,70 G.
do. v. 1910 rückz. [1] 4	82,75 G.	82,75 G.
do. v. 1913 rückz. [2] 4½	91,—G.	90,80 G.
Bosn.-Herz. L.-A. 98 [2] 4½	92,10 G.	92,10 G.
Rum. v. (Ges.) R. 896 [1] 4	98,—G.	98,—G.
do. am. Rente 900 [1] 4	93,70 G.	93,70 G.
do. am. Rente, kv. [2] 4	88,60 G.	88,60 G.
do. am. Rente v. 05 [2] 4	85,25 G.	85,75bG
do. Rente v. 1908 [2] 4	85,75 G.	85,75 G.
do. Rente v. 1910 [2] 4	85,30 G.	86,30 G.
Russ. St.-A. 1889 G. [8] 4	—	—
do. do. 1889 G. [1] 4	87,50 G.	87,50 G.
do. do. kn. 1889 G. [2] 4	87,60 G.	87,60 G.
Serb. v. St.-A. 90 G. [1] 4	78,75 G.	78,75 G.
Französ. Staat St.-A. [1] 5	101,25 G.	101,25 G.
Karlsb. St.-A. 1892 [2] 4	89,—G.	89,25 G.
do. v. 1908, ukb. 14 [2] 4	88,—G.	88,—G.
Tapl.-Schätze 1898 [2] 3½	88,25 G.	88,25 G.
do. v. 12, ukb. 23 [1] 4	87,50 G.	87,50 G.
Tapl. St.-Anl. v. 1874 [1] 5	102,—B.	102,—B.
Schwed. St.-Pfb. v. 89 [3] 4	92,—G.	92,—G.
Stockh. Pfdb. 1886 [3] 4	88,—G.	88,—G.
Ung. Bodencr.-L.-Pfb. u. Bodencr.-Pfb. [2] 4	85,50B.	—

Oblig. v. Industriegesellsch.

	vorriger	heutiger
Akt.-Lagerhäuser St. [2] 4½	101,—G.	101,—G.
Schlesw. Chemnitz [2] 4	98,25 G.	98,25 G.
Altenb. Akt.-Brauerei (jetzt 102½ ctr.) [2] 4	—	—
Crüllwitzer Papierf. [1] 4	94,50 G.	94,50 G.
Dampfschr. Zwenkau [2] 4½	89,50 G.	89,50 G.
D. Cellul.-F. Leipz. [1] 4	95,25 G.	95,25 G.
D. Jute-Sp. Meissen [1] 4	95,—G.	95,—G.
Falkst. Sanf.-W. u. Sp. [1] 4½	95,—G.	95,—G.
Giesser A.-Br. v. Tivoli [1] 4	93,—G.	93,—G.
do. Jute-Sp. Treuen [2] 4	95,75 G.	95,75 G.
Gera-Greizer Kamm.-Sp. zu Zw. hyp. [1] 4	—	—
Gohlisser A.-Brauer. [2] 4	95,75 G.	95,75 G.
Gr. Lpz. Strassenb. [1] 4	97,—B.	95,50 G.
do. v. 1912, ukb. 18 [1] 4	97,—G.	95,50 G.
Hamb. Wollkämm. [1] 4	99,25 G.	94,25 G.
Hohbg. Quarz-P.-W. [1] 4½	—	—
Löw. Hupf.-Syp. 102 [1] 4½	100,—G.	100,—G.
C. Klöttner, Lpz. hyp. [2] 4½	—	—
Fr. W. Köhler & Co., hyp.		
ukb. 20, rckzb. 102 [2] 4½	100,—B.	100,—B.
Leipz. Kamm. ukb. 21 [1] 4½	100,50 G.	100,—G.
do. Gummifäden. [1] 5	—	—
do. Elektr. Strassb. [1] 4	96,—G.	96,25 G.
do. Kamm.-Spinn. [2] 4½	100,—G.	100,—G.
do. Wagf. Schkeuditz [2] 4	—	—
do. Spinnfab. (hyp.) [1] 4½	102,—G.	102,—G.
do. Vereinsbier [2] 4	95,25 G.	95,25 G.
do. Wollkämmerei [2] 4	98,—G.	98,—G.
Leipziger Mühlen [1] 4½	—	—
Limmritz-Stein. [1] 4	94,—G.	94,—G.
Kratzwoll. Mittweida (hyp.) ukb. 18 [2] 4½	—	—
Meerse Kg.-Spinn. [1] 4	—	—
Nordd. Wollk. u. Kg. [1] 4	96,25 G.	96,25 G.
Stöhr. Masch.-Fabr.		
Hartmann, Chemn. [1] 4½	—	—
Fritz Schulz jun. [1] 4½	99,75 G.	99,75 G.
Sondern. & Stier [2] 4	84,—G.	84,—G.
Stöhr & Co., rkz. 108 [1] 4	95,25 G.	95,25 G.
Thür. Gasgen., Lpz. [1] 4½	—	—
Tittel & Krüger [2] 4	94,—B.	94,—B.
Trönk. & Walther M. [1] 4	99,50 G.	99,50 G.
ukb. 11 (hyp. 103 rckz.) 4½	99,80 G.	99,80 G.
Warzen. Kunstmühlen 4½	99,75 G.	99,75 G.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Ob.

	vorriger	heutiger
Aus.-Tapl. 97 Gld. [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. do. do. [1] 3½	86,—G.	86,—G.
do. do. v. 1909 [1] 4	91,50 G.	91,50 G.
Böhm. Nordb. 150 [1] 4	84,25 G.	84,—G.
do. do. 82 Gold [1] 4	81,25 G.	81,25 G.
Buschtiehr. 95 (oft.) [2] 4	89,65 G.	89,25 G.
do. do. 98 (oft.) [1] 4	89,65 G.	89,25 G.
Dux-Bodb. 98 (oft.) [1] 3	72,10 G.	71,80 G.
do. 91 (oft.) Stb. [1] 4	84,50 G.	84,—G.
do. do. do. Gold [1] 4	92,—G.	92,—G.
do. Em. I 69 [1] 5	99,60 G.	99,60 G.
do. Em. II 71 [2] 5	99,60 G.	99,60 G.
do. Em. III 74 Gld. [1] 5	104,—G.	104,—G.
Elis. Westb. (oft.) G. [2] 4	83,75 G.	83,75 G.
Erzh. Alb. 98 gr. u. st. [2] 4	—	—
do. do. I. Em. 72 gr. [2] 5	99,50 G.	99,50 G.
Gal. K.-Ldw. 98 gr. [1] 4	87,25 G.	86,50 G.
Gr.-Ktill., Em. IV 73 [1] 7	72,—G.	72,—G.
do. Em. 1902 [1] 4	81,50 G.	81,50 G.
Kais. Ferd.-Nordb. 87 [2] 4	91,50 G.	91,50 G.
do. do. v. 87 (gar.) [2] 4	91,50 G.	91,50 G.
Kais. Franz-Josef, gr. [2] 4	99,40 G.	99,40 G.
Kaschau-Oderbr. st. [2] 5	91,—G.	91,—G.
do. do. Gold [1] 4	87,—G.	87,—G.
Kryg. Rudolf (gar.) [1] 4	87,50 G.	87,25 G.
do. Salzburg (gr.) 6. [1] 4	99,25 G.	99,25 G.
Lemb.-Czernow. (gr.) [2] 4	78,—G.	78,—G.
do. stfr. (gar.) [2] 4	—	84,50 G.
Oest. Lokalb. 27, G. [1] 4	90,—G.	92,—G.
Oests. Staatsb.		
alte (gar.) [7] 3	76,25 G.	76,25 G.
do. v. 1883 [3] 4	88,—G.	91,—G.
do. [3] 5	101,—G.	104,—G.
do. Erbsen-Reos. [1] 5	101,80 G.	101,—G.
Oests. Nordwestb.		
L. A. (gar.) [1] 5	108,—G.	108,—G.
do. La. B (Elbt.-B.) [3] 5	105,—G.	105,—G.
Oesterr. Nordw. [2] 5	101,50 G.	101,50 G.
Oest.-Südb. 85 Gold [3] 4	72,50 G.	72,10 G.
do. (gar.) Gold [1] 5	88,25 G.	88,25 G.
Pilsen-Priesen (gr.) [1] 4	88,40 G.	88,25 G.
Raab-Oedenb. Eis.		
Em. I Gold [2] 5	77,75 G.	78,—G.
Gotthardbahn [2] 3½	88,50 G.	89,—G.
Ital. Stb.-Eisg. k. B. [1] 3	64,50 G.	64,50 G.
Sardin. Sekundärb. (gr. u. stfr.) 3 l. u. 3 [1] 4	88,—G.	88,—B.
Kaiz.-Wr. v. 87 Gld. [2] 4	86,75 G.	86,75 G.
Kaschk.-Oderberber G. [4] 4	89,25 G.	89,25 G.
Rudolfsb. Kais. (stfr) G. [2] 4	87,—G.	87,—G.
Wiedikowb. 85 G. [1] 4	—	—

Industrieaktien und Kuxe.

Berg- u. Hütten.	12/13	13/14	vorriger	heutiger
Bochum. Gussstahl [3]	14	—	227,—G.	227,—G.
Selbstbtrch. Bergw. [1]	10	—	195,—G.	195,—G.
Harpen. Bgb.-A.-G. [6]	11	—	183,—G.	183,—G.
do. [2]	11	—	—	—
Phönenix. Bergw.-Ges. [1]	11½	—	—	—
Kön.- u. Laurahütte [6]	8	—	165,—G.	164,—G.
Mansf. p. St. A. [4]	45M	—	746 G.	746 G.
Gelsenkir. (neue) per Stück A.	25M	—	1500 G.	1500 G.
Transportges.				
Hamb.-Am. Packetf. [10]	10	10*	144,25 G.	144,25 G.
Nordeutscher Lloyd [7]	7	—	126,50 G.	126,50 G.
Allg. D. Kleinb. v. 92 [7]	7	—	133,—G.	133,—G.
Allg. Lok.- u. Str.-B. [9]	9	—	179,—G.	180,—G.
Gr. Leipz. Strassenb. [10]	10	—	193,—G.	193,—G.
Lpz. elektr. Strassb. [6]	6	—	115,—G.	115,—G.
Maschinenbauges.				
Fabr. landw. Masch.				
Zimm. AG., Hal., St.-A. [5]	5*	—	81,50 G.	81,50 G.
do. do. Kurz.-A. [5]	5*	—	81,50 G.	81,50 G.
Germania Chemnitz [3]	3½	—	68,—G.	68,—G.
Hartmann, Chem. [6]	6*	—	143,50 G.	143,50 G.
Lpz. WMF. vorm. Pittler [5]	25	25*	395,—bG	400,—G.
Schönherr, S. M.-F. [4]	12	—	201,—B.	201,—G.
Schub. u. Salz. Chem. [6]	24	—	382,—G.	395,—G.
Sondermann & Stier				
Vorz.-Akt. I u. II [6]	8	—	—	—
Wünschmann, Leipz. [6]	20	—	257,—G.	217,—G.
Zimmerm., Chemn. [6]	8	—	61,—G.	61,—G.
Spinn- u. Webereif.				
Cassiker Jutespin. [6]	30	—	239,—G.	239,—G.
D. Spitzwerf., L.-Lind. [6]	10	—	—	—
Falkenstein, Sard. [6]	8	—	125,—B.	125,—B.
Gerser / Lit. A [3]	30	36*	—	—
Jutespinn. u. Lit. B [3]	24	30*	—	—
Kamm.-Spntzsch. V.-A. [5]	5	4	—	—
Leipz. Baumwollsp.	14	15*	237,—G.	237,—G.
do. Kammgarnsp.	10	5*	148,—G.	143,75 G.
do. Wollkäm. St.-A. [17]	8	—	198,—bG	198,50bG
do. do. Kurz.-A. [17]	8	—	103,—bG	108,50bG
Meeran. Kg.-Sp. abg.	8	2*	—	—
Witw. Bauma.-Sp. [6]	22	—	314,—G.	314,—G.
do. Baumw.-Web. [6]	5	—	80,—G.	81,—G.
Nord. Wollk. u. K. Bram.	10	—	144,75 G.	144,75 G.
Sächs. Kg.-Sp. Harthau	5	4*	94,50 G.	94,50 G.
Stöhr & Co., K.-Sp.	12	8*	154,—G.	154,—G.
Thür. Wollg.-Spinn.	14	12½	175,25 G.	175,25 G.
do. junge ½ J. Div. ber.	—	6*	176,—B.	176,—G.
Tittel & Krüger	10	—	145,75 G.	146,—G.
Trützschler & Kürsten M.	10	—	131,—bG	133,—G.
Weissb. Gut.-Sp. [8]	0	—	25,50 G.	27,—G.
Wernsh. v'abg. St.-A.	10	8*	126,—G.	126,—G.
Kmg.-Sp. v. Vorz.-A.	11	9*	143,50 G.	143,50 G.
Zeit. Mech. Web. [15]	10	—	167,—G.	169,—G.
Bierbrauer, etc.				
Altenb. A.-Brauer. [17]	10	10	168,50 G.	161,50 G.
Braunschw. (Ging.) [17]	0	0	48,—B.	48,—B.
Dtsch. Bierbr. St.-A. [17]	7	7	137,—G.	137,—G.
do. do. Prior.-A. [17]	7	7	137,—G.	137,—G.
L. Barth. Reb. & Co. [17]	10	10	175,—B.	174,50 G.
do. 6 % Vorzugs-A. [17]	—	—	—	112,50 G.
Leipz. Reversbr. [17]	15	15	—	—
Wulff. Schkeud. [16]	2	2	89,—G.	89,—G.
Lübecker Bierbr. [17]	0	0	51,50 G.	51,50 G.
Wurz. Stadtbr. St.-A. [17]	4	4	—	—
Mühlen.				
Wurz. Kunstmühl. [15]	7	—	116,75 G.	116,75 G.
do. St.-Pr.-Akt. [15]	7	—	111,—G.	111,—G.
Zuckerfabriken.				
Glauzig. Zuckerfb. [5]	11	—	150,50 G.	198,50 G.
Hall. Zuckersiedl. [17]	16	—	161,—B.	161,—B.
Körbisdf. Zuckerfb. [8]	7	—	140,—G.	143,—G.
Naudzer Zuckerraff. [1]	6	—	131,—G.	138,—B.
Papierfabriken.				
Chrono-Pap. (Rajacki) [8]	10	—	168,—B.	168,—B.
Gölitz. Papierfabr. [6]	10	—	157,—G.	157,—G.
Limmritz-St. Pr.-A. [6]	10	—	246,50 G.	246,50 G.
Schlema Holzst. u. Pp. [5]	—	—	—	—

Versch. Gesellsch.	12 Div.	13/14	vorriger	heutiger
D. Eisenhand., Berlin [8]	8	—	124,—G.	124,—G.
Färberei Glauchau [1]	10	10*	137,—G.	137,—bG
Hohbg. Quarz-P.-W.	9	12*	169,75 G.	169,25 G.
Ldw. Hupfeld, Lpz. [6]	12	—	176,50 B.	176,50 G.
Kallupe, Bzw., Lpz. [1]	0	—	—	—
C. Klöttner, A. G. Lpz. [7]	11	—	168,50 G.	165,50 G.
Körting, Elektr. Berl. [6]	8	—	128,—G.	128,—G.
Kunstanst. Strodt A.		—		
Kieseling Leitzh. [6]	16	—	234,50 G.	234,50 G.
Kunstanst. E. Gruss [5]	1	—	76,25 G.	—
Leipz. Bürgerexport	4	—	—	—
do. Feuer-

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 18. Februar.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Elle Marie Kowal mit Hrn. Karl Friedrich Jäger in Leipzig — Frl. Elise Krauch in Zwickau mit Hrn. Arthur Berger in Leipzig.

Gestorben: Frau Pauline Baubach, 58 Jahre alt, Münzgasse 16. Beerdigung: Freitag 10 Uhr Südfriedhof. — Frau Anna verw. Hädrich geb. Marx, Grimmaische Straße 29. Beerdigung: Freitag ½1 Uhr Südfriedhof. — Frau Christiane Auguste Heyer verw. gew. Lutze geb. Jenzsch, 53 Jahre alt, Sinnichenstraße 36. Einäscherung: Donnerstag 1 Uhr. — Fr. Anna verw. Scharf geb. Lindenbach, 59 Jahre alt, Wettinerstraße 2. Beerdigung: Freitag 3 Uhr Johannisfriedhof. — Hr. Gustav Militat, Bäckerei, 66 Jahre alt, Scharlottenstraße 11. Beerdigung: Freitag 11 Uhr Trinitatisfriedhof. — Fr. Marie Caroline Fritsch geb. Bellhard, 53 Jahre alt, Bayerstraße 11. Beerdigung: Sonnabend 12 Uhr Südfriedhof. — Frl. Marie Weinck, 74 Jahre alt, Leipzig. Einäscherung: Freitag 2 Uhr.

Abend-Spielplan der Leipziger Theater

	Mittwoch	Anf.	Ende	Donnerstag	Anf.	Ende
Neues Th.	Falstaff. O.	7	¾10	Die Journalisten. L.	7	¾10
Altes Th.	Gudrun. Tr.	8	¾11	D. fidel. Husaren. Op.	8	¾11
Operett.-Th.	Das Zarenmädchen. Op.	8	¾11	D. ideale Gattin. Op.	8	11
Schauspielh.	Die Frau Präsidentin.	8	—	Rose Bernd.	8	—

Erklärung: O. = Oper, Op. = Operette, Sch. = Schauspiel, L. = Lustspiel, Tr. = Trauerspiel.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 19. Februar.

Westwinde, wolkig, mild, zeitweise Niederschlag. Sonnenaufgang 7 Uhr 14 Minuten, -untergang 5 Uhr 25 Minuten.

Mondaufgang 4 Uhr 27 Minuten, -untergang 10 Uhr 56 Minuten.

*

Wetternachrichten vom 17./18. Februar.

Vom Pöhlberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, Schneetiefe 10 Zentimeter, schwacher, langanhaltender Rauhfrost.

*

Pilotaufstieg in Dresden.

Erdboden: Süd 3, 500 Meter: Süd 7, 1000 Meter: Südsüdwest 7, 1500 Meter: Südwest 9, 2000 Meter: Südwest 10, 2500 Meter: West 13, 3000 Meter: West 18.

* **Auszeichnung.** Die Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig hat der seit 20. Januar 1889 ununterbrochen in der Dampfbuchbinderei vorm. F. A. Barthel in Leipzig, Hospitalstraße 21, als Hefterin beschäftigten Frau Ernestine Bock eine Belobigungsurkunde ausgestellt, die ihr heute an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

* **Ein Strandfest in Pleißemünde** hieß das Winterfest des Kreisvereins Leipzig im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, das dieser am Dienstag abend in den oberen Sälen des Kristallpalastes veranstaltete. Ununterbrochen rasselten die Autodampfer, die neueste Erfindung auf dem Gebiete der Schiffahrtstechnik, an und taten ihren Schlund auf, aus dem sie Scharen munterer Gäste bei Pleißemünde auf den Strand warfen. Und dann strömte alles in den Kurpark, allwo großes Konzert war und der Gemeindevorsteher mit seinen Bütteln die Gäste bewillkommnete. Im Kursaal hatte Konteradmiral Busch das Kommando und ließ nacheinander seine Untergebenen aufmarschieren. Die Matrosen von S. M. S. „Westen" übten dort, One- und Twostep, Croß-Boston, Rag-Time und last not least Tango wurde getanzt, der vorher erst eine Protestkundgebung des Büttels von Pleißemünde heraufbeschwor und der sämtlichen Offizieren den Blauen Brief ankündigen ließ. Aber schließlich verlief alles sehr harmonisch unter Albina Harcubas Leitung. Eine große Tanzkonkurrenz entschädigte das „Volk", das sehr vergnügt darüber war, einmal durch den Tanz etwas einzuheimsen. Im Kabarett zur „Blauen Maus" waren aller Stunden überfüllte Vorstellungen angesetzt, in denen Gertrud Helm, Frieda Krieg, Fritz Bretschneider, R. Obermeyer und Kapellmeister A. Gabriel mitwirkten. Im Goldenen Saal hatte sich das Weinrestaurant aufgetan, im Büfettsaal die Giftbude, im Blauen Saal die Rutschbahn, das Karussell, im Theatersaal eine Schießbude und ein Photograph, Postkarten mit Feststempel gab es, ferner im Naturpark einen großen Tanzplan, kurzum des Vergnügens und der Unterhaltung so viel, daß man kaum alles genießen konnte. Es war wirklich kein Wunder, daß die Kurgäste nicht genug bekommen konnten und ihre Zeit nach Herzenslust ausfüllten bis der grauende Morgen sie allesamt wieder heimschickte, um sie wieder an die Tagesarbeit zu führen.

* **Der Gemeindeverband von Philippus** zu Leipzig-Lindenau veranstaltet am Freitag, den 20. Februar, abends ½9 Uhr im Gemeindesaal der Philippuskirche einen Vortragsabend. Der derzeitige Vorsitzende Erhard Starke spricht über das Thema: „Zur Kirchenaustrittsbewegung." Nach dem Vortrag freie Aussprache. Gäste willkommen!

* **Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 ₰ für je 20 g). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kaiser Wilhelm II" ab Bremen 24. Februar. „Kaiserin Auguste Victoria" ab Hamburg 26. Februar. „Bremen" ab Bremen 28. Februar. „Amerika" ab Hamburg 5. März. „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 7. März. „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 10. März. „Imperator" ab Hamburg 11. März. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

* **Katholiken für den Lutherverein.** Beim hiesigen Schatzmeister des Luthervereins, Herrn Verlagsbuchhändler Arwed Strauch, ging dieser Tage folgender Brief in Begleitung eines Schecks über 100 ℳ ein: „Wien, den ... Sehr geehrter Herr: Die deutschen evangelischen Schulen sind eine Stütze des arg bedrohten Deutschtums in Oesterreich. Als nationalgesinnter Deutscher dieses Verdienst würdigend, widme ich dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich den Betrag von Mark 100, welchen Sie durch die Bayrische — — Bank in München einziehen wollen. Der Annahme dieser Spende wird der Umstand, daß ich Katholik bin, wohl nicht hinderlich sein; ich bitte jedoch, meinen Namen nicht zu veröffentlichen. Hochachtungsvoll ..." Wenn es eines Werturteils über den Lutherverein noch bedurft hätte, so läge es von gewiß unbefangener Seite hier vor. Weitere Gaben und Jahresbeiträge für den Lutherverein, auch aus evangelischen Kreisen, nimmt der obige Schatzmeister gern entgegen.

* **Die Armendiakonie des Ev. Vereinshauses,** Roßstraße 14, Tel. 1890, bittet herzlichst um gütige Zuwendung von Kindersachen für Knaben und Mädchen, um abgelegte Beinkleider für Knaben und Männer sowie um Schuhwerk, woran es ihr gegenwärtig besonders fehlt. Die Gegenstände werden auch abgeholt.

— **Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Ortsgruppe Leipzig.** Ein bekannter heimischer Forscher und geschätzter Prähistoriker, Herr Max Näbe, hielt in der gestern im Gesellschaftshause „Metropol" abgehaltenen Versammlung einen fesselnden Vortrag über „den vorgeschichtlichen Menschen in unserer Heimat". Erst spät tritt das Gebiet Sachsen in die Geschichte ein; so sind wir, um ein Bild des vorgeschichtlichen Menschen zu rekonstruieren, einzig und allein auf die im Schoß der Erde verborgenen stummen und doch so beredten Zeugen angewiesen. Zunächst kamen menschliche Artefakte aus dem Diluvium zum Vorschein, dann, als die Werkzeuge nachzuweisen waren, fand man in Deutschland die Skelettüberreste des ersten diluvialen Menschen im Neandertal bei Düsseldorf. Dieser niedrig organisierten Rasse stellten sich später die Aurignacrasse und die jüngste paläolithische Rasse, die Cro-Magnon-Rasse zur Seite. Auch die Leipziger Gegend hat ihre paläolithischen Funde aus jener Zeit, wo das Alluvium von einer Vegetation, wie sie in Sibirien und Grönland in den Tundren herrschte, aber gegenüber den wenigen Spuren in unserer Heimat, finden sich desto mehr in Frankreich, wo in Höhlen und Grotten die Malereien und geritzten Bilder vom diluvialen Wildpferd und Tausende von Pferdeknochen gefunden worden sind. Zwei Funde aus Lindenthal, westlich von Leipzig, sind hier bekannt geworden, die Unterkiefer des Höhlenlöwen und Reste des Höhlenbären. Den bedeutendsten diluvialen Skelettfund stellt das nördlich von Borna ausgegrabene Mammut dar, dessen Mageninhalt von Professor Weber in Bremen geprüft und dabei festgestellt wurde, daß 70 Pflanzengattungen in der typischen Flora der Tundra zu erkennen waren. Im Paläolithikum treten dann als besonderes Charakteristikum bearbeitete Knochen, aber auch Knochenstücke sowie figurale Zeichnungen auf Elfenbein, Speckstein und Kalkstein auf. Während man in der ältesten Steinzeit Steinwerkzeuge verwendete, lernte man allmählich geschickt den Feuerstein zu bearbeiten. Aus der Zeit des geschliffenen, polierten und durchbohrten Steines stammen auch die Werkzeuge und Faustkeile, die Herm. Jacob mit Resten von Mammut, Urpferd und Nashorn in Markkleeberg, und die Tierreste, die Max Näbe westlich von Leipzig aus dem Ton zutage förderte. Im Alluvium geht der Mensch, der neolithische, einer höheren Kultur entgegen. Er wohnt in festen Ansiedlungen, betreibt Ackerbau, versteht die Kunst zu flechten und zu weben, poliert die harten Steine und übt die Keramik, die wieder in einzelne Stufen zerfällt. Schon im Ausgange der Steinzeit finden wir ab und zu die ersten Spuren von Kupfergeräten, aber sie finden keinen Eingang. Ihre Verfertiger wandern nach dem Mittelmeerbecken ab, ein ganz anderes Volk, die Hermunduren, tritt an ihre Stelle. Bronze kommt nun an Stelle des Kupfers an die Reihe. Auch die Leipziger Gegend hat zahlreiche prähistorische Stationen der mittleren und jüngeren Bronzezeit mit einer Menge von Gräberfeldern und Urnenfunden aufzuweisen. Um 400 n. Chr. beginnt das Eisen in der La-Tène-Zeit hier Eingang zu finden, wie auch die Funde bei Hänichen bekunden. Die letzte vorgeschichtliche Periode in unserer Gegend stellte die Slawenzeit dar, in der die wichtigsten Fundstellen slawischer Objekte die Burgwälle sind. Auch römischer Einfluß machte sich in unserer Heimat geltend, immerhin sind die Funde aus der Völkerwanderungszeit bei uns sehr selten.

P. **Der Neger als Einmieterbetrüger.** Seit Anfang dieses Monats hielt sich in hiesiger Stadt ein Neger auf, der jetzt wegen verschiedener Einmieterbetrügereien von der Kriminalpolizei in Haft genommen worden ist. Der Mann mietete sich hauptsächlich in besseren Pensionen ein und schwindelte dabei den Inhaberinnen vor, daß er der Sohn eines reichen Plantagenbesitzers in Baltimore sei und sich studienhalber hier aufhalte. Seine Gläubiger wußte er mit der Angabe hinzuhalten, daß sein Vater ihm in nächster Zeit eine größere Summe Geldes schicken werde, mit der er allen seinen Verpflichtungen nachkommen werde. Nach den bei ihm vorgefundenen Briefschaften hat der Schwarze hier und auswärts regen Verkehr mit jungen Mädchen und Frauen unterhalten. (!) Ob er diese betrogen und geschädigt hat, hat sich noch nicht feststellen lassen. Bei seinen Vernehmungen hat er nur zugegeben, daß er hier unter falschem Namen gewohnt und als Boxer in einer Schaubude aufgetreten ist. Der Mensch ist mittelgroß, hat Anflug von Schnurrbart und ganz auffallend breite Nase. Die von ihm Geschädigten werden gut tun, wenn sie sich bald bei der Kriminalpolizei melden.

P. **Zusammenstoß.** In der Querstraße, unweit der Ecke der Schützenstraße fuhren gestern nachmittag ein Straßenbahnwagen und ein einspänniges Rollfuhrwerk zusammen. Der Geschirrführer wurde durch den Anprall vom Wagen geschleudert und so erheblich verletzt, daß er mit dem Samariterwagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Wer die Schuld an dem Zusammenstoße trägt, ist noch nicht endgültig festgesetzt.

P. **Tödlich verunglückt.** In der Maschinenfabrik von Kirchner & Co. in L.-Sellerhausen fiel am Montag vormittag der 67 Jahre alte Lackierer Milius infolge eigenen Verschuldens beim Anstreichen einer Holzwand etwa 3 Meter hoch von einer Leiter herab. Der bedauernswerte Mann trug bei dem Sturz einen Schädelbruch davon, weshalb er sogleich ins Krankenhaus gebracht wurde. Hier ist er später an den Folgen der erlittenen Verletzung gestorben.

P. **Jugendliche Einbrecher.** Seit längerer Zeit stahl der Lehrling einer Firma in der Goethestraße seinem Chef aus dem offenen Pulte nach und nach Beträge, die allmählich die stattliche Höhe von 3000 ℳ erreichten. Das gestohlene Geld verjubelte der Bursche mit noch zwei anderen in demselben Geschäft tätigen jungen Leuten durch Automobilfahrten und Gelage. Am 16. d. M. wollte der Lehrling mit einem seiner Kumpane einen größeren Raubzug unternehmen und hatte sich zu diesem Zwecke die Schlüssel zum Geschäft anzueignen verstanden. Er drang mit seinem Komplicen in die im dritten Stockwerk gelegenen Räume ein, wo er das Pult seines Prinzipals und eines Angestellten aufzubrechen gedachte. Ein im Treppenhause beschäftigtes Dienstmädchen störte die jugendlichen Einbrecher jedoch und veranlaßte sie, durch ein Parterrefenster über den Hof hinweg die Flucht zu ergreifen, wobei sie die beim Einbruch benutzten Schlüssel wegwarfen. Beide Burschen sind jetzt von der Kriminalabteilung in Haft genommen.

P. **Gestohlene Räder.** Gestohlen wurden aus einem Kellerabteil in der Ehrensteinstraße in der Zeit vom Januar bis Mitte Februar zwei guterhaltene Herrenfahrräder mit der Fabrikmarke „Prior". Das eine Rad hat Freilauf und Rücktrittbremse.

Sächsische Nachrichten

* **Wurzen,** 17. Februar. Die am vergangenen Sonntag im „Hotel Pippig" hier abgehaltene Hauptmanns-Versammlung des Feuerwehrverbandes Grimma—Oschatz wählte an Stelle des verstorbenen Herrn Max Jacob Branddirektor Hellmich in Oschatz zum Vorsitzenden und Vizebranddirektor Hänzschel in Wurzen zum stellvertretenden Vorsitzenden. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die Borsdorfer Feuerwehr dem Verbande beigetreten sei.

i. **Bernsdorf,** 17. Februar. Dieser Tage verunglückte auf dem Steinkohlenwerk „Kaisergrube" im nahen Gersdorf der Bergarbeiter Max Heibel von hier dadurch, daß er von einem durchgehenden Kohlenwagen überfahren wurde. Jetzt ist der Bedauernswerte, der Frau und 3 kleine Kinder hinterläßt, an den schweren Verletzungen gestorben.

i. **Hohenstein-Ernstthal,** 17. Februar. Musterzeichnereibesitzer Hermann Ebersbach schenkte dem hiesigen Erzgebirgsverein, dessen Vorsitzender er ist, zum Ankauf des Sporthauses auf dem Pfaffenberg einen Betrag von 4500 ℳ. — Im Hüttengrund wurden in den letzten Tagen die ersten Lerchen beobachtet.

* **Bärenstein,** 17. Februar. Zwei Schulknaben stahlen in einer hiesigen Baubude Sprengpulver und zündeten es an. Durch vorzeitige Explosion erlitten beide starke Brandwunden.

* **Stollberg,** 17. Februar. Bis jetzt mußten die am höchsten gelegenen Häuser unserer Stadt, die Gegend des Schweizerturmes, sich ohne die städtische Hochdruckwasserleitung behelfen und sich mit eigenen Wasserpumpen begnügen. Nunmehr ist aber ein Pumpwerk, das mit elektrischer Kraft Wasser der städtischen Leitung auf den Schweizerturm hinaufdrückt, in Tätigkeit gesetzt worden.

Zittau, 18. Februar. Aus Furcht vor einer dienstlichen Strafe schoß sich hier der Einjährig-Freiwillige Schanz eine Kugel in den Kopf. In bedenklichem Zustande wurde er ins Lazarett gebracht.

Kamenz, 18. Februar. In der hiesigen Schamottefabrik Thonberg benutzte der Arbeiter Smykla berechtigt den Fahrstuhl. Hierbei wurde ihm auf unaufgeklärte Weise der Brustkorb eingedrückt, so daß er sofort tot war.

Recht und Gericht.

Königliches Schöffengericht.

Leipzig, 18. Februar.

: **Eine Beleidigungsklage aus Leipziger Künstlerkreisen.** (Fortsetzung.) In der heutigen Vormittagssitzung legte der Beklagte Urban zunächst mehrere Schriftstücke vor, darunter auch den Beschluß des Vorstandes des Künstlervereins, seinen Ausschluß aus dem Verein betreffend, um zu beweisen, daß damals schon bekannt gewesen sei, daß die Unterschriften unter dem Rundschreiben aus Versehen weggeblieben wären, der Vorwurf der Anonymität also nicht aufrecht erhalten werden könne. Geheimrat Professor Seffner sagte als Zeuge aus, daß bei der Jubiläumsausstellung 1908 zum fünfzigjährigen Bestehen des Künstlervereins vereinbart worden sei, daß der Künstlerbund nicht mehr gesondert ausstellen sollte, trotzdem habe der Künstlerbund für sich ausgestellt, was der Zeuge recht unangenehm empfunden habe. Er habe das auch dem Professor Klinger nicht vorenthalten, der ihm zustimmte, aber ihn bat, keine neuen Differenzen zu schaffen. Professor Klinger war damals Juror im Künstlerverein. Er habe gemeint, so kurz vor der Ausstellung, sozusagen in letzter Stunde, sei nichts mehr zu machen, um den Künstlerbund zu veranlassen, von einer eigenen Jury abzusehen. Professor Seffner hat dann Auskunft zu geben, in welcher Weise es zu der Aufnahme des Künstlerbundes in den Verein gekommen ist. Er teilt mit, daß im Künstlerverein eine starke Strömung dagegen gewesen sei, den Bund als solchem Aufnahme zu gewähren. Professor Seffner habe den Herren vom Bunde ans Herz gelegt, daß sie außerhalb Leipzigs als Bündler auftreten könnten, hier in Leipzig hätten sie sich als Mitglieder des Künstlervereins zu betrachten. Unter dem Vorsitzenden Professor Héroux hätten sich die Differenzen verschärft, noch mehr unter Professor Steiner, dessen Sympathien dem Bunde gehören. Zu seinem Leidwesen müsse Professor Seffner sagen, daß auch Professor Klinger dem Bunde besonders geneigt gewesen sei. Professor Klinger wendet dagegen ein, daß er damals von den etwa 20 Herren, die den Künstlerbund bildeten, nur vier oder fünf gekannt habe. Ueber das Zustandekommen des Rundschreibens bekundet Professor Seffner, daß in diesem Proteste die Wurzel alles Zwistes zwischen Künstlerverein und Künstlerbund in der Person des Geheimrats Klinger gefunden wurde. Dagegen sei der Zeuge aufgetreten, er habe es erreicht, daß Professor Klinger persönlich aus dem Proteste heraus zu bleiben habe. In der so redigierten Fassung sei das Schreiben dann verschickt worden. Urban bestreitet, daß das Schreiben eine persönliche Spitze gegen Klinger gehabt habe, das sei auch von Anfang an nicht der Fall gewesen. Er habe von vornherein nur sachlich die Vorwürfe erhoben, um zu erreichen, daß die klaffenden Mißstände abgestellt würden. Geheimrat Seffner erinnert sich genau, daß die Herren Quint, Hammer und Kunzsch das Rundschreiben unterzeichnen sollten. Professor Klinger erklärt, daß er erst hier in der Verhandlung höre, daß damals alles hinter seinem Rücken aufgestellt worden sei, zu den Versammlungen sei er niemals eingeladen worden. Als er dann auf Veranlassung einiger Herren vom Künstlerbunde zu einer Sitzung erschienen sei, da hätten drei mit seiner Adresse versehene, kuvertierte und frankierte Briefe fix und fertig in einem Kasten im Vereinshause gelegen. Geheimrat Seffner kann nicht behaupten, daß Professor Klinger bezüglich der Stipendien der Gräpplerstiftung zugunsten der Mitglieder des Künstlerbundes gehandelt habe, es sei aber nicht zu übersehen, daß Klinger die Kandidaten des Bundes gekannt habe, die Kandidaten des Vereins aber nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Königliches Landgericht.

Leipzig, 18. Februar.

: **Unter der Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels und des Betruges bzw. der Beihilfe zum Betruge.** (Fortsetzung.) In der heutigen Verhandlung gegen den Viehkommissionär Ernst Weise und den Rechtsanwalt Dr. Johannes Karl Weichert wurde zuerst Rechtsanwalt Dr. F. vernommen, ob Dr. Weichert ihm als Spieler bekannt sei und welchen Leumund er sonst habe. Der Zeuge sagte, daß Dr. Weichert sich immer als Gentleman gezeigt habe, Dr. Weichert sei sein Freund. Ohne Umstände habe Dr. Weichert ihm Geld zum Ankauf von Land geliehen und nicht mehr als 3 Prozent gefordert. Zu einer ehrlosen Handlung sei Dr. Weichert nicht zu haben. Im Beisein des Zeugen hat Dr. Weichert nie den Versuch gemacht, ein Spiel zu arrangieren. Der Angeklagte sei in den letzten Jahren in seinen geistigen Fähigkeiten etwas zurückgegangen; er besitze eine sehr große Leichtgläubigkeit. Nach der Ansicht des Zeugen ist es nicht zu beanstanden, wenn ein Rechtsanwalt die Einziehung eines Spielwechsels übernimmt, Sache der Beleidigten sei es, den Spieleinwand zu erheben. Er selbst würde zwar keine Klage anstrengen, aber versuchen, den Schuldner zu veranlassen, daß er als Gentleman zahle. Der Kaufmann T. verkehrt mit Dr. Weichert schon seit Jahren in Gesellschaft anderer Herren, die den Verkehr mit Dr. Weichert nicht abgebrochen haben, obwohl ihnen bekannt war, daß eine schwere Anklage gegen ihn schwebt. Der Zeuge meinte, sie alle wüßten, daß Dr. Weichert einen „Sparren" habe. Er wundre sich, daß Dr. Weichert in Monte Carlo spielen sollte, während er doch sonst so furchtbar heule, wenn er im Skat einige Mark verliere. Er sei seit der Zeit, daß der Prozeß gegen ihn im Gange sei, noch nervöser als früher. Dann begab sich das Gericht in die Wohnung des Zeugen Dr. H., der krank ist und in der Verhandlung nicht erscheinen konnte. In der Nachmittagssitzung werden Oberarzt Dr. Köhscher und Kriminalkommissar von Manteuffel ihre Gutachten erstatten.

Sport und Spiel.

Pferdesport.

Unsere Voraussagen.

Auteuil am 19. Februar.

Prix Rouble: **Mont Voran—Baillard.**
Prix de Vaucresson: **Etat Beil-Picard—Le Systémier.**
Prix Bougie: **Halbronette—Beau Rivage.**
Prix Recruit: **Prétendante—Rapo.**
Prix Silversmith: **Urbaine—Beni Mered.**
Prix Sauveteur: **Usurier—Le Mont Saint Michel.**

Kraftfahrsport.

* **Das Abschneiden der deutschen Teilnehmer auf der Schwedischen Winterfahrt.** Wie sich schon jetzt überlehen läßt, haben die deutschen Teilnehmer an der Schwedischen Winterfahrt — auch was die eingeschobene Bergfahrt anlangt — sehr ehrenvoll abgeschnitten. Die Wettfahrt war als besonderes Bergrennen in die große Winterfahrt eingelegt, ohne maßgebenden Einfluß auf das Endklassement zu haben; die Wertung in diesem Rennen geschah nach Zylinderinhalt und daraus resultierender Klasseneinteilung. Soweit man die endgültigen Resultate vorhersagen kann, dürfte in der ersten Klasse ein Stoewerwagen Sieger sein; in der zweiten Klasse werden sich ein Adler und ein Dessauer den ersten Preis streitig machen; die beste Zeit in der dritten Klasse hatte ein Opel; und in der fünften Klasse wird wohl ein Horch-Wagen als Sieger hervorgehen. — Man ersieht also schon aus diesen vorläufigen Resultaten, daß die deutsche Automobil-Industrie in dem schwierigen Bergrennen jedenfalls sehr erfreuliche Resultate erzielt hat.

Golfsport.

* **Die Hauptversammlung des Deutschen Golf-Verbandes** findet am Sonnabend, den 7. März, in Hamburg statt.

Lawn-Tennis.

* **Die Tennismeisterschaften von Johannesburg** wurden dieser Tage entschieden. Im Einzelspiel siegte der auch in Europa bekannte Gauntlett, der u. a. auch die Olympiasieger Winslow und Kitson besiegte. Außer den Meisterschaften wurden noch 10 Konkurrenzen ausgetragen, zu denen nicht weniger als 487 Meldungen eingelaufen waren. Infolgedessen dauerte die Veranstaltung einen vollen Monat.

Radsport.

* **Das amerikanische Sechsstundenfahren in Marseille** gewann bei unsicherem Wetter die Mannschaft Meurger—L. Georget mit 204000 km vor Fogler—Bettini ½ Länge zurück. Vor dem langen Rennen wurde ein Fliegermatch Dupre—Fogler—Meurger in drei Läufen ausgetragen. Sieger blieb Meurger, der zwei Siege errang vor Fogler und Dupre.

Vermischtes.

Kronprinzenpokal. — Podbielski-Feier.

Dem am 22. d. M., nachmittags 2,45 Uhr im Deutschen Stadion stattfindenden Endspiel um den Kronprinzenpokal wird in den weitesten Kreisen Deutschlands großes Interesse entgegengebracht. Die Beteiligung an der während der Spielpause stattfindenden Podbielski-Ehrung verspricht eine immer größere zu werden. Außer der Mehrzahl der preußischen Minister haben auch die deutschen Staatssekretäre des Innern Dr. Delbrück und des Reichspostamts Kraetke ihr Erscheinen zugesagt. Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz als Führer des Jungdeutschlandbundes — wird nicht fehlen, das Herrenhaus wird durch seinen Präsidenten Exzellenz von Wedel, der deutsche Reichstag durch seinen ersten Vizepräsidenten, Geheimrat Paasche, vertreten sein. Aus der Zahl der sonstigen Ehrengäste sei noch besonders der neuernannte Unterstaatssekretär der Reichslande, Geheimer Ober-Regierungsrat Frhr. von Stein genannt, der bisherige Vertreter der Reichsregierung im Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele, der es sich nicht nehmen lassen wird, zum Ehrentage des Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses, Exzellenz von Podbielski, aus dem fernen Straßburg persönlich herüberzukommen.

Wintersport.

* **Wintersport in Oberhof.** (Eigener Drahtbericht.) 3 Grad Kälte, Neuschnee, Rodel- und Ski-Verhältnisse günstig.

Wetterbericht

des Sächsischen Verkehrsverbandes Leipzig, vom 18. Februar, morgens 8 Uhr.

Ort	Höhenlage m	°	Schneehöhe in cm	Sportgelegenheit Rodel	Ski	Witterung	Zusammenhängende Schneedecke ab
Oybin	481-752	—4	35	gut	—	neblig	500
Altenberg	679-751	—	15	—	—	bedeckt	500
[illegible]	535-634	—	15	—	—	bewölkt	500
[illegible]	772-866	—	25	gut	gut	z. aufgeklärt	700
Augustusburg	453-557	—	—	—	—	bewölkt	—
[illegible]	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg	621-832	—4	25	gut	—	bewölkt	700
Oberwiesenthal Markt	918	—3	100	gut	gut	Schneefall	all. bereits
Fichtelberg	1213	—	—	—	—	—	—
Carlsfeld	824-1019	—4	60	gut	gut	bewölkt	all. bereits
Johanngeorgenstadt	740-1042	—3	60	gut	gut	bewölkt	all. bereits
Klingenthal Aschberg	935	—	60	gut	gut	bewölkt	all. bereits
Auersberg	1019	—4	80	gut	gut	bewölkt	all. bereits
Schöneck	793	—	—	—	—	—	—
[illegible]	338-540	—	—	—	—	—	—